Christliches
Handbüchlein
oder
auserlesene Stellen
der
heiligen Schrift,
mit Versen begleitet,
von
Johann Caspar Lavater,
Prediger am Waysenhaus.

Mit
Morgen- und Abend-Gebetern
auf alle Tage in der Woche.

Zweyte Auflage.

Frankfurt am Mayn,
bey Johann Joachim Keßler,
1775.

Vorrede.

Lieber, Christlicher Leser!

Ich übergebe dir hiemit ein christliches Handbüchlein, in der angenehmen Hoffnung, daß du aus dem Inhalt desselben Vergnügen und Erbauung werdest schöpfen können. Es sind viele, aber bey weitem nicht alle vorzüglich schönen und lehrreichen Stellen der heiligen und vornehmlich der evangelischen Schriften darinn enthalten. Lies sie mit Aufmerksamkeit, Ehrerbietung, und nicht mit blos flüchtigem Nachdenken. Denk immer, es sey nicht eines Menschen sondern GOttes Wort. Laß dir seyn, GOtt, dein Schöpfer, und JEsus Christus, dein Seligmacher, rede unmittelbar mit dir, wie er mit denen Leuten gere-

Vorrede.

Lieber, Christlicher Leser!

Ich übergebe dir hiemit ein christliches Handbüchlein, in der angenehmen Hoffnung, daß du aus dem Inhalt desselben Vergnügen und Erbauung werdest schöpfen können. Es sind viele, aber bey weitem nicht alle vorzüglich schönen und lehrreichen Stellen der heiligen und vornehmlich der evangelischen Schriften darinn enthalten. Lies sie mit Aufmerksamkeit, Ehrerbietung, und nicht mit blos flüchtigem Nachdenken. Denk immer, es sey nicht eines Menschen sondern GOttes Wort. Laß dir seyn, GOtt, dein Schöpfer, und JEsus Christus, dein Seligmacher, rede unmittelbar mit dir, wie er mit denen Leuten gere-

det hat, die ihn auf Erden zu sehen das Glück hatten, und die uns seine göttliche Vorschriften aufgezeichnet hinterlassen haben. Nimm alles, was er sagt, und was seine Apostel in seinem Namen sagen, mit zweifelfreyem Glauben an; und wenn du auch noch so stark zum Bösen gereizt wirst, so laß dir die Göttlichkeit dieser Aussprüche nicht aus dem Sinne schwazen! Halte dich fest daran, und denke, daß du nicht nach den Vorurtheilen, Maximen und Gewohnheiten der Menschen, sondern allein nach dem Evangelio werdest gerichtet, und der ewigen Glückseligkeit in der Gemeinschaft mit GOtt und Christo nur alsdann fähig erkläret werden, daß alle evangelischen Verheisungen nur alsdann dich angehen, wenn du die Bedingungen des Evangeliums erfüllest: wenn du an JEsum Christum den Urheber desselben, so glaubest, wie ein Kranker, der von der Arzneykunst nichts versteht, an seinen geschickten erfahrnen und sorgfältigen Arzt glaubt, und auch eine bittere unangenehme Arzney gern von ihm annimmt, mit der festen Ueberzeugung, daß sie zur Widerherstellung seiner Gesundheit dienlich sey, wenn er gleich nicht weiß, wie? Gleichwie nun der geschickteste und menschenliebendeste Arzt dem Kranken nicht helfen kann, der seinem Rath nicht folgen, und seine Arzneyen, seiner Vorschrift gemäs, nicht brauchen will, wenn er gleich sagt, daß er sein ganzes Vertrauen auf ihn

ihn setze, so wenig kann uns der Sohn GOttes zu der ewigen den Christen bestimmten Glückseligkeit helfen, wenn wir die Diät nicht beobachten, und die Mittel nicht brauchen, die er uns vorgeschrieben hat, wenn wir nicht nach seinen Geboten, sondern nach dem Gutdünken unserer Lüste und Leidenschaften handeln, wenn wir gleich unser ganzes Vertrauen auf seine unendliche Macht und Gnade setzen oder zu setzen vorgeben würden.

Darum bitte ich dich, Christlicher Leser, mich für keinen strengen Moralisten, oder wie man etwa zu sagen pflegt, für einen Gesetzprediger, zu halten, wenn ich in denen Versen, die ich beygefügt, durchaus auf Tugend, Liebe, Selbstverläugnung und thätiges Christenthum dringe. Siehe doch immer auf die Schriftstellen zurück, die denselben vorgesetzt sind: Sie sind ja alle aus den evangelischen Schriften, größtentheils aus dem Munde JEsu selbst hergenommen. Sie sind nicht aus dem Zusammenhang wider den Sinn herausgerissen, und falsch angeführt. Es sind größtentheils verschiedene Stellen beyeinander, damit du nicht zweifelst, daß das die Meinung des Evangeliums sey. Bisweilen ist der Verstand der angeführten Sprüche, durch Zusetzung weniger Worte, oder in den beygefügten Versen erklärt, und allgemeine Ermahnungen auf besondre Fälle angewendet.

GOtt lasse diese meine geringe Arbeit gesegnet seyn, und manchen Wahrheitliebenden Jüngling, manchen redlichen Hausvater, manches christliches Ehepaar, manch unbekanntes GOtt suchendes Herz, in der Einsamkeit, bey seiner Morgen und Abendandacht, den Tag über, und auf stillen Spatziergängen, dadurch erquickt, von der Sünde mächtig zurückgezogen, zu allem Guten ermuntert, in dem wahren Christenthum, und in einer gegründeten Hofnung des ewigen unaussprechlichen seligen Lebens bey GOtt und Christo, gestärket werden, damit ich dereinst viele seelige Früchte von diesem in der Furcht GOttes, und im Vertrauen auf seine Gnade, ausgestreuten Saamen, bey der Zukunft meines Erlösers, erblicke, und für die Ewigkeit einerndte. Amen.

Zürich, den 22sten Herbstmonat 1769.

Ver-

Verzeichniß der Materien, welche in diesem Handbüchlein enthalten sind.

	S.
Lob GOttes.	10
Danksagung.	11
Lobpreisungen GOttes und Christi.	12
Allgenugsamkeit und Unabhänglichkeit GOttes.	15
Liebe GOttes und Christi gegen uns.	17
Langmuth GOttes.	18
Vergebung der Sünden.	19
Zweck des Todes JEsu.	21
Heiligkeit GOttes.	22
Gerechtigkeit GOttes.	23
Allwissenheit GOttes und Christi.	24
Fürsehung GOttes.	25
Vertrauen auf GOtt.	27
Gottesfurcht.	28
Kindschaft GOttes.	29
Liebe zu GOtt und Christo.	30
Ehre GOttes.	34
Sorge für die Seele.	34
Welt und Himmel.	36
Glaube.	37
Reinigkeit des Herzens und Lebens.	45
Aufrichtigkeit.	46

Gewissenhaftigkeit. 47
Kampf gegen die Sünde. 48
Lauheit. 49
Selbstverläugnung. 50
Andacht. Umgang mit GOtt. 52
Gebet. 53
Gemeinschaft des Gebets. 55
Fürbitte. 57
Aeuserliche Andachtsübungen. Gottesdienstliche Gebräuche. 58
Eigenschaften der Liebe. 59
Liebe. 61
Barmherzigkeit. 65
Gutthätigkeit. 66
Allmosen. 68
Sorge für die Seinigen. 69
Liebe der Feinde und Versöhnlichkeit. 70
Friedfertigkeit. 73
Häusliche Eintracht. 74
Sanftmuth. 75
Demuth. 76
Keuschheit und Reinigkeit. 79
Mäßigkeit. 80
Gebrauch seiner Talente. 81
Wachsamkeit. 82
Beharrlichkeit im Guten. 83
Christliche Vollkommenheit. 85
Leiden. Geduld. 87
Reden. Gespräche. 93
Menschenfurcht. 94
Argwohn. 95
Tadelsucht. Splitterrichterey. 96

Verläumdung. 97
Ehrsucht. Eitelkeit. 98
Geiz. 100
Temperaments- und Lieblings-Sünden. 101
Aergerniß. 103
Tod. 104
Auferstehung vom Tode. 105
Ende der Welt. 107
Jüngstes Gericht. 108
Hoffnung des Christen. 111
Trost für den Christen. 116
Kennzeichen des Gnadenstands. 117
Fragen zur Beantwortung. 120

Seufzer für den Leser.

Laß jedes Wort, das ich hier lese,
HErr! meiner Seele heilsam seyn,
Daß ich verabscheu alles Böse,
Und Freude such' in Dir allein;
Daß meine Lust sey, deinen Willen
In allem immer zu erfüllen;
Daß ich, so lang ich lebe hier,
Und ewig selig sey bey Dir.

Lob GOttes.

Psalm 92, 1. 2.

Es ist ein gutes Ding, den HErrn preisen, und deinem Namen lobsingen, o du Allerhöchster! am Morgen deine Gnade, und zu Nacht deine Wahrheit auskündigen.

Psalm 34, 1. 2.

Ich will den HErrn allezeit loben. Sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Meine Seele rühmet sich im HErrn!

Psalm 103, 1. 2.

Lobe den HErrn, du meine Seele! und alles was in mir ist, lobe seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn du meine Seele! und vergiß nicht aller seiner Wohlthaten.

Psalm 106, 48.

Gelobet sey der HErr, der GOtt Israels, von Ewigkeit in die Ewigkeit! Amen.

Deiner immer gleichen Güte
Singt mein dankerfüllt Gemüthe.
Fröhlich will ich allen Seelen,
Vater! deine Huld erzählen.
Ewig, ewig währet sie!
Meine Zunge schweige nie!

Psalm 33, 1. und 103, 21. 22.

Freuet euch im HErrn ihr Gerechte! das Lob GOttes gebühret den Frommen. Lobet den HErrn alle seine Herrschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut. Lobe den HErrn, du meine Seele!

Col. 3, 16.

Lehret und ermahnet euch selber mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, und singet mit Freuden dem HErrn in euren Herzen.

Jac. 5, 13.

Ist jemand gutes Muths unter euch, der singe Psalmen.

O süsse, reine, hohe Lust!
Dich, Vater! mit gerührter Brust,
Und frohem Mund zu ehren!
O Lust, in der das Herz zerfließt,
Daß du, mein GOtt! so gütig bist,
So willig uns zu hören!

Danksagung.

Psalm 136.

Danket dem HErrn, denn er ist gütig, und seine Güte währet ewiglich.

Hebr.

Hebr. 13, 15.

Laßt uns GOtt allezeit durch JEsum aufopfern, das Opfer des Lobs; das ist, die Frucht der Lefzen, die seinen Namen bekennen.

Ephes. 5, 20.

Saget GOtt und dem Vater allezeit Dank um alles, in dem Namen des HErrn JEsu Christi.

1 Thessal. 5, 18.

Danket um alles, denn das ist der Wille GOttes gegen euch in Christo JEsu. (Das hat uns GOtt durch JEsum Christum befohlen.)

Für alles danke GOtt, im Namen JEsu Christ,
Weil durch ihn Unglück selbst für dich ein Segen ist.

Lobpreisungen GOttes und Christi.

1 Tim. 1, 17. 6, 15.

Dem König der Ewigkeit, dem Unzerbrüchlichen, dem Unsichtbaren, dem allein weisen GOtt; dem Seligen und allein Gewaltigen, dem König der Könige, dem HErrn der Herrschenden, der allein die Unsterblichkeit hat; der

der da wohnet in einem Licht, zu welchem niemand kommen kann; den kein Mensch gesehen hat, noch sehen mag: dem sey Ehre und ewige Kraft! Amen.

Offenb. Joh. 4, 2.

HErr! du bist würdig die Herrlichkeit, und die Ehre, und die Kraft zu empfangen; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie ihr Wesen, und sind geschaffen worden.

Grosser Vatter aller Dinge!
Ewig unzugänglichs Licht!
Wenn ich noch so feurig singe,
Sing ich Dir doch würdig nicht.

Hoher unumschränkter Meister
Aller Körper, aller Geister!
Du bists, der die ganze Welt
Ohne Mühe schuf und hält!

Alles bist Du GOtt! in allen!
Ohne Dich geschiehet nichts!
Kann kein Haar vom Haupte fallen,
Schöpfer! Vater alles Lichts!

Alles, was da ist, und lebet,
Aller Seraphinen Schaar
Freut sich in Dir und erhebet
Dich, der ewig ist und war!

Zwar

Zwar in allen Ewigkeiten
Strömen um Dich Dunkelheiten!
Doch zeigst Du als Vater Dich
Deiner Schöpfung ewiglich!

Offenb. 1, 5.

Dem, der uns geliebet, und uns mit seinem Blut von unsern Sünden gewaschen, (uns die Vergebung der Sünden durch seinen Tod erworben) und uns zu Königen und Priestern seinem GOtt und Vater gemachet hat; demselbigen sey die Herrlichkeit, und die Kraft von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Offenb. 5, 12.

Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig zu empfahen die Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärcke, und Ehre, und Herrlichkeit und Benedeyung, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

JEsu! HErr der Herrlichkeit!
Dir wird auch von Engelszungen
Hallelujah zugesungen,
Izt, und in der Ewigkeit!
Du hast alles gern gethan,
Was uns selig machen kann!
HErr, HErr! ach! wie danken wir,
Die wir Staub sind, würdig Dir!
Alles, alles ist zu wenig,
Grosser Retter, grosser König!

Un-

Unaussprechlich, immer neu,
Ewig, HErr, ist deine Treu!
Unausdenklich deine Kraft,
Die uns neue Himmel schaft.
Laß Dich nur durch uns auf Erden
JEsu, stets verherrlicht werden!

Allgenugsamkeit und Unabhänglichkeit GOttes.

Geschichtb. 17, 24. 25.

GOtt, der die Welt, und alles was darinn ist, gemachet hat, und der der HErr des Himmels und der Erde ist, wird nicht von Menschen Händen gedienet, als der jemandes bedürfe, weil er selbst allen das Leben, den Athem und alles giebt.

Hiob 35.

Siehe die Himmel an, und beschaue sie! Besiehe die Wolken, wie sie höher sind als du? Wenn du sündigest, was thust du ihm, (der über den Wolken thronet,) wenn deiner Uebertretungen viel sind, was machest du ihm? Bist du denn fromm, was giebest du ihm? oder was empfängt er von deiner Hand?

Röm. 11, 35.

Wer hat dem HErrn etwas zuvorgegeben, daß es ihm sollte wieder vergolten werden? dann aus ihm, und durch ihn, und in ihm, sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit! Amen.

Ewiger! GOtt! immerdar
Dir gleich und unwandelbar!
Du bedarfst in deinem Licht
Schöpfer der Geschöpfe nicht!
Nicht der Engel, nicht der Frommen;
Du bist in Dir selbst vollkommen;
Was der Mensch im Staube thut,
Schadet ihm, kömmt ihm zu gut!
Dir, HErr Himmels und der Erden,
Dir kan nicht gedienet werden!
Du bist GOtt! Jehovah, HErr:
Weiser nicht, nicht glücklicher,
Wenn allein zu deiner Ehre
Jeder Geist geschäftig wäre.
Allgenugsam, GOtt und HErr!
Dir gleich, nicht unglücklicher,
Sollten die, die durch Dich leben,
Ewiglich Dir widerstreben,
Sollte auch die Welt mit allen
Geistern in ihr Nichts zerfallen.
Du bedarfst in deinem Licht,
Schöpfer! der Geschöpfe nicht!

Liebe.

Liebe GOttes und Christi gegen uns.

Joh. 3, 16.

Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn dahin gegeben hat, auf daß ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verlohren werde, sondern ewiges Leben habe.

Der GOtt, der unser nicht bedarf,
Der GOtt, den seine Welt verwarf,
Der liebt sie doch noch väterlich,
Erbarmt der frechen Sünder sich,
Sendt seinen Sohn herab zur Erden,
Ihr Lehrer und ihr Heil zu werden,
O Heil, wer sich dem Sohn ergiebt,
Wird ewiglich von GOtt geliebt!

Ephes. 3, 19.

Die Liebe Christi übersteiget allen Verstand.

Du hast zuviel für uns gethan,
O HErr! wie beten wir Dich an!
Kein Mensch und auch kein Engel faßt,
Wie sehr Du uns geliebet hast.
Nein! keine Lieb im Himmel ist
Gleich deiner Liebe JEsu Christ!

1 Joh. 4, 8. 9.

GOtt ist die Liebe. Bey diesem ist die Liebe GOttes gegen uns geoffenbaret worden, daß GOtt seinen eingebohrnen Sohn in die Welt gesendet, auf daß wir durch in lebten.

GOtt ist die Liebe; seine Kraft
Ist Liebe; Liebe was er schaft.
GOtt ist die Liebe; jauchzt ihr Seelen!
GOtt, GOtt die Liebe bildet' euch!
Was kann euch izt und künftig fehlen?
GOtt bleibt sich ewig, ewig gleich.

Langmuth GOttes.

Röm. 2, 4.

Verachtest du den Reichthum der göttlichen Gütigkeit und Geduld, und Langmuth, und weissest nicht, daß dich die Güte GOttes zur Busse leitet?

Verachte GOttes Langmuth nicht!
GOtt, der gerechte Richter spricht,
Mit Sündern einst aus Flammen.
Wer seine hohe Majestät
Zu sehr getrotzt, zu lang verschmäht,
Den wird sein Fluch verdammen
Erschrecklich ist des Lammes Grimm,
Erschrecklich GOttes Donnerstimm

Im

Im Ohr verwegner Sünder,
Die, wenn sie GOtt zu sich gelockt
Sich frech gesträubet, und verstockt,
Wie ungerathne Kinder.
Drum horche folgsam mein Gemüthe
Auf GOttes Langmuth, GOttes Güte!
Er sucht dich stets, durch tausend Huld
Mit unaussprechlicher Geduld,
Zur Tugend zu bekehren;
Er ruft dir täglich väterlich:
Bekehre Herz, und beßre dich!
Und du willst GOtt nicht hören?

Vergebung der Sünden.

1 Joh. 2, 1. 2.

Meine Kindlein sündiget nicht; und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christum den Gerechten: und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt; und bey diesem erkennen wir, daß wir ihn erkennet haben, so wir seine Gebote halten.

1 Joh. 1, 7. 8. 9.

So wir in dem Licht wandeln, wie GOtt in dem Licht ist, so haben wir miteinander

Gemeinschaft; und das Blut seines Sohnes JEsu Christi reiniget uns von aller Sünde: So wir sagen, daß wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht (oder barmherzig,) daß er uns die Sünden vergebe, und uns von aller Ungerechtigkeit reinige.

Psalm 103.

Lobe den HErrn, du meine Seele, und vergiß nicht seiner Gutthaten, der alle deine Missethaten gnädiglich verzeiht, und alle deine Schwachheiten heilet.

Col. 1, 14.

In Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut (seinem blutigen Tode zu danken,) nemlich die Vergebung der Sünden.

Matth. 6, 12.

JEsus lehrt uns beten: Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldneren.

GOtt! Du liebst des Sünders Leben,
Suchst nicht der Geschöpfe Pein!
Sünden willst Du gern vergeben,
Wenn sie uns von Herzen reun;
Wenn wir andern gern verzeihen,

Und

Und von neuem Dir uns weihen,
Alles Böse redlich hassen,
Und von Dir uns leiten lassen!

Denen nur wird nicht vergeben,
Die GOtt immer widerstreben,
Die die Sünde heimlich lieben,
Die vom Haß herum getrieben,
Gern der Feinde Unglück sehn,
Wenn sie auch mit lautem Klagen,
Sich vor GOttes Antlitz wagen,
Und Vergebung bey ihm flehn.
Solche Sünder rettet nicht
GOtt vom ewigen Gericht.

Zweck des Todes JEsu.

Tit. 2, 14.

JEsus Christus hat sich selbst für uns dahingegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein eigenthümliches Volk, das da eifrig wäre zu guten Werken.

1 Petr. 2, 24.

Christus hat unsere Sünden selbst an seinem Leib auf das Holz getragen, (uns von der Strafe der Sünden dadurch erlöst, daß er am

Kreuze starb,) damit wir der Sünden los wurden, und der Gerechtigkeit lebten.

2 Cor. 5, 15.

Christus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, nicht mehr ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben, und auferwecket worden ist.

Warum kam von GOttes Thron
JEsus Christus, GOttes Sohn?
Warum trug er hier auf Erden
Alle menschliche Beschwerden?
Warum starb am Creuzes-Stamme
JEsus, still gleich einem Lamme?
Warum will uns ewigs Leben
GOtt um seinetwillen geben?
Nur damit wir heilig seyn,
Tugendvoll, von Sünde rein,
Fähig, nach des Leibes Sterben
GOttes Himmel zu ererben,
Den, (was Christus auch gethan,)
Kein Freund des Lasters erben kann.

Heiligkeit GOttes.

1 Petr. 1, 15.

Gleichwie der, der euch berufen hat, heilig ist, also seyd auch ihr in allem Wandel heilig.

1 Joh.

1 Joh. 1, 5. u. f.

GOtt ist ein Licht, und in ihm ist keine einige Finsterniß (kein Unrecht.) Seine Augen sind so rein, daß sie das Böse nicht sehen, und dem Argen nicht zuschauen können.

Nichts ist unserm GOtt verhaßter,
Als das Unrecht und das Laster;
Böses kann er nie ausüben,
Sünder nicht als Sünder lieben;
Was er schaft, gebeut und thut,
Ist gerecht, und weis und gut.
Heilig, heilig, heilig ist,
Unser GOtt, und JEsus Christ!

Gerechtigkeit GOttes.

Psalm. 7, 12. 13.

GOtt ist ein gerechter GOtt, und ein GOtt, der täglich dräut: Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewezt, seinen Bogen gespannet, und zielet.

Psalm 119, 135.

HErr du bist gerecht, und alle deine Gerichte sind richtig.

GOtt ist gerecht. Thu deine Pflicht,
Wenn er zum Unrecht schweiget;
Er bleibt gerecht; verzage nicht,
Und wart, bis er sich zeiget;

O Sünder! Sünder fürchte dich!
GOtt wird zu richten kommen!
GOtt ist dem Sünder fürchterlich,
Und gnädig nur den Frommen.

Allwissenheit GOttes und Christi.

Psalm 139.

HErr! du erforschest mich, und kennest mich. Du weissest mein Sitzen und mein Aufstehen. Du erwiegest fleißig mein Gehen und mein Ligen, und erkundigest alle meine Wege. Dann siehe: es ist kein Wort auf meiner Zunge, daß du HErr nicht alles wissest.

Joh. 2, 24. 25.

JEsus kannte seine Anhänger alle. Er bedurfte nicht, daß jemand von dem Menschen zeugte, denn er wußte, was in dem Menschen war.

Hebr. 4, 12.

Es ist keine Creatur vor ihm unsichtbar, sondern alles bloß, und gänzlich entdeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben.

Offenb. 2, 23.

Alle Gemeinden, sagt JEsus, werden erkennen, daß ich der bin, der die Herzen und Nieren erforschet.

O GOtt, dem ich nicht lügen kann,
Du schaust mein Innerstes mit Flammen-Augen an!
Hell, sonnenhell ist Dir mein tiefverborgner Sinn;
Nicht, wie ich scheinen will; Du siehst mich wie ich bin.
Laß diese Wahrheit HErr! in meinem Herzen leben!
In Trübsal mich erfreu'n, und Muth im Kampfe geben.
Mich schrecke, Heiligster! dein immer naher Blick,
Von jeder Sünd' im Dunkeln auch zurück!

Fürsehung GOttes.

---

1 Sam. 2, 7.

Der HErr machet arm, und machet reich; er erniedriget und erhöhet; er verletzet und verbindet.

Sprüchw. 16, 1.

Der Mensch nimmt ihm in seinem Herzen einen Weg für; aber der HErr leitet seinen Gang.

Ephes. 4, 6.

Es ist ein GOtt und Vater aller, der da ist über alles, und durch alles, und in uns allen.

In dem Himmel und auf Erden,
In den Tiefen in den Höhn,
HErr! kann ohne Dich nichts werden,
Sich nichts ändern, nichts geschehn.
Deine weise Vaterhand
Leitet Herzen und Verstand:
Was nur ist, und werden wird,
Alles wird von Dir regiert!
Du führst, (nichts ist Dir zu viel,)
Alles zu dem besten Ziel!

Matth. 10, 29-31.

Kauft man nicht zween Spatzen um einen Pfenning? und aus ihnen wird nicht Einer auf die Erde fallen, ohne euern Vater. Es sind aber auch die Haar euers Hauptes alle gezählet: darum so fürchtet euch nicht; ihr seyd besser, dann viele Spatzen.

Matth. 6, 26.

Sehet an die Vögel des Himmels; sie säen nicht, und erndten nicht, und euer himmlische Vater ernähret sie doch.

Der GOtt, der Würmer nährt, läßt uns nichts Gutes fehlen,
Wer Menschenhaare zählt, vergißt nicht Menschen-Seelen;
Wer für die Vögel sorgt, und Blumen zierlich schmückt,
Der läßt Unsterbliche gewiß nicht unbeglückt.

Vertrauen auf GOtt.

Psalm 37.

Hoffe auf den HErrn, und thue Gutes; habe deine Lust an dem HErrn, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt. Befehle dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wirds wohl machen.

Psalm 34, 23.

Der HErr erlöset die Seele seiner Diener; und alle, die auf ihn vertrauen, werden nimmermehr ausgereutet.

Psalm 25.

Keiner wird zu schanden werden, der auf GOtt harret.

Psalm 31, 20.

O wie groß ist deine Güte, o GOtt, welche Du denen, die dich fürchten, verborgen hast, und erzeigest denen, die auf Dich hoffen, vor den Menschenkindern.

1 Petr. 5, 7.

Alle eure Sorgen werffet auf GOtt; denn er sorget für euch.

Hebr. 13, 6.

GOtt hat gesprochen: Ich will dich nicht lassen, und dich gar nicht verlassen; so daß wir nun mannlich sagen dürfen: der HErr ist mein

mein Helfer; und ich will nicht fürchten, was mir ein Mensch thun werde.

GOtt! auf Dich will ich vertrauen!
Ich bin dein! Nie soll mir grauen!
Immer will ich Dich umfassen,
Niemals wirst Du mich verlassen:
Seele! sey in aller Noth
Ruhig! denn GOtt ist dein GOtt!
Er kann die, die zu ihm beten,
Aus den allertiefsten Nöthen,
Nur durch einen Wink erretten!
Darum zage, Seele nicht,
Wenn GOtt Hülfe dir verspricht.

Röm. 8, 31.

Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn?

Ich lache, wenn die ganze Welt,
Sich ewig mir entgegen stellt,
Weil der, der Erd und Himmel hält,
Zu seinem Freunde mich erwählt.

Gottesfurcht.

Pred. 7, 19.

Wer GOtt fürchtet, der fährt durch alles.

Fürchte GOtt! thu deine Pflicht!
In Gefahren bebe nicht!
In dem Tod und im Gericht
Bleibt GOtt deine Zuversicht!

Kind-

Kindschaft GOttes.

1 Joh. 3, 1. 2.

Sehet, was grosse Liebe uns der Vater erzeiget hat, daß wir Kinder GOttes heissen. Ihr Geliebte, wir sind schon izt Kinder GOttes, und es ist noch nicht offenbar worden, was wir seyn werden; wir wissen aber, daß, wenn er geoffenbaret werden wird, wir ihm gleich seyn, und ihn sehen werden, wie er ist.

Gal. 4, 6.

Dieweil ihr Kinder seyd, hat GOTT den Geist seines Sohns in eure Herzen gesendet, der da schreyet: Abba Vater!

Röm. 8, 16. 17.

GOttes Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Kinder GOttes seyen; Sind wir nun Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Erben GOttes, und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, daß wir auch mit herrlich gemachet werden.

Groß ist GOttes Liebe! groß!
Unaussprechlich gegen Sünder!
Er nimmt uns in seinen Schooß,
Wie ein Vater liebe Kinder!
Läßt sich von uns Vater nennen,
Setzet uns zu Erben ein;

Mehr

Mehr als wir begreiffen können,
Will er an uns gnädig seyn:
Wenn wir ihn als Kinder ehren,
Will er willig uns erhören!
Wenn, erneut durch seinen Geist,
Unser ganzes Herz ihn preißt,
Wenn der in uns Zeugniß giebt,
Daß das Herz ihn redlich liebt.

Liebe zu GOtt und Christo.

Matth. 22, 37.

Du sollt den HErrn deinen GOtt lieben von ganzem deinem Herzen, und von ganzer deiner Seele, und von ganzem deinem Gemüth. Dies ist das erste und fürnehmste Gebot.

1 Joh. 4, 19.

Lasset uns GOtt lieben, denn er hat uns zum ersten geliebet.

1 Joh. 4, 8.

Wer nicht liebet, der kennet GOtt nicht; denn GOtt ist die Liebe.

Sollt ich nicht mit allen Trieben
Ewig GOtt, die Liebe, lieben?
Ihn, des Allmachtsvoller Ruf
Mich aus nichts zum Menschen schuf!
Dessen treue Vaterhand

Mir gab Sinnen und Verstand,
Der mir reichlich stets verleiht,
Was mir nützt, und was mich freut.
Der nach treuer Vaterart
Liebreich mir sich offenbahrt;
Der mich Sünder nicht verstößt,
Mich durch seinen Sohn erlöst,
Mir Unsterblichkeit geschenkt,
Stets mein Herz zum Guten lenkt,
Voll von Liebe niemals ruht,
Täglich mehr mir Gutes thut;
Selbst durch Thränen und durch Leiden
Meine Seele führt zu Freuden:
Diesen GOtt sollt ich nicht lieben?
Und mich seiner Huld nicht freu'n?
Mich nicht im Gehorsam üben?
Kalt bey seiner Liebe seyn?

1 Petr. 1, 8.

Wenn ihr gleich JEsum nicht gesehen, so habet ihr in doch lieb, und glaubet in ihn, obgleich ihr ihn nicht gesehen, und freuet euch mit unaussprechlicher und herrlicher Freude.

Wenn gleich mein leiblich Auge noch
Dich nicht, mein Heiland! siehet;
So weißt du, daß mein Herze doch
Von Liebe zu Dir glühet.
Und ich weiß, daß Du, JEsu Christ!
Im Himmel, und mein Heiland bist.

Joh. 14, 21, 23.

JEsus sagt: Wenn jemand meine Gebote hat, und dieselbigen haltet, der ist es, der mich liebet; wer aber mich liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und werde mich selbst ihm offenbaren. — Wenn jemand mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht.

1 Joh. 5, 3.

Dieses ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

Liebe flößt Gehorsam ein;
Liebe läßt nie müßig seyn;
Liebe GOttes hilft die Sünden
Fliehn, bekämpfen, überwinden;
Jeder weiß, von Liebe voll,
Was er thun und lassen soll,
Und die liebesvolle Brust
Fühlet namenloße Lust,
Wenn sie sich, dem, den sie liebt,
Zu gehorchen, freudig übt.

1 Cor. 16, 22.

Wer den HErrn JEsum Christum nicht lieb hat, der sey ein Fluch, Maranatha; wenn er kommt zu richten.

2 Cor. 5, 14. 15.

Die Liebe Christi dringet uns, sintemal wir dafür halten, daß, so einer für alle gestorben, so sind sie ja alle gestorben.

O wie will ich mich bestreben,
Dem, der für mich starb, zu leben!
Ich will, was er hasset, hassen,
Lieben nichts, als was er liebt,
Willig alles unterlassen,
Was den besten Freund betrübt.
Ihm alleine will ich dienen!
Ich bin ewig, ewig sein!
Er, er kam mich zu versühnen,
Mich vom Tode zu befrey'n.
In dem Wohlstand und im Leiden,
Lieb ich, o mein JEsu! Dich!
Diene Dir mit vollen Freuden:
Deine Liebe dringet mich!
Bis zum letzten Augenblicke,
Seh ich unverwandt auf Dich!
Alles laß ich gern zurücke,
Ueber alles lieb ich Dich!

Röm. 8, 28.

Wir wissen, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zu Gutem mitwirken.

GOtt! welch unaussprechlich Heil
Wird dem, der Dich liebt, zu Theil!
Keine Noth und keine Pein
Kann ihm jemals schrecklich seyn,

Jeder Lebens-Augenblick
Führet ihn zu höherm Glück.
Sünden nicht, nicht Tod und Grab,
Rauben ihm, was GOtt ihm gab.

Ehre GOttes.

1 Cor. 10, 31.

Ihr esset nun, oder ihr trinket, oder was ihr immer thut, so thut es alles zur Ehre GOttes.

Matth. 5, 12.

Also leuchte euer Licht vor den Menschen, damit sie eure gute Werke sehen, und euren Vater, der in Himmeln ist, preisen.

Laß mein Herz im ganzen Leben,
Sich mein GOtt! zu Dir erheben,
Dir nur zu gefallen streben!
Laß mein Leben andre lehren,
Ueber alles Dich zu ehren;
Daß sie, Vater! mit mir dein
Izo sich und ewig freun!

Sorge für die Seele.

Phil. 2, 12.

Wirket euer eigen Heil mit Furcht und Zittern.

Wer

Wer nicht mit Ernste sucht und angespannten Sinnen,
Wie irrdischer Gefahr, der Sünde, zu entrinnen,
Wen jeder Fehltritt nicht, wie tiefes Elend kränkt,
Der hat sein Herz noch nicht der Tugend ganz geschenkt.

Matth. 16, 26.

Was nützte es den Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, litte aber Schaden an seiner Seele; oder, was würde ein Mensch zum Gegenwehrt seiner Seele geben?

Staub ist, was Menschen hier gefällt;
Staub, was beständig heißt;
Vergänglich ist die Lust der Welt,
Unsterblich nur der Geist!
Ach den, ach den verderbe nicht,
Durch Mißbrauch dieser Welt.
Er lebt noch bey dem Welt-Gericht,
Wenn alle Pracht zerfällt.

1 Petr. 4, 28.

So der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen?

Wenn der Gerechte kaum vor GOtt erscheinen darf,
Wie wird der vor ihm stehn, der sein Gebot verwarf;

O Sünder, höre dies, und laß dein Herz erzittern,
Einst spricht der HErr mit dir aus tausend Ungewittern.

Welt und Himmel.

1 Joh. 2, 17.

Die Welt und ihr Gelust vergeht; wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in die Ewigkeit.

Alle Schätze hier auf Erden,
Müssen Staub und Asche werden;
Alle Lüste eitler Herzen,
Werden Schmerzen.
Nur, wer thut, was GOtt gefällt,
Ueberlebet Zeit und Welt.

Phil. 3.

Unsere Bürgerschaft und unser Wandel, (oder auch: der Ort unserer Bestimmung,) ist im Himmel.

Weil Du, HErr! mich bestimmt, im Himmel stets zu leben;
Ach! so bereite mich zu diesem Glücke hier!
Laß mich so heilig seyn, als wär ich schon bey Dir,

Als würden sichtbar izt die Engel vor mir schweben.
So heilig laß mein Thun, mein Denken seyn auf Erde,
Damit mein Geist gewiß des Himmels fähig werde.

Col. 3.

Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzende zur Rechten GOttes. Seyd dessen gesinnet, was droben ist, nicht dessen, das auf Erden ist.

O Seele strebe stets nach dem, was ewig ist!
Nichts werde dir die Welt, und alles JEsus Christ.

Glaube.

Hebr. 11, 1. 6.

Der Glaube ist eine beständige Zuversicht deren Dinge, die man hoffet; eine gewisse Ergreiffung deren Dinge, die man nicht siehet.

Ohne Glauben ist es unmöglich GOtt zu gefallen; denn welcher zu GOtt kommen will, der muß glauben, daß er sey, und daß er denen, die ihn suchen, ein Belohner sey.

Wer seinem Arzt nicht traut, den kann er niemals heilen:
Wer seinem GOtt nicht glaubt, daß er zum Heil ihn führt,
Wenn gleich der Sünde Gift ihm scharf verboten wird,
Dem kann der Weiseste nicht ewigs Heil ertheilen.
Drum traue deinem GOtt, und folge seinem Licht;
Glaub allem, was er droht, und was er dir verspricht:
Wer hier nach seinem Wort in Einfalt sucht zu leben,
Dem wird er Ruhe hier, dort alle Wonne geben.

Joh. 3, 36.

Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibt ob ihm.

Joh. 11, 25. 26.

JEsus sagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer in mich glaubt, ob er schon stürbe, wird er doch leben, und ein jeder, der da lebet, und in mich glaubet, der wird in die Ewigkeit nicht sterben.

Wer an JEsum herzlich gläubet,
Und sein Wort für göttlich hält,

Mehr

Mehr ihn liebet als die Welt,
Treu bis in den Tod ihm bleibet,
Der wird nach dem Tode leben,
Wird, wenn einst der Bau der Welt
Einstürzt, und in Staub zerfällt,
In den Himmel sich erheben,
Wo er, frey von aller Pein,
Selig wird, wie JEsus, seyn!

Röm. 1, 16

Das Evangelium ist eine Kraft GOttes, selig zu machen einen jeden, der demselbigen glaubt. Denn darinn wird die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, aus dem Glauben in dem Glauben geoffenbaret: (es wird darinn bekannt gemacht, daß der Mensch durch den Glauben an den Sohn GOttes Vergebung der Sünden, und ewiges Leben erlange.) Wie dann geschrieben ist, der Gerechte wird aus dem Glauben leben.

Röm. 2, 21. 22. 2c.

Die Gerechtigkeit GOttes (das Mittel vor GOtt gerecht, und der Sündenschuld frey zu werden,) ist ohne das Gesetz geoffenbahret worden, durch das Gesetz und die Propheten bezeuget: Nemlich, die Gerechtigkeit GOttes, die da durch den Glauben Christi kömmt zu allen, und über alle, die da glauben: denn es ist kein Unterscheid, denn sie haben alle gesündiget, und mangeln des Ruhms vor GOtt, werden

aber ohne Verdienst gerecht gesprochen; durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in JEsu Christo geschehen ist, welchen GOtt zu einem Versöhnopfer verordnet hat, durch den Glauben an sein Blut, seine Gerechtigkeit und Güte zu beweisen indem, daß er die Sünden vergiebt, die zuvor, unter der Zulassung und Geduld GOttes, geschehen sind; damit er seine Gerechtigkeit beweise zu dieser itzigen Zeit, auf daß er gerecht sey, (als gerecht und gütig erkennt werde,) und den gerecht (von der Strafe der Sünde frey) spreche, der an JEsum Christum glaubt. — So schliessen wir nun: daß der Mensch durch den Glauben, ohne die Werke des Gesetzes, gerechtgesprochen werde. (Daß Juden und Heiden allein durch eine aufrichtige Ergebung an JEsum, und nicht durch ihren dem natürlichen und mosaischen Gesetze geleisteten Gehorsam, Vergebung der Sünden und ewiges Leben hoffen dürfen.)

Röm. 4, 3. 4. 5.

Was sagt die Schrift: Abraham hat GOtt geglaubt, und es ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden. Denn dem, der die Wercke thut, (der das Gesetz vollkommen hält,) dem wird der Lohn nicht nach der Gnade, sondern als eine Schuld, zugerechnet. Dem aber der nicht Werke thut (der das Gesetz nicht vollkommen gehalten hat,) glaubet aber in den, der

den

den Gottlosen gerecht spricht, dem wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

Abraham hat GOtt geglaubt, der die Todten lebendig machet, und ruft dem, das nicht ist, als ob es sey. Er glaubte, wo nichts zu hoffen war, und war nicht schwach im Glauben, und hat seines eigenen Leibes nicht acht genommen, welcher schon erstorben war (dieweil er beynahe hundertjährig war,) noch des erstorbenen Leibes der Sara. Auch hat er an der Verheissung GOttes aus Unglauben, nicht gezweifelt, sondern ist im Glauben gestärket worden, hat GOtt die Ehre gegeben; und war dessen völlig versichert, was er verheissen habe, das sey er auch mächtig zu thun; darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet worden. Es ist aber nicht allein um seinetwillen geschrieben: daß es ihm sey zugerechnet worden, sondern auch um unsertwillen, welchen es auch wird zugerechnet werden (die Seligkeit verschaffen,) wenn wir in den glauben, der JEsum unsern HErrn von den Todten auferwecket hat, welcher um unserer Sünden willen dahingegeben, und um unserer Gerechtsprechung willen auferwecket worden ist. So wir nun aus dem Glauben gerecht gesprochen worden sind, so haben wir Friede mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christum, durch welchen wir auch den Zugang erlanget haben durch den Glauben, zu dieser Gnade, darinn wir stehen.

Nicht, weil wir gehorsam waren,
Hat uns GOtt den Sohn gesandt,
Nein, zu Stolzen, Undankbaren,
Hat sein Herz sich hingewandt.
Uns, die wir den Tod verdient,
Sünder hat der Sohn versühnt!
O! wie können wir Dir danken!
Deine Lieb ist ohne Schranken!
Sündern willst du ewigs Leben,
Wider ihr Verdienen geben,
Wenn sie JEsu ganz vertrauen,
Nur auf ihn im Leiden schauen,
Gehen, wo er vorgegangen,
Ihm mit ganzer Seel anhangen!
Dann wird sein unendlichs Heil,
Das er sich für uns erwarb,
Als er GOtt gehorsam starb,
Ewig uns, auch uns zu Theil.

Jac. 2, 14. u. s. f.

Was hilft es, meine Brüder, so jemand sagt: Er habe den Glauben, er hat aber die Werke nicht; mag ihn auch der Glaube selig machen? So ja ein Bruder, oder eine Schwester bloß wären, und an täglicher Nahrung Mangel hätten, und jemand aus euch zu ihnen spräche: gehet hin im Frieden, wärmet euch, sättiget euch! gäbe ihnen aber nicht, was zu des Leibes Nothdurft dienet; was hülfe es? Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke

ke hat, ist an ihm selber todt. — Du glaubest, daß ein einiger GOtt sey, du thust wohl: die Teufel glauben es auch, und zittern. Willst du aber wissen, o eitler Mensch! daß der Glaube ohne die Werke todt sey; — Ist nicht Abraham, unser Vater, aus den Wercken gerecht worden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar geopfert hat? Siehest du, daß der Glaube mit seinen Werken mitgewürket hat, und aus den Werken ist der Glaube vervollkommnet worden. Und die Schrift ist erfüllet worden, die da spricht: Abraham hat GOtt geglaubt, und es ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er ist ein Freund GOttes genennt worden. Sehet ihr nun, daß der Mensch aus den Werken gerecht wird, und nicht aus dem Glauben allein. Gleicherweise ist auch Rahab, die Hure, aus den Werken gerecht worden, als sie die Botten aufgenommen, und sie einen andern Weg hinausgelassen hat. Denn wie der Leib ohne den Geist todt ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke todt.

Leih' GOttes Worte doch! o Heuchler, deine Ohren,
Und lerne, was ein Glaub, ohn gute Werke sey!
Ein Leichnam ohne Geist, Religion der Thoren;
Ein Greuel vor dem HErrn, verdammte Heucheley.

Schmäh

Schmäh immer die Vernunft, schwatz noch so schriftgelehrt:
Das macht dich lange nicht des Christen-Namens werth.
Nenn' einen einzigen aus jener Zeugen Schaar, *)
Der gläubig nur allein, und nicht auch heilig war.
Der, was er immer sagt, nein, nein, der glaubet nicht,
Der bloß von JEsu schwazt, und, wie er kindisch spricht,
In seinen Wunden ligt, in seinem Blute badet;
Und, anstatt seines Jochs, nur Sünden auf sich ladet;
Der, von der Tugend fern, den Glauben stündlich preißt,
Und wahre Heilige nur Pharisäer heißt.
Zwar, der ist auch kein Christ, und schändet JEsu Blut,
Der ohne Glaub an ihn, aus Stolz nur Gutes thut:
Doch, der noch weniger, der werklos an ihn gläubt,
Ihn seinen HErren nennt, und Knecht der Sünde bleibt.

Rei-

*) Hebr. 11 und 12.

Reinigkeit des Herzens und Lebens.

Matth. 5, 7.

Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden GOtt anschauen!

Wer freudig GOttes Angesicht
Will sehn, und bey ihm seyn,
Der heuchle mit der Zunge nicht,
Und dessen Herz sey rein!
Sey rein von aller bösen Lust,
Sey keines Lasters sich bewußt,
Und voll von jeder Tugend!

2 Cor. 7, 1.

Dieweil wir so herrliche Verheissungen haben, so lasset uns selbst uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, daß wir die Heiligung in der Furcht GOttes vollenden.

1 Joh. 3, 3.

Wer die Hoffnung (JEsu an Herrlichkeit gleich zu werden, und ihn zu sehen, wie er ist,) wer diese Hoffnung zu JEsu hat, der reinigt sich, gleichwie er rein ist.

Gleich Dir, JEsu! soll ich rein,
Soll ich, gleich dir selig seyn.

O so laß mich eifrig streben,
Gleich Dir heilig hier zu leben,
Daß von Sünd und Heucheley,
Rein die ganze Seele sey.
Daß ich froh dein Angesicht
Sehe, kömmst du zum Gericht.

Aufrichtigkeit.

1 Chron. 30, 17.

Ich weiß, mein GOtt! daß Du das Herz bewähreſt, und daß Dir angenehm ist, was aufrichtig ist.

Psalm 5, 7.

Du, o GOtt! bringest die Lügner um. Der HErr hat einen Greuel an den Falschen.

Joh. 1, 48.

JEsus liebet die Aufrichtigen; er gab dem Nathanael mit Freuden das Zeugniß: Siehe warhaftig ein Israelit, in welchem kein Betrug, keine Falschheit ist. Auch in dem Munde JEsu ist kein Betrug erfunden worden.

Wer nicht die Falschheit haßt, kann nicht die Wahrheit lieben;
Nicht GOtt gefällig seyn, nicht reine Tugend üben.

GOtt

GOtt ist der Wahrheit Freund, der edlen Einfalt Ehrer,
Ein Feind der Heucheley, und, Heuchler, dein Zerstörer!

Gewissenhaftigkeit.

Röm. 14, 23.

Es ist zwar alles dein: aber es ist dem Menschen bös, der es mit Anstoß isset, (der etwas isset, wodurch der andere verführet werden kann, dasselbige wider sein Gewissen zu essen.) Gut ist es, daß du kein Fleisch essest, und trinkest keinen Wein, oder sonst keinerley, daran sich dein Bruder stößt, oder ärgert, oder schwach (zur Sünde, oder wider sein Gewissen zu handeln, verführt) wird. Hast du den Glauben (die Ueberzeugung, daß etwas nicht Sünde sey,) so habe ihn bey dir selbst vor GOtt. Seelig ist der, der sich selbst nicht richtet in dem, das er gut achtet, (dem sein Gewissen keine weitere Schwierigkeit machet, wenn er nach vorgegangener sorgfältiger Untersuchung eine Handlung billiget,) wer aber zweifelt, (ob es recht oder unrecht sey,) und isset doch, der ist verdammt; (durch sein eigen Gewissen verurtheilt,) weil er nicht aus Glauben isset, (weil er es nicht mit der nöthigen Ueberzeugung thut.) Alles aber was

nicht aus Glauben geht, (wobey man noch zweifelt, ob es Recht oder Unrecht sey,) das ist Sünde.

Kränke dein Gewissen nicht:
Was es gut heißt, das ist Pflicht!
Was es tadelt, muß du hassen,
Jede That schnell unterlassen,
Wenn du noch im Zweifel bist,
Ob sie vielleicht unrecht ist.
Der wird Jammer leiden müssen,
Der sich wider GOtt empört,
Seinen Zeugen, das Gewissen
Uebertäubet, und entehrt.

Kampf gegen die Sünde.

1 Tim. 6, 12.

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens! ergreiffe das ewige Leben!

1 Tim. 2, 5.

So gleich jemand kämpfet, so wird er doch nicht gekrönet; er kämpfe dann recht.

Jac. 4, 7.

Widerstehet dem Teufel, und er wird von euch fliehen.

Offenb. 3, 21.

Wer überwindet (sagt JEsus,) dem will ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen,

wie

wie auch ich überwunden, und mich in meinem Vater auf seinen Stuhl gesetzt habe.

Sey starck, o Seele! kämpf und sey
Bis in den Tod dem König treu,
Der jedem Siegenden zum Lohn,
Sich selber schenkt, und seinen Thron.
Wer kämpft, und treu bleibt seiner Pflicht.
Der hält mit JEsu Weltgericht.

Offenb. 21, 21.

Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde sein GOtt seyn, und er wird mir ein Sohn seyn.

Herrlich will uns GOtt vergelten!
Kämpfe! Siege! GOttes Sohn
Krönet dich mit seiner Kron'!
Alles — mehr als tausend Welten,
Alles ist des Sieges Lohn!

Lauheit.

Röm. 12, 11.

Seyd nicht träg in euerem Fleisse; seyd einbrünstig im Geiste.

Offenb. 3, 15.

JEsus sagt zum Engel oder Vorsteher der Gemeine zu Laodicea: Ich weiß deine Werke:

und daß du weder kalt noch warm bist: ach! daß du kalt oder warm wärest. Weil du aber lau, und weder kalt noch warm bist, so will ich dich aus meinem Munde ausspeyen.

Werde niemals lau, und sey
Immer glühend, immer treu!
Schlummre niemals, wache stets!
Kämpf' im Eifer des Gebets!
Sammle immer neue Kräfte
Zu dem heiligen Geschäfte,
Und vergiß im Schlummer nicht
Deine Seele, deine Pflicht;
Daß am Tag der Herrlichkeit,
JEsus dich nicht von sich speyt.

Selbstverläugnung.

Luc. 9, 23.

Wenn jemand will nach mir kommen, sagt JEsus, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.

Gal. 5, 24.

Welche Christi sind, die haben das Fleisch, samt den Anfechtungen und Gelüsten, gekreuziget.

Wenn Leidenschaften noch in deinem Herzen leben,

So

So bist du Christo nicht, o Seele! ganz ergeben.
Thu Gutes immerhin: Noch bist du doch kein Christ.
Giebst du nicht willig hin, was dir am theur'sten ist.
Drum reiß von allem dich, es sey schön oder groß,
Von Wollust, Gold und Ruhm, Zeit, Welt und Leben los.

Matth. 5, 29. 30. Marc. 9, 43 - 48.

Wenn dich deine Hand ärgert (zur Sünde reizt,) so schneide sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel in das Leben eingehest, denn daß du zwey Hände habest, und in die Hölle, in das unauslöschliche Feuer, fahrest, da ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlöschet. Und wenn dich dein Fuß ärgert, so schneide ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm in das Leben eingehest, denn daß du zwey Füsse habest, und in die Hölle, in das ewige, unauslöschliche Feuer geworfen werdest, da ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlöschet. Und wenn dich dein Aug ärgert, so reiß es aus, und wirf es von dir, es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich GOttes eingehest, denn daß du zwey Augen habest, und in das hölli-

sche Feuer geworfen werdest, da ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlöschet.

Alles, was dir GOtt verbeut,
Sey dir Greu'l und Eitelkeit!
Opfre GOtt den bösen Trieb,
Alles, wär's dir noch so lieb!
Laß es! überwinde dich!
Sündenlust quält ewiglich!

Andacht. Umgang mit GOtt.

Jac. 4, 8.

Nahet euch zu GOtt, und er wird sich zu euch nahen.

Psalm 73.

Wen habe ich im Himmel? und, wenn ich dich, GOtt! habe, so wünsche ich nichts auf Erden. Es ist mir gut, daß ich mich zu GOtt halte. Er ist meines Herzens Trost, und mein Theil ewiglich.

Früh kömmt GOtt mit seinem Seegen,
Dem, der sich ihm naht, entgegen.
Jeder, der zu GOtt sich kehrt,
Wird begnadigt und erhört;
Fühlt, daß GOtt durch JEsum Christ,
Liebe, ewig Liebe ist;
Rühmt voll Freude seine Huld,

Die ihm nachläßt alle Schuld;
O sey niemals von dem HErrn
Deinem Schöpfer, Seele, fern!
Mächtig wird das Herz gestärket,
Wenn es GOttes Nähe merket,
Wenn zu dem, der ewig lebt,
Ganz die Seele sich erhebt.

Gebet.

1 Thessal. 5, 17.

Betet ohne Unterlaß.

Luc. 11, 9-13.

Ich sage euch, sagt JEsus: bittet, so wird euch gegeben werden: suchet, so werdet ihr finden: klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Wo ist unter euch ein Vater, der, wenn ihn der Sohn um Brod bitten würde, ihm dafür einen Stein gebe? Oder, so er um einen Fisch bitten würde, er ihm einen Scorpion gebe? So dann ihr, die ihr bös seyd, könnet eueren Kinderen gute Gaben geben, wie vielmehr wird der himmlische Vater denen, die ihn bitten, den heiligen Geist geben?

Jac. 1, 5.

So jemand an Weisheit Mangel hat, der bitte von GOtt, der sie allen einfältiglich giebt,

und niemand verweißt, und sie wird ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht. Ein solcher mißtrauischer Mensch gedenke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfangen werde.

Wenn mir Kraft, zum Guten fehlt,
Will ich mich zu GOtte kehren,
Der der Frommen Thränen zählt,
Er wird mein Gebet erhören!
Er wird seinen Geist mir geben,
Heilig hier vor ihm zu leben!
Er hilft mir den Reiz der Sünden
Täglich leichter überwinden,
Wenn mit Ernst und Redlichkeit
Meine Seel um Hülfe schreyt.

Jac. 5, 14. u. s. w.

Hat jemand etwas Leidens unter euch, der bete.

Laß o Seel! in aller Pein
Das Gebet dein Labsal seyn!
Thränen, die beym Elend fliessen,
Wird dir das Gebet versüssen!
Das Gebet wird neues Leben
Der gequälten Seele geben!
Das Gebet kann die, die weinen,
Sanft mit ihrem GOtt vereinen;
Darum laß in jeder Pein,
Das Gebet dein Labsal seyn.

Jac. 5, 16.

Die kräftige Bitte des Gerechten vermag viel. Elias war ein Mensch, gleichen Anfechtungen unterworfen, wie wir, und er betete ernstlich, daß es nicht regnen sollte: und es regnete nicht auf die Erde drey Jahre und sechs Monate; und er betete abermal; und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Früchte.

Luc. 18, 7.

Sollte GOtt seinen Auserwählten nicht Rettung schaffen, die Tag und Nacht zu ihm ruffen; wenn er es gleich verzeuhet. Ja, ich sage euch, er wird ihnen in kurzem Rettung schaffen.

Marc. 9, 23.

Alle Dinge sind dem, der da glaubet, möglich.

1 Joh. 3, 21. 22.

Ihr Geliebte, wenn uns unser Herz nicht verdammet, (wenn unser Gewissen uns keines Lasters beschuldigt,) so haben wir Freyheit zu reden gegen GOtt. Und was wir auch bitten, das empfahen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten, und thun, was vor ihm gefällig ist.

Psalm 37, 4.

Habe deine Lust an dem HErrn, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt.

Joh. 9, 31.

Wir wissen, daß GOtt die Sünder nicht höret. So aber jemand seinen Willen thut, denselbigen höret er.

Soll GOtt dein Helfer seyn und deine Wünsch' erfüllen,
So liebe redlich ihn, und thue seinen Willen,
Fleh ihn um Gutes an, und fleh mit Zuversicht,
GOtt lügt nicht, wie ein Mensch; GOtt hält, was er verspricht.

Gemeinschaft des Gebets.

Matth. 18, 20.

Wo zwey oder drey in meinem Namen versammelt sind; daselbst bin ich in ihrer Mitte.

JEsus ist mit seinem Seegen
Redlich Betenden zugegen!
Brüdern, die sich so verbinden,
Hilft der HErr im Kampf der Sünden,
Redlich seyn und überwinden.
Traut ihm, einfaltvolle Seelen!
Was er zusagt, kann nicht fehlen!

Ihn,

Ihn, der segnen will und kann,
Fleht aus Einem Herzen an!
Betet, sind in seinem Namen
Zwey nur, oder drey beysammen;
Fleht, und fühlt daß JEsus Christ,
Bey euch und euch gnädig ist.

Fürbitte.

---

1 Tim. 2, 1

So ermahne ich nun sagt Paulus, vor allen Dingen, daß man Bitten, Gebet, Fürbitten und Danksagungen thue für alle Menschen. — Denn solches ist gut und angenehm vor GOtt, unserm Heiland.

Bete täglich für die Glieder
JEsu Christi, deine Brüder!
Klage herzlich deinem GOtt,
Andrer Noth, wie eigne Noth.
O! wie brüderlich und schön
Ists, für alle Menschen flehn!
O wie wird mit hohen Kronen,
Solche Thränen GOtt belohnen?
Liebesvoll wird auch dein Herz,
Fühlst du deiner Brüder Schmerz;
Könntest du wohl den verlassen,
Für den du zu GOtt geweint?

Und den allerärgsten Feind,
Für den du gebetet, hassen?
Nein! — die Rache wird erbarmen.
Bet'! — und du wirst ihn umarmen.

Aeusserliche Andachtsübungen.
Gottesdinstliche Gebräuche.

Jesai. 58, 5.

Meynet ihr, daß mir das Fasten gefalle; wenn der Mensch sich selbst einen Tag lang quälet, und seinen Kopf hängt, wie einen Binz. Soll das ein Fasten heissen, und ein Tag, welcher dem HErrn gefällt?

Jes. 1, 11. 2c.

Wozu opfert ihr mir, sprach GOtt zu den Israeliten, so viel Opfer? — Wenn ihr kommet, vor mir zu erscheinen, wer fordert es von euch, daß ihr meine Vorhöfe zertrettet? Eure hohen Feyertage sind selbst eine Gottlosigkeit. Eure bestimmte Feste hasse ich von Herzen; sie machen mich müde, ich mag sie nicht ertragen. Und wenn ihr eure Hände ausstrecket, so wende ich meine Augen von euch: und wenn ihr schon des Gebetes viel machet, so erhöre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Blut. Waschet euch: seyd rein: thut eure bösen Rathschläge hinweg vor

vor meinen Augen: höret auf Uebels thun: lernet Recht thun: befleisset euch der Billichkeit: rettet den Untergedruckten: helfet dem Waislein zum Rechten: lasset die Klagen der Wittwen vor euch kommen.

Der dienet GOtt noch nicht, ist noch kein ächter Christ,
Der bloß zur Kirche läuft, und täglich Lieder singet,
Kein Abendmahl versäumt, am Bußtag minder ißt,
Und zur gesezten Zeit sich zum Gebete zwinget.
Das heißt mit GOtte nur und seinem Dienste scherzen;
Der wahre Gottesdienst sizt tiefer in dem Herzen.
Er lehrt das Gute thun, das Böse unterlassen,
GOtt, und die Ewigkeit und jede Pflicht umfassen.
Er opfert immerdar, und wirket allezeit,
Was GOtt von uns verlangt, und nie was er verbeut.

Eigenschaften der Liebe.

1 Cor. 13, 4-7.

Die Liebe ist langmüthig; sie ist gutthätig; die

die Liebe eifert nicht; sie treibet nicht Muthwillen; sie blähet sich nicht auf. Sie ist nicht ungebehrdig; sie suchet nicht das ihrige; sie läßt sich nicht zum Zorn reizen; sie mißt nichts zu argem; sie freuet sich nicht über die Ungerechtigkeit; sie freuet sich aber über die Wahrheit. Sie verträgt alles; sie hoffet alles (Gute); sie glaubet alles (immer so viel Gutes, als mit einigem Grunde vermuthet werden kann); sie dultet alles.

Gern des Nächsten Fehler tragen,
Gegen alle gütig seyn,
Nichts aus Neid und Bosheit sagen,
Sich ob jedes Wohlstand freu'n;
Traurig seyn bey fremdem Schaden,
Andrer Noth gern auf sich laden;
Ohne Zwang und Heucheley
Vom Betrug und Argwohn frey,
Immer nur das Beste hoffen;
Jedem Elend immer offen,
Stets von Hülfsbegierde glüh'n.
Allen Zanck und Eifer fliehn;
Nur das Glück des Nächsten suchen,
Allen Eigennutz verfluchen:
Das heißt Liebe! Also war
Christi Liebe immerdar.

Liebe.

1 Joh. 3.

Wir wissen, das wir von dem Tod in das Leben hindurchgedrungen sind, weil wir die Brüder lieben. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet in dem Tod. Ein jeder, der seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger. Und ihr wisset, daß ein jeder Todtschläger das ewige Leben nicht hat, in ihm bleibende. (Seine Hofnung zum ewigen Leben ist ungegründet, und kann keinen Bestand mehr haben.)

Dieses ist GOttes Gebot: daß wir dem Namen seines Sohnes JEsu Christi glauben, und einander lieben, wie er uns ein Gebot gegeben hat.

1 Joh. 4.

Ihr Geliebte, lasset uns einander lieben; denn die Liebe ist aus GOtt. Und ein jeder, der da liebet, der ist aus GOtt gebohren, und kennet GOtt. Wer nicht liebet, der kennet GOtt nicht; denn GOtt ist die Liebe.

So wir einander lieben, so bleibet GOtt in uns, und seine Liebe ist in uns vervollkommnet.

GOtt ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm.

So jemand spricht: ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner; denn

wer seinen Bruder nicht liebet, den er gesehen hat, wie kann er GOtt lieben, den er nicht gesehen hat. Wer also GOtt liebet, der liebet auch seinen Bruder.

Gal. 5, 14.

Das ganze Gesetz wird in einem Wort erfüllt, nemlich in dem: Du sollt deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.

1 Cor. 13, 1. 2. 3.

Wenn ich mit Menschen- und Engels-Zungen redete, hätte aber die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erzt, und eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte, auch alle Geheimnisse und alle Erkänntniß wüßte, ja, wenn ich allen Glauben hätte, also daß ich auch die Berge versetzte, hätte aber die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und, wenn ich alle meine Haabe zur Nahrung austheilete, und liesse meinen Leib brennen, hätte aber die Liebe nicht, so wäre es mir kein Nutz.

Joh. 13, 35.

Bey diesem, sagt Christus, wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, wenn ihr die Liebe unter einander habet.

An Liebe, Liebe nur, läßt sich der Christ erkennen!
O möcht' ich immerdar in reiner Liebe brennen!

O möchtest du mein Herz doch noch mehr Liebe fassen!
Stets feurig, thätig seyn, und niemals keinen hassen!
Ach laß der Liebe süsse Lust,
Und reine Hülfbegier,
O GOtt! erfüllen meine Brust!
So lang ich lebe hier!

Röm. 12, 10

Seyd durch brüderliche Liebe herzlich gegen einander gesinnet.

Col. 3, 12.

Leget an, als die Auserwählte, Heilige und Geliebte GOttes, innigliches Erbarmen, Demuth, Sanftmuth, Langmüthigkeit. Ueber alles aus leget an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit, (welche alle andere Pflichten zusammenbindet, und in sich schließt.)

Röm. 12, 15.

Seyd fröhlich mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden.

Gal. 6, 3.

Es trage einer des andern Bürde; und erfüllet also das Gesetz Christi.

Wenn dich andrer Glück nicht freu't,
Andrer Unglück nicht betrübet,
Bist du noch von Liebe weit;
Der nur ist ein Christ, und liebet,

Den

Den der Brüder Glück beglückt,
Fremde Noth, wie eigne, drückt.

Matth. 7, 12.

Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut auch ihr ihnen; denn das ist das Gesetz und die Propheten.

Wenn du dein Glücke suchst, Gefahr und Schaden meidest;
Dir gerne helfen läßst, und Schmerzen ungern leidest;
So such auch andrer Glück, und lindre ihren Schmerz;
Denk, was dein Herze fühlt; fühlt deiner Brüder Herz.

Röm. 12, 9.

Die Liebe sey unverfälscht.

1 Joh. 3, 18.

Meine Kindlein, wenn jemand die Nahrung der Welt hätte, und sähe seinen Bruder Mangel haben, und beschlösse vor ihm seine innigliche Anmuthung, wie bliebe die Liebe GOttes in ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht nur mit Worten, und mit der Zunge, sondern mit der That und Wahrheit lieben.

Nicht öde Höflichkeit, kein schleichend Achselzücken,
Nur Liebeswerke sinds, die Leidende erquicken.

Giebst du da Worte nur, wo Hülfe leicht dir ist,
So wisse, daß du falsch, und GOtt ein Greuel bist.

Barmherzigkeit.

Matth. 26, 40. 45.

Was ihr, sagt JEsus, meinen geringsten Brüdern gethan habet, das habt ihr mir gethan: und was ihr meinen geringsten Brüdern nicht gethan habet, das habt ihr mir nicht gethan.

Matth. 5, 7.

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Jac. 2, 13.

Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit geübet hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht.

Gerne will ich mich erbarmen!
Gutes thun, so viel ich kann,
Alles, was ich thu' den Armen,
Ist, o JEsu, Dir gethan!
Sollt' ich JEsum nicht mit Freuden
Speisen, tränken, und bekleiden?
Weh mir, wenn ich den betrübte,

Den hartherzig von mir stieß,
Der mich unaussprechlich liebte,
Und den Himmel mir verhieß,
Den er mir zu gut verließ.
Nein! kommt frölich zu mir, Arme,
Daß ich euer mich erbarme!
Mit euch theilt mein Bruderherz
Jede Freud und jeden Schmerz.
Alles, was ich hab und bin,
Geb ich gerne JEsu hin!

Gutthätigkeit.

Matth. 5, 42.

Gieb dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der von dir entlehnen will.

Luc. 6, 33.

Wenn ihr nur denen Gutes thut, die euch Gutes thun, was für einen Dank verdienet ihr? denn die Sünder thun eben das auch. Und wenn ihr denen leihet, von denen ihr hoffet zu empfahen, was für einen Dank verdienet ihr? denn die Sünder leihen doch auch den Sündern, auf daß sie ein gleiches empfahen. So thut nun Gutes und leihet, da ihr nichts davon hoffet: so wird euer Lohn groß seyn; und ihr werdet des Höchsten Kinder seyn: denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Boshaften.

Gal. 5, 22.

Die Frucht des Geistes ist Gutthätigkeit.

Col. 3, 12.

Leget an als die auserwählten Heiligen und Geliebten GOttes innigliches Erbarmen und Gutthätigkeit.

2 Cor. 9, 7.

GOtt hat einen frölichen Geber lieb.

Nein! wer nicht gutthätig ist,
Liebet GOtt nicht, ist kein Christ.
Der nur, der mit Freude giebt,
Wird von seinem GOtt geliebt.
Drum sey gütig stets und wende
Dich zur Armuth; schliesse du
Nicht dein Herz, nicht deine Hände
Vor der Noth der Brüder zu!

Geschichtb. 20, 35.

Seyd eingedenk der Worte des HErrn JEsu, da er selbst gesagt hat: Geben ist seliger dann empfangen.

Was mir GOttes Güte gab,
Ist für andre mir gegeben,
Für sie will ich bis ans Grab,
Mehr, als für mich selber leben!
Das sind meines JEsu Lehren,
Das hat Er mir vorgethan:
Keinen andern will ich hören,
Der sein Wort verdrehen kann.

Selig, wer die Bruderliebe
Nie aus Geize von sich drängt!
Selig, wer aus edelm Triebe
Lieber giebet als empfängt.

Allmosen.

Matth. 6, 2. 3. 4.

Wenn du Allmosen thust, sollt du nicht vor dir posaunen lassen, wie die Gleichsner, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Warlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin (sie werden keine weitere Vergeltung von GOtt zu erwarten haben.) Wenn du aber Allmosen thust, so soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte thut; auf daß dein Allmosen im Verborgenen sey, und dein Vater, der im Verborgenen siehet, wird es dir öffentlich vergelten.

Such die Augen nie zu blenden,
Wenn du Armen reichlich giebst;
Geh nicht prächtig zum Elenden,
Wenn du ihn von Herzen liebst;
Thue redlich, frohen Muths,
Lieber in der Stille Guts,
Weil dich, der im Himmel wohnt,
Lieber siehet, mehr belohnt.

Tu-

Tugend nur aus eitlem Sinn,
Findet nicht bey GOtt Gewinn,
Auch die Seele bleibet leer,
Sucht sie nur der menschen Ehr;
Aber GOtt wird dir vergelten
Was du hier mit reiner Brust,
Gutes im Verborgnen thust.
Und dann sehens alle Welten,
Dann siehst aller Engel Schaar,
Daß dein Herz voll Liebe war!

Sorge für die Seinigen.

Joh. 19, 26.

Da JEsus vom Kreuz herab die Mutter und bey ihr den Jünger, den er lieb hatte, stehen sahe, sagte er zu seiner Mutter: Weib! siehe deinen Sohn; demnach sagte er zu dem Jünger: siehe deine Mutter. Und von derselbigen Stund an hat sie der Jünger in das Seinige genommen.

Von seiner Kindheit an, bis zu den letzten Stunden,
Verlassen überall, und voll von tiefen Wunden,
Sorgst du, mein JEsu! doch noch für die Deinigen.
Laß diese deine Treu mir stets vor Augen stehn!

1 Tim.

1 Tim. 5, 8.

So jemand den Seinigen, und sonderlich seinen Hausgenossen, nicht Fürsehung thut, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger, als ein Ungläubiger.

Laß mich die, die deine Hand
HErr! mit mir durchs Blut verband,
Stets mit reiner Freude lieben,
Nie erzürnen, nie betrüben!
Jeden Abend, jeden Morgen,
Zärtlich, thätlich für sie sorgen!
Laß mich täglich, HErr! mit ihnen
Dich verehren, andern dienen;
Und dann führe sie mit mir
Einst aus dieser Welt zu Dir!
Daß wir GOtt! Dich zu erheben,
Ewig mit einander leben.

Liebe der Feinde und Versöhnlichkeit.

Matth. 5, 44.

Liebet eure Feinde; segnet, die euch verfluchen; thut Gutes denen, die euch hassen; und bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen.

Matth. 6, 15.

Wenn ihr den Menschen ihre Fehler vergeben werdet, so wird der himmlische Vater euch auch

auch vergeben; wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergeben werdet, da wird auch euer Vater euch eure Fehler nicht vergeben.

Col. 3, 13.

Duldet einander, und vergebet je einer dem andern; so einer wider den andern eine Klage hat, gleichwie auch Christus euch vergeben hat; also thut auch ihr.

Luc. 6, 37.

Lasset nach, so wird euch nachgelassen werden.

JEsus Christus gab sein Leben
Hin für meine Missethat!
Er vergab! ich will vergeben
Dem, der mich beleidigt hat!
Für die, die mich untertretten,
Will ich als für Brüder beten.
Segnen will ich, wer mir flucht,
Lieben, wer mein Unglück sucht.

Röm. 12.

Rächet euch selber nicht, ihr Geliebte, sondern gebet Raum dem Zorne GOttes; denn es ist geschrieben: Mir gehöret die Rache: Ich will es wieder vergelten, spricht der HErr. Darum, wenn deinen Feind hungert, so speise ihn, und wenn ihn dürstet, so tränke ihn: denn, wenn du dieses thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln, (deine

Liebe, und deine Gutthätigkeit gegen ihn, wird sein hartes Herz erweichen und schmelzen.) Laß dich das Böse nicht überwinden, sondern überwinde du das Böse mit Gutem.

1 Petr. 2, 21. 22.

Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen: Welcher keine Sünde gethan, und in dessen Munde kein Betrug erfunden worden; welcher, als er gescholten worden, nicht hinwieder gescholten hat; als er gelitten, dräuete er nicht; sondern übergab es dem, der da recht richtet.

So lang ein GOtt im Himmel ist,
Trag ich mein Kreuz, wie's JEsus trug;
GOtt weiß, was Recht und Unrecht ist,
Das sey, o Seele! dir genug!
O rufe du doch nie um Rache!
GOtt kennt dich, GOtt führt deine Sache!
Trau ihm! er wird nicht ewig schweigen!
Er macht, was jeder heimlich war,
Vor allen Welten offenbar!
Von deiner Unschuld wird er zeugen,
Dann werden die, die dich verschmähn,
Daß GOtt gerecht ist, zitternd sehn.
Denk Seele nur, daß JEsus izt,
Verklärt zur Rechten GOttes sizt,
Und Er, der eingebohrne Sohn,

Starb an dem Kreuz voll Spott und Hohn;
Er — aller Menschen HErr und Retter,
Starb blutend als ein Missethäter!
Er schwieg, und in der tiefsten Noth,
Fleht Er um Rache nicht zu GOtt!
Nein! Noch sind ihm die Feinde lieb!
Er fleht für sie: Vergieb, vergieb!
Und du = = du willst ein Christ noch seyn,
Und nicht erdulden? nicht verzeihn?

Friedfertigkeit.

Hebr. 12. Röm. 12.

Jaget nach dem Frieden. So viel an euch ist, so haltet Friede mit jedermann.

Matth. 5, 9.

Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden GOttes Kinder heissen.

Gal. 5, 22.

Die Frucht des Geistes ist Friede.

Jac. 3, 14. u. s. f.

Wenn ihr bittern Eifer und Zank in euern Herzen habt, so rühmt euch nicht Christen zu seyn; sonst lüget ihr wider die Wahrheit. Das ist nicht die Weisheit, die von oben herabkömmt, sondern irdisch, menschlich, teuflisch; den wo Eifer und Zanck ist, daselbst ist Zer-

rüttung, und aller arge Handel. Die Weisheit aber von oben herab, ist erstlich lauter, darnach friedsam, bescheiden, läßt sich leicht (zur Wahrheit und zum Guten) bereden; voll Barmherzigkeit und guter Früchte; unpartheyisch und ungegleichßnet gesinnet. Aber die Frucht der Gerechtigkeit wird denen, die Friede machen, in Frieden gesäet; d. i. die Friedfertigen pflanzen sich selbst viel Friede und Segen.

Friede lieben, Friede bringen,
Schweigen, wo der Zänker spricht;
Liebreich seyn in allen Dingen,
Das, o Christ, ist deine Pflicht!
Auf der Straß, und in dem Haus,
Weiche Zank und Zwietracht aus.

Häusliche Eintracht.

Psalm 133.

Siehe, wie so gut und wie so lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig bey einander wohnen. — Daselbst hat der HErr befohlen, dem Segen des Lebens zu bleiben immer und ewiglich.

O wie lieblich ists wenn Brüder
Friedlich beyeinander sind,
Wie am Leibe alle Glieder
Eins, und immer einig sind;

Wo man sich für alles danket,
Alles gerne leiht, und giebt,
Niemals zürnet, niemals zanket,
Immer treu und zärtlich liebt:
Ueber diesem Friedens-Haus
Breitet sich der Segen aus.

Sanftmuth.

Matth. 5, 5.

Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich ererben.

Matth. 11, 29.

Lernet von mir, sagt JEsus, denn ich bin sanftmüthig.

Gal. 5, 22.

Die Frucht des Geistes ist Sanftmuth.

Immer will ich mich bestreben,
Sanft, wie JEsus war, zu seyn,
Nie soll jemand vor mir beben;
Niemand meinen Umgang scheu'n.
HErr beherrsche meine Sinnen!
Dämpfe mein aufwallend Blut!
Laß mich niemals mir entrinnen!
Immer seyn gesezt und gut.
Laß mich ungerechte Klagen,
Ueber mich mit Sanftmuth tragen!

Mach mich liebreich und gelassen
Gegen alle, die mich hassen.
Lasse Zorn und wildes Dräu'n,
Ewig ferne von mir seyn!

1 Cor. 13, 5.

Die Liebe läßt sich nicht zum Zorne reizen. Sie verträgt alles, sie duldet alles.

Wen jegliches Versehn, ein Wort schon reizen kann,
Ist nicht mit wahrer Lieb und Sanftmuth angethan.

Demuth.

1 Cor. 4, 17.

Wer unterscheidet dich? Was hast du, o Mensch! das du nicht empfangen hast? so du es aber empfangen hast, was rühmest du dich, als ob du es nicht empfangen hättest?

Warum, o Mensch! darfst du dich blähen,
Wenn GOtt viel Gaben dir verliehn?
Stolz auf die andern niedersehen,
Und dich aus Stolz dem Dank entziehn?
Wie darfst du dich des Gebers schämen:
Was GOtt dir gab, kann GOtt dir nehmen!

O sey nich stolz! Mensch bete an
Den GOtt, der dich zernichten kann.

Matth. 20, 19. 20.

So jemand unter euch will groß werden, sagt JEsus zu seinen Jüngern, der sey euer Diener. Und wer unter euch der Fürnehmste seyn wollte, der sey euer Knecht. Gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, daß ihm gedienet würde, sondern daß er dienete, und sein Leben zum Lösgeld gebe für viele.

Phil. 2, 3.

Achte je einer aus Demuth den andern höher, als sich selbst; denn ihr sollet also gesinnet seyn, wie JEsus Christus auch war, welcher, da er in GOttes Gestalt war, es nicht als einen Raub im Thriumph gezeiget hat, daß er GOtt gleich sey, sondern hat sich selber ausgeleeret, und die Gestalt eines Knechts an sich genommen, ist gleich wie ein andrer Mensch worden, und an Geberden als ein Mensch erfunden, hat sich selbst erniedriget, und ist bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes, gehorsam worden.

Matth. 11, 29.

Lernet von mir, sagt JEsus, denn ich bin von Herzen demüthig.

Jac. 4, 6.

GOtt widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demüthigen giebt er Gnade.

Sich vor GOttes Grösse neigen,
Fühlen, wer und was man ist,
Niemals suchen sich zu zeigen,
Wenn die Welt uns stolz vergißt:
Ohne Lobsucht und im Stillen,
Jede Christenpflicht erfüllen;
Allen Menschen freudig dienen,
Auch den niedrigsten aus ihnen,
Und für andrer Glück und Leben
Sich in Niedrigkeit begeben,
JEsu gleich vom Stolze rein
Aller Armen Diener seyn;
Und bey seinen besten Werken
Jeden Fehler noch bemerken,
Seine ganze Schwäche kennen,
Wenn uns alle heilig nennen,
Nie den, der uns lästert, hassen,
Nie den Schmeichler reden lassen,
Nie des Nächsten Ruhm beneiden,
Unverdiente Schande leiden,
Stets auf GOtt mit Freuden sehen,
Der die Demuth wird erhöhen;
Das ist Demuth! die, o Christ;
Suche, wenn du redlich bist!

Keuschheit und Reinigkeit.

Matth. 5, 28.

Ein jeder, welcher ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon in seinem Herzen mit ihr die Ehe gebrochen.

1 Cor. 6, 10. u. f.

Weder die Hurer noch die Ehebrecher werden das Reich GOttes ererben. — Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? das sey ferne! Fliehet die Hurerey! Eine jede Sünde, die der Mensch thun mag, ist ausser dem Leibe; wer aber huret, der sündiget wider seinen eigenen Leib. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes, der in euch ist? welchen ihr von GOtt habet, und seyd nicht euer selbst. Dann ihr seyd theuer erkauft; darum so preiset GOtt in eurem Leib und in euerem Geist; als welche GOttes sind.

1 Thess. 4, 3 = 8.

Das ist der Wille GOttes, eure Heiligung; daß ihr euch von der Hurerey enthaltet, das ein jeder unter euch wisse sein Geschirr (seinen Leib) zu besitzen in Heiligung und Ehre; nicht

in Schnödigkeit des Gelustes: gleichwie die Heiden, die GOtt nicht kennen. Dieweil der HErr ein Rächer ist über dies alles. Denn GOtt hat uns nicht zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung beruffen. Wer nun dies verwirft, der verwirft nicht einen Menschen, sondern GOtt.

Wer schnöde Wollust sucht, sucht unheilbare Qualen,
Ist elend, wenn die Welt ihn laut glückselig preißt;
Zerstört des Leibes Kraft; entadelt seinen Geist,
Und muß die kurze Lust mit langem Schmerz bezahlen.
Und kann er sich dem Schmerz der Reue hier entschlagen,
Die Stunde fliegt doch her, da er wird Wehe klagen,
Da, wenn kein Tropfen Lust die bange Seele kühlt,
Er seiner Thorheit Schuld im tiefsten Elend fühlt,

Mäßigkeit.

Luc. 21, 34.

Habet acht auf euch selbst, daß nicht etwann eure Herzen beschweret werden mit Fresserey und

und Trunkenheit, und mit Sorgen der Nahrung, und der Tag des Todes unversehnlich über euch komme.

Ephes. 5, 18.

Sauffet euch nicht voll Weins, in welchem ein heillos Wesen ist, sondern werdet voll Geistes.

1 Cor. 6, 10.

Lasset euch nicht verführen: die Trunkenbolde werden das Reich GOttes nicht ererben.

Such deine Freude nicht in allzuvielem Wein!
Nicht an dem vollen Tisch in süssen Leckerbissen!
Du kränkest Leib und Geist, und tödest dein Gewissen,
Hier wirst du doch nicht froh, dort ewig elend seyn.

Gebrauch seiner Talente.

Luc. 19, 26.

Wer da hat dem wird gegeben werden, und er wird überflüßiger haben: wer aber nicht hat, von dem wird auch das, was er hat, genommen werden.

1 Petr. 4, 10.

Dienet einander, ein jeder mit der Gabe,

 wie

wie er sie empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden GOttes.

Luc. 12, 48.

Wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel gefordert werden.

Ueb und brauche deine Kräfte,
Die dir GOtt gab, GOtt zum Ruhm!
Nur durch nützliche Geschäfte
Werden sie dein Eigenthum.
GOtt schenkt seine Gaben dir
Nicht umsonst, und nicht zum Scherz.
Brauch'st du sie nicht redlich hier,
Wird sein Segen dir zum Schmerz!
Ewig wird das Angedenken
Ungebrauchter Kräfte kränken.
Ewig wirds den Geist entzücken,
Kann er jenseits dieser Welt
Tausend seiner Werk' erblicken,
Deren Folgen GOtt nur zählt.

Wachsamkeit.

Matth. 25, 17.

Wachet; dann ihr wisset weder den Tag noch die Stunde, in welcher der Sohn des Menschen kommen wird.

Laß mich's, mein GOtt so redlich meynen,
Und schenk mir so viel Wachsamkeit.

Als würdest du noch heut erscheinen,
Und hinter Dir die Ewigkeit.

Matth. 26.

Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist zwar geneigt, aber das Fleisch ist schwach.

Präge, Vater! dein Gesetze,
Tief in meine Seele ein!
Laß auch bey dem feinsten Netze
Meine Augen offen seyn!
Gieb mir täglich neue Stärke,
Neuen Eifer, neue Treu,
Daß ich stets bey jedem Werke
Meines Heiles sicher sey.

Beharrlichkeit im Guten.

Matth. 24, 17.

Wer beharret bis ans Ende, der wird selig werden.

Treuer GOtt! ich bitte dich
Stärke und bewahre mich!
Laß mich Vater! unter allen
Hindernissen, niemals fallen!
Gutes thun sey mein Vergnügen,
Sünde mir die schwerste Last,

Laß die Seele nicht erliegen,
Die Du Dir erwählet hast.

Offenb. 2.

Sey getreu bis in den Tod, und ich will dir die Krone des Lebens geben.

Gal. 6, 9.

Lasset uns nicht laß werden, Gutes zu thun; denn, so wir nicht erliegen, werden wir zu seiner Zeit erndten.

Laß nicht vom Guten ab! kämpf, bis du überwunden;
Sonst ist dein Lohn dahin; dahin die schönen Stunden,
Da du mit Redlichkeit dein eigen Herz bewacht,
Der Sünde kurze Lust mit kühlem Blut verlacht;
O bleibe JESU treu, und kehre nicht zu Sündern;
Laß keine Leidenschaft, kein Spott der Welt dich hindern!
Geh muthig immer fort, und kämpf, und steh nicht still,
Bis du dahin gelangt, wo GOtt dich haben will.

Christ=

Christliche Vollkommenheit.

Phil. 3, 12.

Paulus sagt: Nicht daß ich es (das Kleinod der seligen Unsterblichkeit) schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreiffen möchte, nachdem ich von JEsu Christo ergriffen (vom Himmel herab beruffen worden) bin. Ich schäze mich selber noch nicht, daß ichs ergriffen habe. Eins aber sage ich: ich vergesse dessen, was hinter mir ist, und streke mich nach dem, das vornen ist, nach dem Kleinod (nach der ewigen Herrlichkeit) wozu mich GOtt vom Himmel herab durch JEsum Christum berufen hat.

Wie viel hat Paul gethan! wie vieles stets gelitten!
Wie sehr sich selbst bekämpft! wie muthig sonst gestritten!
Wie weit ist er gereist! wie manche lange Nacht
Hat er in JEsu Dienst, und Schmerzen durchgewacht!
Wie viele tausende entriß er dem Verderben!
Für JEsum lebt' er nur, für JEsum wollt' er sterben,

Wie eifrig war sein Geist, im Glück und
in Gefahr;
So daß er nichts für sich, und allen alles
war:
Und doch hielt dieser treue Knecht
Sich für vollkommen nicht, und nicht vor
GOtt gerecht. *)
Laß diese Demuth dir, o Christ! vor Au-
gen schweben,
Und höre niemals auf noch höher, höher
streben!
Du hast noch lange nicht, was Paulus that,
gethan,
Doch sieh dich, thätest du's, nicht für voll-
kommen an.

2 Cor. 13, 11.

Werdet vollkommen. Wir wünschen eure Vollkommenheit.

1 Cor. 15, 58.

Meine Geliebte, seyd fest, unbeweglich, und immer zu überflüßig in dem Werk des HErrn: dieweil ihr wisset, daß eure Arbeit im HErrn nicht vergeblich ist.

Mach, o GOtt! mich immer reiner,
Immer mehr von Sünden frey,
Daß kein Fehler — auch nicht einer
Mehr an mir zu finden sey.

Jac.

*) 1 Cor. 4, 4.

Jac. 4, 17.

Welcher weis, Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde.

Kannst du was Gutes thun,
So unterlaß es nicht,
So viel du nur vermagst,
So viel ist deine Pflicht.

Matth. 5, 48.

Seyd vollkommen, wie euer Vater, der in Himmeln ist, vollkommen ist.

Bist du gleich den besten Frommen,
Halt dich noch nicht für vollkommen;
Dann erst bist du ganz ein Christ
Wenn du GOtte ähnlich bist:
Wenn du alles Gute übest,
Keine, keine Sünde liebest,
Wenn du, wie dein GOtt es ist,
Deiner Tugend sicher bist.

Leiden. Gedult.

Hebr. 12, 5. 6. 11.

Mein Sohn, achte die Züchtigung des HErrn nicht gering, und laß den Muth nicht fallen, wenn du von ihm gestraft wirst; denn, welchen der HErr lieb hat, den züchtigt er; Er geisselt aber einen jeden Sohn, den er auf-

nimmt. — Alle Züchtigung, wenn sie vorhanden ist, bedünkt sie uns zwar nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn; hernach aber giebt sie denen, die durch sie geübet sind, eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit (vielfältigen angenehmen Segen.)

Jac. 1, 12

Selig ist der Mann, der die Versuchung erduldet; denn, nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der HErr denen, die ihn lieben, verheissen hat.

2 Tim. 2, 11.

Dulden wir, so werden wir auch mit regieren.

Leide! dulde Seele! trage
Ohne unzufriedne Klage,
Was dir dein GOtt, der dich liebt,
Weislich hier zu tragen giebt.
Herrlich ist des Leidens Krone,
Die dir GOtt von ferne zeigt;
Ewig triumphirt am Throne,
Wer hier dultet, glaubt und schweigt.

Hebr. 2, 10.

Es geziemete dem, um dessen willen alle Dinge sind, und durch den alle Dinge sind, indem er viele Kinder zur Herrlichkeit führt, daß Er den Herzogen ihrer Seeligkeit durch Leiden vollkommen machete (d. i. zu ihrem Mittler einweihete.)

Hebr.

Hebr. 5, 8.

Christus, wiewol er der Sohn war, hat dennoch aus denen Dingen, die Er gelitten hat, Gehorsam erlernet.

Philip. 2, 8.

Christus hat sich selbst erniedriget, und ist bis zum Tod, ja bis zum Tod des Kreuzes gehorsam worden.

JEsus Christus GOttes Sohn
Er verließ des Himmels Freuden,
Hier auf Erden Spott und Hohn,
Schmerzen, Pein, und Tod zu leiden.
Darum hat ihn GOtt erhöht
Ueber alle Majestät.
O so trage dann auch du,
Jedes Kreuz mit stiller Ruh.
Nie wirst du, was JEsus, tragen!
Solltest du dann wohl verzagen,
Wenn dich GOtt zur Herrlichkeit,
Wie den Sohn, durch Leiden weiht?

Röm. 8, 18.

Ich halte das Leiden dieser jezigen Zeit nicht werth seyn der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbaret werden.

Wie nichts ist alles Leiden,
Das GOtt uns hier auflegt,
Wenn man die hohen Freuden
Der Ewigkeit erwägt.

Jede Thräne, die GOtt ehrt,
Ist dort tausend Welten werth.

1 Petr. 2, 3. 4.

Es ist eine Gnade, so jemand um des Gewissens GOttes Willen (deßwegen, weil er vor GOtt sein Gewissen rein bewahret,) Traurigkeiten ertraget, und Unrecht leidet; denn, was ist das für ein Lob, wenn ihr, um Missethat willen, mit Fäusten geschlagen werdet, und es erduldet? Wenn ihr aber um Wolthat willen leidet, und es dann erduldet, das ist eine Gnade bey GOtt; denn, dazu seyd ihr auch beruffen, weil auch Christus für uns gelitten hat, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr seinen Fußstapfen nachfolgen sollet. — So ihr um der Gerechtigkeit willen leidet, selig seyd ihr. Habet nur immer ein gutes Gewissen, auf daß, worinn sie euch übel reden, als Uebelthätern, die zu schanden werden, die euern guten Wandel in Christo schmähen; denn es ist besser, so es der Wille GOttes ist, daß ihr leidet, wenn ihr Gutes thut, als wenn ihr Böses thut. Weil auch Christus einmal für die Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns GOtt zuführte. — Weil nun Christus am Fleisch für uns gelitten hat: so bewafnet auch ihr euch mit denselbigen Gedanken; (ziehet auch ihr die geduldigen Gesinnungen Christi als einen Panzer gegen alle äussern Ver-

suchun-

suchungen an;) denn, wer am Fleische gelitten hat, (wer um des Evangeliums, der Gerechtigkeit und des Gewissens willen Schmerzen und Verfolgungen ausstehet,) der hat aufgehöret zu sündigen (der wird sich nicht so leicht mehr durch die Annehmlichkeiten der Sünde reizen lassen.) — Laßt euch also, ihr Geliebte, die Bewährung durchs Feuer (die hitzigsten Verfolgungen, die euch zur Prüfung und Läuterung euers Glaubens und Herzens wiederfahren,) nicht befremden; sondern freuet euch, daß ihr der Leiden Christi theilhaftig seyd, auf daß ihr auch in der Offenbahrung seiner Herrlichkeit euch freuen und frolocken möget: wenn ihr wegen des Namens Christi geschmähet werdet, so seyd ihr selig; denn der Geist der Herrlichkeit und GOttes ruhet auf euch. Darum leide niemand unter euch, als ein Todtschläger, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder als der in ein fremdes Amt greifet. Leidet aber jemand als ein Christ, so schäme er sich nicht; er preise aber GOtt in diesem Fall.

Wie mancher rühmet sich, ein christlich Kreuz
zu dulden,
Zählt, weil er öfters weint, sich GOttes
Kindern bey?
Und trägt doch anders nichts, als seiner
Thorheit Schulden,

Büßt

Büßt seinen Hochmuth nur, nur seine Schwelgerey.
Nehmt ihm den Lügen Mund, des Herzens Heucheley,
Sein mürrisch Wesen nur, und seine Fantasey,
Nehmt ihm sein geiles Herz, und seinen tiefen Geiz,
Nehmt seine Bosheit ihm, so nehmt ihr ihm sein Kreuz;
Sein Herz schwankt immerdar auf ungestümmen Wogen:
Er glaubt sich stets verlacht, und tausendmal betrogen.
Bleibt ihn ein Haupt bedeckt, wird ihm was abgeschlagen,
So ist sein Kreuz zu groß, um es der Welt zu sagen:
Im Stillen, wie er sagt, will er's mit GOtt ertragen,
Und hört doch niemals auf, es jedermann zu klagen
Ihn quälet Tag für Tag ein tödtlicher Verdruß,
Weil man ihn Tag für Tag mit Grunde tadeln muß.
Wenn ihn der Weltmann flieht, wenn Fromme selbst ihn meiden
Weil er mit Sorgen sich, mit Argwohn andre quält,
Manch Kreuz, das er nicht kennt, an seinen Fingern zählt,

Ruft

Ruft er, wie viel hat hier der Fromme nicht
zu leiden!
O Thor! geh in dich selbst! wer raubt dir
deine Ruh!
Die Tugend nicht! nicht GOtt! dein eigen
Kreuz bist du!
Kein Feind haßt dich so sehr, wie du dich
selber hassest,
Wenn du die Lasterbahn nicht gern, nicht
bald verlassest.
Dein Leiden ist gerecht. Du leidest nicht
als Christ,
Wenn du der Strafe Feind, doch Freund
der Sünde bist.

Rede. Gespräche.

Eph. 4, 29.

Keine faule Rede gehe aus euerm Munde, sondern welche gut ist zu nothwendiger Erbauung, daß sie denen, die sie hören, angenehm sey.

Coloss. 4, 6.

Eure Rede sey allezeit freundlich und mit Salz gemengt, daß ihr wisset, wie ihr einem jeden antworten sollet.

Matth. 12, 36. 37.

Die Menschen werden am Tage des Gerichts Rechenschaft geben von einem jeden unnüzen (lügenhaften) Wort, das sie werden geredet haben: denn aus deinen Worten wirst du gerecht gesprochen, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.

Jac. 2, 26.

So sich jemand bedünken läßt, er diene GOtt, und behaltet seine Zunge nicht im Zaume, der verführet sein Herz, (d. i. er nähret sich mit einer vergeblichen Hoffnung) sein Gottesdienst ist eitel.

Mach, o HErr GOtt! mein Herz von allem Bösen frey,
Daß meine Rede gut, und andern nüzlich sey!
Laß alle meine Wort' ohn allen Tadel, rein,
Und als vor deinem Ohr von mir geredet seyn!
Ein unvorsichtig Wort stellt oft mehr Schaden an,
Als manche Tugend nicht, lang nicht vergüten kann.

Menschenfurcht.

1 Cor. 7, 53.

Ihr seyd theuer erkauft, werdet nicht Knechte der Menschen!

Ge-

Geschichtb. 5, 29.

Man muß GOtt mehr gehorsamen, als den Menschen.

Matth. 10, 28. Luc. 12, 4. 5.

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts weiters thun können; ich will euch zeigen, welchen ihr fürchten sollet: Fürchtet den, welcher, nachdem er getödet hat, auch Gewalt hat in die Hölle zu werfen; ja ich sage euch, denselben fürchtet.

Frage niemals, wie gefällt,
Was ich sag und thu, der Welt?
Was wird der und dieser sagen?
Wird er rühmen? wird er klagen?
Du bist deines GOttes Knecht!
Ihm gehorch nur, ihm thu recht!
Und dann förchte niemals nicht
Eines Menschen Angesicht!

Argwohn.

1 Cor. 13, 5.

Die Liebe mißt nichts zu argem.

O werde doch mein Herz, vom Argwohn nie befleckt;
Er ist der Liebe Tod, die gern die Fehler deckt.

O

O Argwohn! scharfer Dolch in jede zarte
Brust!
Sey ewig fern von mir, du Satans Lust!

Tadelsucht. Splitterrichterey.

Matth. 7, 3. 4. 5.

Was siehest du aber den Spreissen in deines Bruders Aug, den Balken aber in deinem Auge achtest du nicht. Oder wie darfst du zu deinem Bruder sagen: Halt! ich will den Spreissen von deinem Auge ausziehen, und siehe: es ist ein Balken in deinem Aug? Du Gleichsner! zeuhe zum ersten den Balken aus deinem Aug, und dann sollst du sehen, wie du den Spreissen aus deines Bruders Aug auszeuhest.

O sey doch nicht so schnell, mit scharfem
Splitterrichten,
Und Sünden, die du thust, der Unschuld
anzudichten!
Die scharfe Tadelsucht bringt deinem Bruder Schmerzen,
Und bindt dein Aug dir zu, vor deinem eignen Herzen!
Wenn dein Gewissen nicht das Laster dulden kann,
So künd' es ihm den Krieg erst bey dir
selber an.

Ver=

Verläumdung.

1 Petr. 2, 1.

Leget hin alle Bosheiten, alle Nachreden.

Jac. 3, 5

Die Zunge ist ein kleines Glied, und richtet grosse Dinge an. Siehe, wie zündet ein wenig Feuer einen so grossen Wald an. Auch die Zunge ist ein Feuer: eine Welt der Ungerechtigkeit. Die Zunge ist dasjenige unter unsern Gliedern, die den ganzen Leib befleckt, und zündet allen unsern Wandel an (sie kann durch böse Gespräche den ganzen Charakter eines Menschen verderben,) und sie wird von der Hölle angezündet. — Durch sie benedeyen wir GOtt, den Vater; und durch sie verfluchen wir die Menschen, die nach dem Bildnis GOttes gemacht sind. Eben aus Einem Munde gehet Benedeyung und Fluch. Dieß soll nicht also seyn. Quillet auch ein Brunn aus Einem Loch süß und bitter.

Verläumder denke doch! GOtt hört an jedem Orte,
Wo du zugegen bist, ein jedes deiner Worte,
Er sieht den Lügengeist an deiner Seite stehn,

Wenn du dich frech erkühnst, die Unschuld
selbst zu schmähn,
Wenn du des Waysen lachst, wenn du der Tu-
gend spottest.
Er sah es allemal, mit welcher Stirne du
Dem Freund der Wahrheit oft, zu schweigen
frech gebotest;
Der GOtt der Wahrheit, selbst! Er hört',
Er sah' dir zu!
Er zählt die Thränen, die, geweint von sei-
nen Frommen,
Die du verlästert hast, vor seinen Thron ge-
kommen.
O wisse scharfe Zung! es kömmt ein Tag
heran,
Wo dich vor aller Welt der HErr beschämen
kann;
Wo dich, du Schlangenbrut, dich Feindinn
aller Pflichten,
Wo dich das scharfe Schwerdt aus GOttes
Mund wird richten.

Ehrsucht. Eitelkeit.

Phil. 2, 3.

Thut nichts um der eiteln Ehre willen.

Gal. 5, 26.

Lasset uns nicht eitler Ehre begierig seyn,
daß

daß wir einander entrüsten, und einander mißgönnen.

Joh. 8, 50.

JEsus sagt: ich suche nicht meine Ehre.

O untersuche dich! was ist dein Christenthum?
Suchst du wohl GOttes Ehr? nicht eitler Menschen Ruhm?
Bist du so eifrig auch, ein Christ zu seyn bemüht,
Wenn niemand als der HErr dich im Verborgnen sieht?
Thust du um deiner selbst, thust du um GOttes Willen,
Dein Gutes öffentlich, und lieber noch im Stillen?
Rauch ist dein Christenthum, die Tugend Heucheley,
Bist du, nur dir zum Lob, der Tugend hold und treu.
Dein himmelhoher Ruhm wird doch zulezt vor allen,
Die du geblendet hast, zur Hölle niederfallen;
Statt Tugend wird die Reu; statt Kizel tieffe Pein,
Statt aller Menschen Ruhm, ihr Spott nur übrig seyn

Geiz.

1 Tim. 6, 10.

Der Geiz ist eine Wurzel alles Bösen.

Luc. 12, 15.

Sehet zu und hütet euch vor dem Geiz: denn keines Leben bestehet in seinen Gütern, in dem er Ueberfluß hat.

Hebr. 13, 5.

Der Wandel sey ohne Geiz: und lasset euch begnügen an dem, was gegenwärtig ist; denn GOtt hat gesprochen: Ich will dich nicht lassen, und dich gar nicht verlassen.

1 Cor. 6, 10. Ephes. 5, 5.

Kein Geiziger wird das Reich GOttes ererben.

Weg ihr eiteln Nahrungssorgen!
Weg der Aengstlichkeiten Last!
Quäle niemals dich für Morgen,
Wenn du gnug für heute hast!
Laß dein Herz am Golde nicht,
Nicht am Staub der Erde kleben!
Wenn die Nothdurft dir gebricht,
Bete, GOtt wird dir sie geben;
Aber stets nach Reichthum streben,
Hindert dich an jeder Pflicht,

Stür-

Stürzet dich in tausend Sünden,
Und verderbt den ganzen Sinn!
Und du taumelst gleich den Blinden,
Schnell in dein Verderben hin!
Alles Gold ist eitler Rauch;
Alles wird dir bald entrissen;
Tröstet dich dein Silber auch
In des Todes Finsternissen?
Wisse geldverliebtes Herz!
Geiz bringt Jammer nur und Schmerz.
Geld zu sammeln, Geld zu zählen,
Und mit Habsucht sich zu quälen,
Schuf der HErr nicht Menschen = Seelen,
Ewig sich in ihm zu freu'n,
Hieß Er sie unsterblich seyn!

Temperaments = Sünde.

Psalm 18, 21.

David sagt: Ich bin aufrichtig vor GOtt, und hüte mich vor meiner Sünde.

Jac. 2, 10. 11.

So jemand das ganze Gesetz halten würde, fehlete aber in Einem, der ist an Allem schuldig worden. Denn der so gesprochen hat, du sollst nicht Ehebrechen, der hat auch gesagt: du sollst nicht töden; so du nun nicht

Ehebrichst, tödest aber, so bist du ein Uebertreter des Gesezes worden.

1 Joh. 3, 6.

Ein jeder, der in Christo (ein wahrer Christ) bleibt, der sündiget nicht. Ein jeder, der da sündiget, der hat ihn nicht gesehen, noch erkennet. Ihr Kindlein! niemand verführe euch; wer Gerechtigkeit thut (wer ganz rechtschaffen seyn will,) der ist gerecht, gleich wie JEsus gerecht ist. Wer Sünde thut, der ist aus dem Teufel. Darum ist der Sohn GOttes geoffenbaret worden, daß Er die Werke des Teufels auflöse (daß Er uns die Sünd verläide.) Ein jeder, der aus GOtt gebohren ist, der thut nicht Sünde, denn sein Saame (das Wort GOttes,) bleibt in ihm, (die Wahrheiten des Evangeliums sind immer in seinem Gemüthe gegenwärtig, lebendig und fruchtbar,) und er mag nicht sündigen, weil er aus GOtt gebohren ist.

Erforsch dein Herze recht; sieh bey der Seite still,
Die sich dir flüchtig nur, und ungern zeigen will.
Die halte fest, die schau mit scharfen Augen an;
Weil dich dein Gutes sonst zu leicht betrügen kann.

Sey tausend Lastern feind, du meinst es doch
nicht recht,
Bist du nur einem hold, nur Einer Sünde
Knecht.
Sey noch so tugendhaft, du bist kein ächter
Christ,
Wenn deine Lieblingssünd dir nicht verläi-
det ist.

Aergerniß.

Marc. 9, 42.

Wer einen dieser Kleinen (schwachen) die an mich glauben (sagt JEsus,) ärgern (oder zur Sünde verführen) wird, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehenkt, und er in das Meer geworfen würde.

Röm. 14, 15.

Wenn dein Bruder durch dich betrübet, (und zur Sünde verführet) wird, so wandelst du nicht mehr nach der Liebe! Verderbe (verführe) den nicht, um welches willen Christus gestorben ist.

Laß mich, o HErr! in meinem Leben
Kein Aergerniß den Schwachen geben!
Laß gut, behutsam, weise, rein
Den Wandel und die Worte seyn!
Daß ich den nicht zur Sünde reize,

Für den Du blutetest am Kreuze,
Für den Du, Mittler, JEsu Christ!
Auf Golgatha gestorben bist.

Tod.

Hebr. 9, 27.

Es ist dem Menschen gesezt, einmal zu sterben; darnach aber das Gericht.

Sterben mußt du! denke d'ran,
Daß den Schluß nichts ändern kann!
Sterben mußt du! Vor's Gericht
Kömmt, wer stirbt, vergiß es nicht!

Psalm 90, 13.

HErr! lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen; auf daß wir klug werden.

Wie kurz ist meine Lebenszeit?
Wie nahe Tod und Ewigkeit?
Wie schnell eilt Tag und Jahr dahin;
Wer weis, ob ich noch Morgen bin?
Heut kann ich von der Erden
Schnell weggeruffen werden!
Wie ging es mir = = wenn GOtt mich heut,
Heut rief in jene Ewigkeit?
Bin ich so gut, wie ich seyn soll,
So Sünde = los, so Tugend = voll?

Ach JEsu Christ! ich bin noch nicht
Bereit auf dein gerecht Gericht.
O lehre frey von bösen Lüsten,
Mich täglich auf mein Sterben rüsten!
Laß mich nur, was dein Wort gebeut,
Und nichts thun, was im Tod gereut.
Daß ich, wenn Du mich rufest, treu
In deinem Dienst erfunden sey,
Daß ich mit Ruh und reiner Freude,
So bald du willst, von hinnen scheide,
Und mich ein schneller Todestag
Nie übereilet treffen mag.

Auferstehung vom Tode.

Joh. 5, 28.

Es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes GOttes hören werden, und werden hervorkommen, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, und die, so da Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

2 Cor. 4, 14.

Wir wissen, daß der, so den HErrn JEsum auferwecket, auch uns durch JEsum auferwecken wird.

Wenn, JEsu! auch in meine Gruft
Allmächtig deine Stimme ruft:

Staub leb! so wird er leben!
Steh auf! und er wird auferstehn,
Schnell und entzückt werd ich Dich sehn,
Und herrlich mich erheben.

1 Cor. 15, 49.

Gleichwie wir die Bildniß des irrdischen Adams getragen haben; also werden wir auch die Bildniß des himmlischen tragen.

Nicht von Staub und schlechter Erden
Soll mein Leib gebildet werden,
Nein! aus Lichte! = = = JEsu gleich
Sind wir, kömmt er in sein Reich.

1 Cor. 15.

Es wird ein Leib gesäet in Zerbrüchlichkeit, und wird auferwecket in der Unzerbrüchlichkeit. Er wird gesäet in der Schwachheit, und wird auferwecket in der Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferwecket ein geistlicher Leib.

Phil. 3.

Unsere Bürgerschaft ist im Himmel; von dannen wir auch warten des Heilands, unsers HErrn JEsu Christi, welcher unserm niedrigen schlechten Leib eine andre Gestalt geben wird, daß er gleichförmig werde dem Leibe seiner Klarheit, nach der Wirkung, nach deren er ihm auch alle Dinge unterthänig machen mag.

Zerbrüchlich wird mein Leib vom Staube,
Verwesung! dir bestimmt zum Raube,
In deine Nacht herab gesä't!
Doch wird ihm unzerbrüchlichs Leben
Des Auferweckers Stimme geben!
Statt Schwäche, Kraft und Majestät!
GOtt! welche Freuden warten mein!
Mein Leib soll ewig herrlich seyn.

Ende der Welt.

2 Petr. 3, 10.

Des HErrn Tag wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht, an welchem die Himmel mit Krachen zergehen, die Elemente aber von Hitze aufgelöset, und die Erde, samt den Werken, die darauf sind, verbrennen werden. Weil nun dieses alles wird aufgelöset werden; wie treflich sollet ihr dann seyn mit heiligem Wandel und Gottseligkeiten, also daß ihr mit gelassener Erwartung eilet (und euch ohne Versäumnis rüstet) zu der Zukunft des Tages GOttes, an welchem die Himmel durch das Feuer aufgelöset und die Elemente von Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber nach seiner Verheisung, neuer Himmeln und einer neuen Erde, in welchen Gerechtigkeit wohnet; darum ihr Geliebte, weil ihr darauf wartet,

so

so befleisset euch, daß ihr vor Ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet.

Einst stürzt die Welt lautkrachend ein,
Und schmelzt, wie Wachs, zusammen!
Wie wird mir dann zu Muthe seyn,
Im Rauch, und Dampf, und Flammen?
Wenn lauter Donner um mich ist,
Und alles zagt und bebt;
Wenn auf den Wolken JEsus Christ
Hellblitzend sich erhebt?
Werd ich bey tausend Ungewittern,
Vor Dir, o Richter! nicht erzittern?
Mit Lust Dich auf den Wolken sehn,
Mit Jubel Dir entgegen gehn?
Und halt ich vor dem Angesicht
Der Engel mit Dir Weltgericht?
Führst Du mich, frey von aller Pein,
In Deinen neuen Himmel ein?

Jüngstes Gericht.

Matth. 10, 26.

Es ist nichts bedeckt, das nicht werde entdeckt werden, und nichts verborgen, das man nicht wissen werde.

Ach! mach von aller Heucheley
Mich, HErr! durch diese Wahrheit frey.

2 Cor. 5, 10.

Wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, auf daß ein jeglicher empfange, nachdem er im Leibe gehandelt hat; es sey gut oder bös.

1 Joh. 2, 28.

Ihr Kindlein! bleibet in JEsu, auf daß, wenn Er geoffenbaret werden wird, wir Freyheit zu reden haben, und vor ihm nicht zu schanden werden in seiner Zukunft.

JEsu! laß mich freudig sehn,
Die Welt in Flammen untergehn,
Und mit Entzücken Dich erhöh'n,
Wenn alle Menschen vor Dir steh'n!

Matth. 25, 31. u. s. w.

Wenn der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommen wird, und alle heiligen Engel mit ihm, alsdann wird Er auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit sitzen, und vor ihm werden alle Völker versammelt werden, und Er wird sie von einander söndern, gleichwie ein Hirt die Schaafe von den Böcken söndert; und er wird die Schaafe zu seiner Rechten, die Böcke aber zu seiner Linken stellen; dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommet her ihr Gebenedeyte meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von der Grundlegung der Welt an; denn mich hat gehungert, und ihr habet mir zu essen gegeben.

Mich hat gedürstet und ihr habet mich getränket; ich war ein Fremdling, und ihr habet mich beherberget; ich war nacket, und ihr habet mich bedeckt; ich war schwach, und ihr habet mich besucht; ich war in Gefängniß, und ihr seyd zu mir kommen.

Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Gehet hin von mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist. Denn mich hat gehungert, und ihr habet mir nicht zu essen gegeben; mich hat gedürstet, und ihr habet mich nicht getränkt. Ich war ein Fremdling, und ihr habet mich nicht beherberget; nackend, und ihr habet mich nicht bedeckt; schwach, und in Gefängnis, und ihr habet mich nicht besucht. Und diese werden in die ewige Strafe gehen? die Gerechten aber in das ewige Leben.

Werd' ich, wenn der HErr erscheint,
Ihm zur Rechten stehen?
Nenn't Er dann mich seinen Freund?
Wird Er mich verschmähen?
Welche Werke reiner Seelen
Kann er wohl von mir erzählen?
Nicht Gebet, nicht Jammer-Thränen
Werden, Richter! Dich versöhnen.
Ach! so läutre meine Triebe:
Mach mich guter Werke voll,

Voll

Voll von Liebe; weil nur Liebe
Bey'm Gerichte gelten soll.

Col. 3, 25.

Wer Unrecht thut der wird empfahen, was er Unrecht gethan hat; denn bey GOtt giltet kein Ansehen der Person.

Laß mich gerechter Richter! rein
Und frey von allem Unrecht seyn!
Und der Gedank an dein Gericht
Erhalte mich bey jeder Pflicht.

Hofnung des Christen.

1 Petr. 1, 12.

Gebenedeyet sey GOtt und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner vielfältigen Barmherzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hofnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten zu einem unzergänglichen, unbefleckten und unverweslichen Erbe, welches im Himmel auf uns behalten wird.

1 Cor. 2, 9.

Was kein Aug gesehen und kein Ohr gehört, was in keines Menschen Herz aufgestiegen ist, das hat GOtt denen, die ihn lieben, bereitet.

Wie

Wie selig bin ich, wenn ich sterbe!
Mein bist du, unsichtbare Welt!
O unaussprechlich herrlich Erbe,
Das mir der Himmel aufbehält!
Vom hohen himmlischen Entzücken
Empfind ich hier am Staube nichts.
Was wird mein Auge dort erblicken,
Seh ich Dich, Vater alles Lichts!

Ephes. 2, 6.

GOtt hat uns mit Christo auferweckt, und mitgesezet in den Himmel durch JEsum Christum, auf daß er in den zukünftigen Zeiten den fürtreflichen Reichthum seiner Gnade in der Gütigkeit gegen uns durch JEsum Christum offenbarete.

O JEsu Christe! welch ein Heil
Wird durch Dich, ewig uns zu Theil!
Des Himmels ganze Herrlichkeit
Ist unser! Sey gebenedeyt!

Joh. 12, 26.

Wo ich bin, sagt JEsus, da soll auch mein Diener seyn.

Joh. 17, 24.

JEsus sagt: Vater! ich will, daß wo ich bin, auch diejenigen mit mir seyen, die du mir gegeben hast, auf daß sie meine Herrlichkeit sehen, die Du mir gegeben hast.

Col. 3.

Wenn Christus, der unser Leben ist, wird geoffenbaret werden, dann werden auch wir mit ihm geoffenbaret werden in der Herrlichkeit.

1 Thessal. 4, 17.

Wir werden allezeit bey dem HErrn seyn.

Offenb. 21.

Die Knechte GOttes und des Lammes werden von Ewigkeit zu Ewigkeit regieren. *)

Wär ich einen Augenblick
JEsu bey Dir; welch ein Glück!
Doch ich werde ewig dein,
Gleich Dir selig bey Dir seyn;
Welche Freude: JEsum kennen!
O wer kann die Wonne nennen?
Ihn mit Augen anzusehn,
Mit ihm ewig umzugehn,
Mit ihm ewiglich regieren!
Ewig mit ihm triumphiren!
Hallelujah! welch ein Heil
Wird uns HErr! durch Dich zu Theil!

Joh. 14, 2.

In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen, sagt JEsus, ich gehe hin, euch einen

*) Siehe das 21. und 22. Capitel der Offenbarung Johannis.

Ort zu bereiten: und ob ich schon hingehe, so will ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr seyd.

Wer kann die Himmel alle zählen,
Die GOtt durch JEsum uns bestimmt?
O jauchzt, ihr auserwählte Seelen,
Die JEsus Christus zu sich nimmt!
Ach JEsu Christ bereite mir,
Auch eine Wohnung nah bey Dir!

Offenb. 7, 14-17.

Die, welche im Glauben an den gekreuzigten Erlöser bis in den Tod unsträflich gelebt, oder ihre Röcke helle gemacht haben, in dem Blut des Lammes, kommen vor den Thron GOttes und dienen ihm Tags und Nachts in seinem Tempel, und der auf dem Thron sitzt, wird ob ihnen wohnen (sie ewiglich vor allem Unglück beschützen.) Es wird sie nicht mehr hungern; es wird sie auch nicht mehr dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder einige Hitze, denn das Lamm JEsus, der auf dem Thron GOttes sitzet, wird sie weiden, und sie leiten zu den lebendigen Wasserbrünnen, und GOtt wird alle Thränen von ihren Augen abwischen. - - Der Tod wird nicht mehr seyn; es wird auch weder Leid noch Geschrey mehr seyn; denn der auf dem Thron sitzet macht alles neu.

HErr!

HErr! zu welchen hohen Freuden
Führst du einst die Christen-Schaar,
Die geduldig hier im Leiden,
Bis zum Tode treu Dir war.
Welch ein Jubel! welch Entzücken!
Wenn sie GOtt und Dich erblicken,
Wenn sie selig bey Dir stehn,
Deine Herrlichkeiten sehn,
Und durch alle Himmelshöhen,
Im Triumphe mit Dir gehen.
Welche Freud und Herrlichkeit!
Grösser stets in Ewigkeit!

Röm. 8, 32.

Welcher seines eingebohrnen Sohnes nicht verschonet, sondern denselben für alle dahin gegeben hat; wie sollte Er uns nicht auch alles mit Ihm schenken?

Was können wir GOtt! von Dir hoffen,
Wie wirst Du dort uns hoch erfreu'n?
Ganz ist dein Vaterherz uns offen,
Und ewig wird es offen seyn!
Du sandtest ja von deinem Thron,
O Liebe! deinen lieben Sohn,
In unser Elend, unser Grab
Aus seiner Herrlichkeit herab.

Trost für den Christen.

Röm. 8, 33.

Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hier, der gerecht spricht. Wer ist der verdamme? = = Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket worden ist, welcher auch sitzt zur Rechten GOttes, welcher uns auch vertrittet. Wer will uns von der Liebe Christi scheiden? Trübsal oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blösse, oder Gefährlichkeit, oder Schwerdt? = = Nein, weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Höhe noch Tiefe, noch kein ander Geschöpf mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die Er uns durch JEsum Christum angetragen und erzeiget hat.

Keine Schmerzen, keine Leiden,
Kein Geschöpf der ganzen Welt,
Auch der Tod nicht kann uns scheiden
Von dem GOtt, der uns erwählt.
Ewig liebt uns JEsus Christ,
Der für uns gestorben ist.

1 Petr. 3, 13.

Wer ist, der euch Böses thun könne, so ihr dem Guten nachkommen werdet?

Ist

Ist GOtt dein Höchstes Gut, und Tugend dein Vergnügen,
So kann kein Satan dir ein wahres Leid zufügen.
Verfolgung, Unglück, Tod, und tausendfache Pein,
Wird hier dir leicht, und dort ein ew'ger Segen seyn.

Kennzeichen des Gnadenstandes.

Matth. 6, 21.

Nicht ein jeder, spricht JEsus, der zu mir sagt: HErr! HErr! wird in das Himmelreich eingehen; sondern der da thut den Willen meines Vaters, der in Himmeln ist.

1 Joh. 3, 10.

Bey diesem sind die Kinder GOttes, und die Kinder des Teufels offenbar. Ein jeder, der nicht thut, was recht ist, und seinen Bruder nicht liebet, der ist nicht von GOtt.

Jac. 1. 1 Joh. 3.

Ein reiner unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vater ist dieser: Die Wittwen und Waysen in ihrer Trübsal besuchen, und sich selbst vor der Welt unbefleckt bewahren. Wer Gerechtigkeit thut (der rechtschafne Christ,) ist gerecht, wie JEsus gerecht ist.

Betrieg dich nicht mit leerem Schein!
Wer GOttes Kind und Erb will seyn,
Muß Recht und Wahrheit üben,
GOtt und den Nächsten lieben,
Muß sich mit Freud und Furcht bestreben,
Wie JEsus lebte, hier zu leben;
Wer sich nicht macht vom Laster frey,
Deß Christenthum ist Heucheley.

Joh. 15, 14.

Ihr seyd meine Freunde, sagt JEsus zu seinen Jüngern, so ihr alles thun werdet, was ich euch gebiete.

2 Tim. 2, 19.

Der feste Grund GOttes bestehet, und hat diese doppelte Aufschrift: Der HErr kennet die sein sind, und es trete von der Ungerechtigkeit ab ein jeder, der den Namen Christi nennet.

Gal. 5, 6.

Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern die Haltung der Gebote GOttes = = Nichts als der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

Gal. 5, 24.

Welche Christi sind, die haben das Fleisch samt den Anfechtungen und Gelüsten gekreuziget.

Röm. 8, 9.

Wer den Geist Christi nicht hat! der ist nicht sein.

Gal.

Gal. 5, 19-22.

Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Geilheit, Feindschaft, Hader, Eifer, Zorn, Zank, Zweitracht, Sekten, Verbunst, Todtschläge, Sauffen, Fressen u. dergl. die, so solche Dinge thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Langmüthigkeit, Gutthätigkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Enthaltung seiner selbst.

Röm. 2, 6-10.

GOtt wird einem jedem nach seinen Werken vergelten, denen, die mit Geduld in guten Werken, Preiß, und Ehre, und die Unsterblichkeit suchen, das ewige Leben. Preis und Ehre, und Friede einem jeden, der Gutes thut.

Nicht ein stolzes Selbstbetrachten,
Auch nicht der Begeist'rung Ruhm,
Der den Nächsten lehrt verachten,
Nein! das ist nicht Christenthum.
Du magst noch so hoch dich schwingen,
Weinend beten, weinend singen,
Und mit Wollust-vollem Triebe,
Schwimmen in dem Meer der Liebe *)

*) Es giebt Leute, die sich vermittelst einer erhizten Einbildungskraft bereden, sie schwimmen gleichsam in dem Meer der göttlichen Liebe, wenn sie gleich daneben wollüstig, mürrisch, zanksüchtig, geizig und voll Eigenliebe sind.

Alles das macht nicht den Christen;
Aber wiedersteh'n den Lüsten,
Gleichwie JEsus ohne Klagen,
Alles Kreuz und Unrecht tragen,
Gutes lieben, Böses hassen,
Jenes thun, dies Unterlassen;
Glaub und Liebe — anders nichts,
Gilt am Tage des Gerichts.

Fragen zur Beantwortung.

Nach Hiob 31.

Bin ich jemals der Leichtfertigkeit angehanget? oder sind meine Füsse zum Betrug gelauffen? Habe ich jemals meine Füsse von der rechten Bahn abgewendet? Hat mein Herz begehrt, was meine Augen gesehen haben? Habe ich meine Hände jemals mit Ungerechtigkeit befleckt? Ist mein Herz jemals geneigt gewesen zu meines Nächsten Weibe? oder habe ich jemals bey der Thüre meines Freundes (ihm zu schaden) gelauret? Habe ich jemals meinem Knecht, oder meiner Magd, wenn sie etwas Streit gegen mir hatten, das Recht abgeschlagen? — Habe ich den Armen versagt, was sie an mich begehrt? Habe ich die Augen der Wittwen verschmachten lassen? Und habe ich meinen Bissen

Bissen allein gegessen, daß das Wayslein nicht auch davon gegessen habe? Habe ich jemand gesehen verderben, der an Kleidern bloß und nackend wäre, oder etwa einen Armen, der Mangel an Decke hätte, dessen Seiten mir, weil sie von der Wolle meiner Schaafe gewärmet war, nicht danksagten? Habe ich meine Hand jemals zum Nachtheil des Wayslein aufgehoben, weil ich bey der Obrigkeit in Ansehen stand? Habe ich mich jemals auf das Gold vertröstet; oder habe ich zum allerbesten Gold jemals gesagt: du bist meine Hofnung? Habe ich mich jemals (unmäßig) gefreut, daß ich viele Reichthümer, und daß ich mit meiner Hand viel überkommen habe? Hat mein Herz heimlich etwas Betrugs vorgenommen, oder habe ich jemand mit meinem Munde geschmeichelt? Habe ich mich jemals des Unfalls meines Feindes gefreut, oder habe ich mich erhebt, wenn ihm etwas Schadens zugestossen ist? Habe ich meinem Munde jemals verstattet, ihm Uebels zu wünschen? Habe ich den Pilgram jemals auf der Gasse liegen lassen, und dem Wandersmann meine Thüre verschlossen? Habe ich meine Missethaten bedeckt und entschuldigt? meine Sünden, aus Liebe meiner selbst zu verbergen? Habe ich mich jemals vor der Menge entsezt, und aus Furcht, verachtet zu werden, geschwiegen, wenn ich hätte reden sollen? — Schreyet etwa das Land wider

mich? Weinet jemand über mich? Habe ich des Ackermanns Arbeit unbelohnt genossen? Oder habe ich das Gemüth des Handwerkmanns oder des Bauren beleidigt?

O eile nicht so schnell weg über diese Fragen;
Thu jede an dich selbst! = = Hör, was dein Herze spricht,
Und wende dich nicht weg von seinen bittern Klagen:
Das Böse thatest du, das Gute aber nicht.
Nein! schlage tief beschämt vor GOtt an deine Brust,
Verfluch mit wahrem Ernst der Sünde süsse Lust.
Fleh GOtt um Beystand an, und schwör im Staub der Erden;
Von nun an soll's o GOtt! von nun an besser werden.

Morgengebeter

und

Abendgebeter

auf alle

Tage der Wochen.

Das ist meine Freude, daß ich
mich zu GOtt halte.

Vorbericht.

So häufig immer die Gebetbücher sind, so ist es doch vielleicht nicht ganz überflüssig, dem grosen Haufen der Christen eine kleine Sammlung von Morgen- und Abendandachten in die Hände zu geben, welche durchaus einfältig, dem Geist des Christenthums gemäß, nicht gar zu weitläufig, dabey aber nicht zu allgemein, sondern abwechselnd seyn, und in wenigen Bogen die wesentlichsten Hauptpuncte des practischen Christenthums enthalten sollte, wo sich die Abendgebeter einiger maßen auf die Morgengebeter beziehen; und die sich für jeden Christen, dem sie zu Handen kommen, von was Alter, Stand und Character er immer seyn mag, schicken.

Alle verständige Christen, die ihre ordentliche Morgen- und Abendandacht verrichten, wissen, wie leicht eine Gebetsformel, die beynah alle Tage, Jahr aus Jahr ein wiederhohlt wird, zuletzt über die Zunge wegschlüpft, und wie viele Mühe es braucht, bey jedem Wort das zu denken, und zu empfinden, was eigentlich dabey gedacht und empfunden werden sollte. In diesen Absichten wird sich die Herausgebung dieser kleinen Sammlung, die freylich unvollkommen genug ist, einiger massen entschuldigen, und mit GOttes Seegen

gen von verschiedenen Christen mit Nutzen brauchen lassen.

Wem die Gebeter in dieser Sammlung zu lang vorkommen, der scheint nicht zu bedenken, daß eine halbe Viertelstunde, (denn viel mehr Zeit wird es zu keinem brauchen;) eben sehr wenig ist, und daß wer seinem Herzen nicht so viel Stille und gottselige Ruhe gönnen mag, wofern er immer Zeit hat, für seine Seele wenig besorgt ist.

GOtt verleihe allen, die diese Gebeter gebrauchen werden, den Geist des Gebetes, der Andacht, des Verstandes und des Glaubens in reichem Maaße, und lasse jeglichen von was Stand und Alter er immer seyn mag, das erhabene Glück und das unaussprechliche Vergnügen lebhaft empfinden, daß der tägliche Umgang mit dem unsichtbaren Vater und Erlöser der Menschen einem redlichen Herzen gewähren kann, welches weiß, daß ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor unserm GOtt und Vater dieser ist: Die Wittwen und Waysen in ihrer Trübsal besuchen, und sich selbst vor der Welt unbefleckt bewahren.

HErr, mein GOtt, sprich zu diesem aufrichtigen Wunsch meines Herzens dein allmächtiges Amen!

Allge-

Allgemeines

Morgengebet

einer

cheistlichen Haushaltung.

Liebster, himmlischer Vater, Vater aller Menschen, der du deine schöne Sonne alle Tage über Gute und Böse aufgehen lässest, wir danken dir von Herzen, daß du uns diesen Morgen gesund hast erleben lassen. Wir danken dir für die Ruhe der vergangenen Nacht, für die Erquickung, die du uns gegönnet hast. Laß uns mit neuem Muth und inniger Zufriedenheit unser Leben und unsre Berufsgeschäfte fortsetzen, und uns den grosen Zweck, warum wir auf der Welt leben, immer vor Augen seyn!

Du hast uns erschaffen, daß wir heilig und unsträflich in der Liebe vor dir — daß wir einst ohne Aufhören bey dir seelig seyen. Du hast deinen lieben Sohn JEsum Christum in

die

die Welt gesendet, daß wir durch ihn heilig und selig würden. Dank sey dir, bester Vater der Menschen, daß du uns erschaffen, und zu einer unaufhörlichen Glückseligkeit bestimmt hast. Herzlicher, inniger Dank für alles, was du uns durch JEsum Christum gelehret und verheissen und gutes gethan hast, und ewig gutes zu thun gesinnet bist. Gieb uns vor allem aus die Gnade, daß wir alle von ganzem Herzen an dich und deinen Sohn JEsum Christum glauben, und uns in allem, was uns heute wiederfahren mag, an seinem Wort und seinen treuen Verheissungen fest halten, und nie vergessen, daß er uns siehet, höret, alle unsere Verrichtungen weiß, und die geheimsten Gedanken und Gesinnungen unsers Herzens vollkommen kennet! und daß er einst alle, auch die verborgensten Handlungen, auch die Rathschläge des Herzens ans Licht bringen, und einem jeden ohn Ansehen der Person nach seinen Werken, Worten, und Gedanken vergelten wird.

Laß diese wichtigen, diese himmelfesten Wahrheiten diesen ganzen Tag über uns tief im Sinn liegen und unser Herz erfüllen, daß wir vor der Sünde und jeder Versuchung, gleich als vor einem gefährlichen Abgrunde zuruck zittern, und unsern Pflichten, und allen christlichen Tugenden, mit freudiger Entschlossenheit und treuem Eifer anhangen, und unser Heil mit Furcht und Zittern wirken!

In einem so kurzen Leben, als das unsrige auf Erden ist, ist ein einziger Tag sehr wichtig, wenn auch wirklich unser Leben das höchste Ziel der Jahre erreichte, wie viel wichtiger, da keines aus uns weiß, ob es izo das leztemal erwacht und aufgestanden ist. — O HErr, unser GOtt! Vater unsers Lebens, mögten wir das wohl erwägen; nichts Gutes aufschieben; alle Augenblicke wohl zu Rath ziehen, und mit unserer Zeit sparsamer umgehen, als mit Silber und Golde!

Gieb uns Gelegenheit Lust und Vermögen, heute recht viel Gutes zu thun. Laß unsre Liebe gegen unsre Nebenmenschen und Mitchristen aufrichtig, herzlich, von allem Stolze frey, werkthätig und eifrig seyn! Laß uns alle Kräfte, die du uns geschenket hast, zur Wohlfahrt anderer mit Freuden anwenden; daß unser Licht leuchte vor den Menschen, daß sie, wenn sie unsere gute Werke sehen, dich, himmlischer Vater, von dem jede gute Gabe herkömmt, mit Freuden preisen! Laß uns allen ein Beyspiel und eine Ermunterung zum Guten seyn, keinem auf einige Weise Aergerniß geben, oder jemand zur Sünde verführen! Gieb, daß wir als Lichter, mitten unter dem ungeschlachten und verkehrten Geschlecht der Menschen leuchten, und kein Gutes unterlassen, aus falscher Furcht für Scheinheilige angesehen zu werden.

Laß den Geist der Liebe uns untereinander aufs genauste verbinden; daß wir im Frieden und herzlicher Eintracht bey einander leben; einander in leiblichen und geistlichen Angelegenheiten nach bestem Vermögen und brüderlichen Gesinnungen helfen und rathen; und eines sich über das andre freue, eines für das andre bete, und alle nur Ein Herz und Eine Seele in deiner Furcht und Liebe seyen!

Erwecke uns bey dem Genusse deiner Wohlthaten an dich zu gedenken, und von deiner Güte aus überfliessendem Herzen vertraulich zu reden, und dir mit gemeinschaftlicher Andacht dafür zu danken. O barmherziger Vater, laß uns deiner bey deinen täglichen Wohlthaten nicht vergessen!

Bewahre uns, liebreicher, allgegenwärtiger Vater vor allem Unglück und Gefahren! Gieb uns Muth, Standhaftigkeit und ein lebendiges Vertrauen auf dich, wenn heute etwa Unglück über uns kommen, oder eine Gefahr uns umringen sollte. Laß uns nie an dir verzagen! Laß uns auch im Unglück deiner und deiner Liebe uns freuen, und stärke unsere Seele zu stiller Gelassenheit und standhafter Geduld, daß unser Wille in allen auch den kleinsten Dingen mit deinem allerbesten Willen Eins sey.

Seeg-

Seegne unsre Verrichtungen, daß uns alle unsre Geschäfte wohl gelingen! Bewahre uns vor Unvorsichtigkeit; Laß keine List oder Betrug uns schädlich seyn! Gieb uns deinen Seegen augenscheinlich zu merken und zu empfinden, daß unsre Freude bey der Arbeit, und unser Vertrauen auf deine väterliche Fürsehung vermehret, und täglich gestärket werde.

Gieb heute, o barmherziger Vater, allen Menschen, die auf Erden leben, deine Huld und Güte zu empfinden. Laß Wahrheit, Tugend, Ehrlichkeit und wahres Christenthum heute mächtig ausgebreitet werden. Gieb jedem, was ihm nöthig, und wende von jedem ab, was ihm schädlich ist! Erbarme dich aller Armen und Verlassenen; Laß sie weise und treue Helfer und Tröster finden in ihrem Elend! Erbarme dich aller Kranken! lindere ihre Schmerzen! flöß ihnen christliche Geduld, und gute tröstliche Gedanken ein! Erbarme dich aller Reisenden, und bewahre sie vor Irrwegen und Unglück! Seegne alle Arbeitsleute und Handwerker! Erbarme dich aller Wittwen und Waysen; Behüte sie vor Unrecht, Unterdrückung und Schaden! unterstütze und erfreue alle Mütter, welche Kinder zur Welt bringen! Seegne alle, welche heute das Licht der Welt erblicken, und die heute dasselbe zum leztenmale sehen: Erbarme

me dich aller Werdenden, aller Lebenden, und aller Sterbenden! Erhöre alle fromme, gläubige Gebeter, welche heute vor dir gethan werden; zur Ehre JEsu Christi, der in die Ewigkeit gebenedeyet ist. Amen.

Allgemeines Abendgebet
einer
christlichen Haushaltung.

Mit Dank haben wir billig diesen Tag angefangen, o du treuer, barmherziger Vater, und billig endigen wir ihn mit Dank; dann auch heute haben wir manchen neuen Beweiß deiner väterlichen Güte erfahren; Du fährest von einem Tage zum andern fort uns zu seegnen und Gutes zu thun. Laß uns nur bey der Menge deiner Wohlthaten, die wir täglich geniessen, nicht unempfindlich und gleichgültig bleiben; Laß uns zu dem Ende hin unsre Unwürdigkeit wohl erwägen, und lebhaft empfinden, wie übel wir daran wären, wenn wir dieser deiner täglichen Wohlthaten auch nur einen einzigen Tag entbehren müßten, wenn einen einzigen Tag die Sonne

nicht

nicht aufgienge, Nahrung, Kleider, Dach und Gemach uns mangeln würden, oder wenn wir einsam, hülflos und von allen Menschen verlassen wären; oder wenn schwere Krankheiten, Schmerzen, Gefahr und Elend über uns kämen; — dann würden wir schon merken und empfinden müssen, wie theuer uns, o barmherziger Vater, deine täglichen Wohlthaten seyn sollten, die uns größtentheils eben deßwegen gleichgültig sind, weil wir sie täglich geniessen, und niemals oder sehr selten missen.

Nein! bester Vater aller Menschen, Geber alles Guten, wenn Du nicht Dank verdienst, so verdienet überall kein Wohlthäter, so großmüthig er immer seyn mag, den geringsten Dank; denn auch der großmüthigste und menschfreundlichste Wohlthäter kann mit dir nur in keine Vergleichung kommen! o allgenugsame, unerschöpfliche, ewige Quelle alles zeitlichen und ewigen Seegens!

Dank sey dir aber auch insbesondre für das besondre Gute, das du uns an diesem Tage erzeiget hast; am allermeisten für alles das, wodurch unsre Seele weiser, besser und glücklicher worden ist! für alles Gute, was wir von andern gelernt, und empfangen, oder etwa auch andere gelehrt und andern erwiesen

 haben.

haben. Dank sey dir für den Nutzen und Trost der uns auch durch das Evangelium deines Sohnes JEsu Christi zu Theil worden; für jeden guten Gedanken, für jede gute und fromme Empfindung, die dein heiliger Geist durch dasselbe in uns erweckt, und unserm Gemüth eingeflößt hat!

O mögten wir nur diesen Tag unsträflich, und als wahre, treue und standhafte Jünger JEsu Christi zugebracht haben! —

Mögte doch keine einzige vorsezliche Sünde von uns begangen, nichts Gutes unterlassen, kein unnützes Wort geredet worden seyn!

Ach! gieb uns doch, o allwissender und heiliger GOtt, recht lebhaft zu erkennen alles, was dir heute an uns mißfällig gewesen ist! Flösse uns einen tiefen Abscheu vor allem dem ein, was wir heute Böses gethan, geredet oder gedacht haben!

Und dann, wenn wir alle unsre Sünden und Fehltritte recht erkennen, und schmerzlich bereuen, ach so vergieb uns dieselben durch JEsum Christum unsern Heiland, und erlöse uns von allem Bösen, das sonst auf unsre Sünden und Fehltritte in der gegenwärtigen und zukünftigen Welt folgen müßte! Ach! vergieb uns barmherziger Vater JEsu Christi,

Christi, wie wir izo willig und gern und ganz allen vergeben, die uns jemals beleidigt oder gekränkt haben mögen.

Wir danken dir auch barmherziger Vater, daß du uns die Nacht zur Ruhe und Erquickung des Körpers gönnest! Wir nehmen diese Wohlthat mit kindlichem Herzen aus deiner treuen Vaterhand an, und bitten dich, diese Nacht durch deine gütige Fürsehung über uns zu wachen, wenn wir schlafen; unsern Athem, der in deiner Hand ist, zu bewahren; alle Gefahr, allen Schrecken und alles Unglück von uns abzuwenden; und uns eben so sicher ruhen zu lassen, als wenn du selbst sichtbarer und leiblicher Weise in unserm Schlafzimmer wachen würdest.

Laß uns morgen gesund und mit Freuden wieder erwachen, und deine Güte aufs neue an uns selber erfahren; dir mit neuen Kräften dienen, und unserer ewigen Seeligkeit mit neuem Eifer entgegen laufen!

Wenn wir zu Nacht erwachen, so laß uns mit unsern Gedanken nicht hin und her schweifen, nichts böses dichten und anschlagen, sondern laß unsere Gedanken auf dich, und auf unser eigen Herz und Leben gerichtet seyn! Gieb uns heilsame Seufzer und christliche Empfindungen in unser Herz, daß wir uns immer mit dir und dem Guten beschäftigen.

Erbarme dich, treuer Vater aller Menschen, ach erbarme dich aller Elenden, aller Kranken, Hülflosen, Verlassenen, Irrenden, aller Gebärenden, aller Werdenden und Sterbenden in dieser Nacht! Laß alle, jedes nach seiner Art, und nach seinen Umständen und Bedürfnissen empfinden und erfahren, daß du der treue Vater der Menschen, daß JEsus Christus ein Erbarmer und Freund aller Hülfsbedürftigen ist, die sich zu ihm nahen!

Ach HErr! verhüte diese Nacht allenthalben Unglück und Sünden! Zerstöre den Rath der Bosheit, und die Unternehmungen der Schalkheit. Laß alle, die ihre Laster mit der Nacht decken wollen, von dem Gedanken an deine Allwissenheit und Allgegenwart ergriffen und von der Sünde abgeschreckt werden! Ach! erbarme dich aller, die dich fürchten und nicht fürchten, und hilf uns allen zur ewigen Seeligkeit durch JEsum Christum. Amen.

Kür=

Kürzeres Morgengebet auf alle Tage in der Woche.

Bester Vater im Himmel, ich danke dir herzlich im Namen und als ein Jünger JEsu Christi, daß du mir die vergangene Nacht Ruhe und Erquickung gegönnet, mich vor allem Uuglück bewahret und bis auf diesen Augenblick gesund erhalten hast! Mein Daseyn, meinen Athem und Leben habe ich deiner Güte zu danken; deiner Güte, daß ich dich, wenn ich mich niederlege, und wenn ich aufstehe, um JEsu Christi willen Vater, meinen Vater nennen darf.

Wie glücklich bin ich, daß ich alls ein Christ erwache, daß ich dich durch JEsum Christum erkenne, daß ich weiß, warum ich auf der Welt lebe, daß ich dir in der Kraft deines Geistes meinem Heiland JEsu Christo an Tugend ähnlich, und dereinst seiner Seeligkeit und Herrlichkeit theilhaftig werden soll.

Laß mich, bester Vater, in dessen Hand mein Herz ist, diesen grossen Zwek meines Lebens heute keinen Augenblick aus den Augen setzen!

Laß mich in allem, was ich denke, rede, und thue nur auf JEsum Christum sehen, alles in seinem Namen, und als sein Jünger denken, reden und thun!

Gieb, daß ich gegen alle Menschen liebreich, mit allen Elenden mitleidig sey, und gegen die Armen nach meinem Vermögen, welches dir bekannt ist, es sey klein oder groß, wohlthätig, gegen die, welche mir Gutes thun, dankbar, und gegen die, welche mir Böses thun, gelassen und sanftmüthig seye?

Gieb, daß ich die Pflichten meines Berufes treulich thue, und immer daran gedenke, das ich nicht den Menschen, sondern dir und in deinem Dienst arbeite!

Gieb mir durch deinen Geist Muth und Stärke, alle bösen Gelüste, die in mir aufsteigen möchten, zu unterdrücken; und mich insonderheit vor meiner Temperaments-Sünde sorgfältig zu hüten, und derselben Meister zu werden!

Laß mich in allem auf deine Fürsehung vertrauen; die Flüchtigkeit meines ungewissen Lebens wohl erwägen, und diesen Tag heiliger beschliessen, als ich ihn angefangen habe.

Seeg-

Seegne mich und die Meinigen und alle Menschen, insonderheit aber deine Kirche, und alle treuen Jünger JEsu Christi, durch JEsum Christum. Amen.

Kürzeres Abendgebet

auf alle

Tage der Woche.

Dank sey dir gesagt, treuer barmherziger Vater der Menschen für alles Gute, das du mir heute gethan hast; Du hast mich beym Leben erhalten; Du hast es mir nicht an der nöthigen Nahrung, an Kleidern und einem sichern Ort des Aufenthaltes fehlen lassen. Du hast mich vor vielen Gefahren und allem Unglück behütet. Du hast mir Gelegenheit verschaft, Gutes zu lernen und zu thun.

Ich danke dir für alles in dem Namen JEsu Christi, denn von allen deinen Wohlthaten habe ich keine einzige verdienet!

Aber ich bitte dich auch demüthig mein himmlischer Vater, um der unendlichen Liebe willen, die du uns durch JEsum Christum

stum erzeiget hast, daß du mir alle meine heutigen Fehltritte und Sünden recht zu erkennen, mir eine wahre Reu und einen tiefen Abscheu vor allem Bösen ins Herz gebest, und mir dann dieselben alle durch JEsum Christum verzeihest, eben so, wie ich auch vor deinem Angesicht aufrichtig und ganz allen verzeihe, die mich jemals auf irgend eine Weise beleidigt haben!

Auch bitte ich dich Vater, daß du diese Nacht meinem Leib eine sanfte und erquickende Ruhe gönnest; mich und die Meinigen und alle, die deinen Namen anruffen, vor Unglück, Schrecken und Gefahr bewahrest, und dich insonderheit der Armen und Elenden, der Kranken und Sterbenden durch JEsum Christum erbarmest, und ihnen ihr Leiden durch gute christliche Gedanken und Empfindungen leicht und erträglich machest; und uns alle, die nahen und fernen, alle, die auf dieser Erde wohnen, den morgenden Tag, wenn wir noch leben, noch besser anwenden und tugendhafter und heiliger seyn lassest, als den heutigen, auf daß wir alle zur rechten Erkenntniß und Liebe und endlich zur Seligkeit JEsu Christi gelangen mögen. Amen.

Mor-

Morgengebet

am

Sonntag.

Ich fange wieder eine Woche meines kurzen Lebens an: diese stille frühe Morgenstunde soll dir, mein GOtt, besonders gewidmet seyn. Ich danke dir mit gerührtem Herzen, daß ich noch lebe, und diese Woche noch angefangen habe, von welcher ich nicht weiß, ob ich sie auch vollenden werde. Ich bitte dich vor allem aus, mein Gott und Vater, laß meine Betrachtung und Andacht mir die ganze Woche durch heilsam, alle meine Wünsche fromm, alle meine Gedanken unsträflich, alle meine Worte nützlich, alles mein Beten aufrichtig, und alle meine Verrichtungen christlich und gesegnet seyn!

Dieser Tag ist mir vorzüglich zu meiner Selbsterbauung und zu gottseligen Uebungen gegeben. Ich danke dir, Vater, für diese schöne Gelegenheit die du mir zum Besten meiner Seele gönnest, und nicht nur mir, sondern auch vielen tausend Menschen, die die ganze Woche durch wenig Zeit und Ruhe haben. Gieb mir die Gnade, daß ich dieselbe wohl brauche, und sie mir, so gut als es mir immer möglich ist,

zu Nutz mache! den öffentlichen Gottesdienst, ohne wichtige Ursachen nicht versäume, oder wenn ich demselben nicht beywohnen kann, etwas anders Gutes verrichte, wobey mein Gewissen Ruhe findet.

Laß dein Wort theuer in meinen Augen, und meinem Herzen über alles werth seyn, wenn ich es lese oder höre; gieb, daß ich alles, was mir heilsam seyn kann, recht verstehe, und wohl zu Herzen fasse.

Erwecke mich, o mein GOtt, daß ich jede Wahrheit, die ich heute aus deinem Worte hören werde, mit Segen überlege; jede auf mein eigen Herz anwende; und laß mir jede die ganze Woche durch recht wichtig und unvergeßlich bleiben.

Möchte ich, o mein GOTT täglich zunehmen an christlicher Erkenntniß und Weisheit, und möchte zu dieser Absicht insonderheit auch dieser Tag gesegnet seyn!

Gieb mir Gnade, daß ich mit stillem Geist, mit einfältigem Herzen und unverrückter Aufmerksamkeit in der Kirche dein Wort höre, und zu Hause lese! Bewahre mich vor Zerstreuung und Flüchtigkeit! Halte meine Gedanken zusammen! Laß dein Wort ein gutes wolbereitetes Herz antreffen! und gieb, daß ich mir selber mit Lust und Erbauung in

Stil-

Stille wiederhohle, was ich Gutes hören werde! Laß alle die Vorstellungen, die mir am heilsamsten sind, mein Herz auch am stärksten treffen und rühren!

Laß mich gern alles ausweichen, was mich heute, von dir, mein GOtt, und von der Betrachtung und Prüfung meines Herzens und Wandels abziehen und im geringsten leichtsinnig machen könnte!

Laß mich, grosser Vater aller Dinge, mit wahrem Nutzen erwägen deine Weisheit und Güte, die du allmächtiger GOtt bewiesen hast in der Schöpfung der Welt, deren heiligem Andenken dieser Tag von Anfang der Welt her bestimmt ist! und dann richte sich auch mein Gemüth insonderheit auf die glaubige Betrachtung der Auferstehung deines Sohns, JEsu Christi von den Todten, und alles was du, mein Heiland, zur Erlösung des menschlichen Geschlechtes, aus unerforschlicher und unaussprechlicher Liebe gethan hast.

Gieb mir die Gnade, dieses alles mit lebendiger Empfindung und Ueberzeugung zu bedenken, und wie unendlich viel ich dir zu danken habe, und wie elend und trostlos ich ohne dich wäre.

Du bist vom Himmel auf die Erde herab gekommen, ewiger Sohn des ewigen Vaters, durch

durch den alle Dinge geschaffen sind, sowohl die sichtbaren, als die unsichtbaren, sowohl Engel als Menschen, Himmel und Erde! Du hast dich selbst erniedrigt, ausgeleert, Knechtsgestalt angenommen; bist uns Menschen in allen Dingen, die Sünde ausgenommen ähnlich worden! Unser Bruder bist du worden, daß wir mit dir Kinder GOttes und Erben GOttes würden! daß wir nicht mehr unwissend, nicht mehr Sünder, nicht mehr trostlos und elend blieben, sondern dir hier in der Zeit an Tugend und in dem zukünftigen Leben an Herrlichkeit ähnlich würden!

Du hast uns Licht in unsre Finsterniß; du hast uns einen reichen Schaz herrlicher und trostvoller Wahrheiten mit dir vom Himmel herabgebracht! Du hast uns gelehret, was wir Menschen sind, und was wir werden können und sollen! Du hast uns den Weg zu GOtt und zum ewigen Leben deutlicher als alle Propheten, und sicherer als alle Weisen der Welt gelehret! Du bist selbst eine lebendige Vorschrift aller Pflichten, das vollkommenste Beyspiel der vollkommensten Tugend gewesen. Das war deine Nahrung, den Willen deines Vaters zu thun, und zu leiden! du wurdest ihm gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes — Darum hatte dich GOtt über die maßen erhöhet, darum dir alle Gewalt im Himmel und auf

Erden

rung, wie vieles Licht und Labsal würde uns fehlen, wenn uns dein Wort fehlte!

Darum danke ich dir herzlich, gütiger Vater, für die unschätzbare Wohlthat deiner Offenbarung, welche uns zur himmlischen Seeligkeit leitet, und aus welcher ich heut insonderheit so viel Licht und Trost habe schöpfen können. Laß mich nur nicht morgen oder übermorgen schon wieder vergessen, was ich heute aus derselben Gutes und Wahres gehöret und gelernet habe! Mache nur, o allmächtiger HErr meines Herzens, daß mir das immer im Sinn bleibe, und immer eine heilsame Wirkung auf mich mache! und o möchten nur auch andere eben dieser Gnade theilhaftig werden, und nicht vergeßliche Hörer, sondern Thäter deines Wortes seyn, auf daß wir alle in unserm Thun seelig seyen.

Seegne alle Prediger und alle Diener deines Worts, die es redlich mit deiner Religion meynen, und denen das ewige Wohl ihrer Zuhörer mehr als alles andere am Herzen liegt; Erfreue sie mit vielen Früchten ihres Eifers, und zeige ihnen das Gute, das sie gestiftet haben, damit sie kräftig ermuntert werden, noch mehr zu stiften, und in ihrem redlichen Eifer nicht müde zu werden! Seegne aber auch das Wort derer, die nur

aus

Gieb mir einen sanften erquickenden Schlaf. Bewahre mich vor schrekhaften Träumen, vor Unglück und Gefahr, mich, die Meinigen, und alle, die zu dir beten, und nicht zu dir beten!

Insonderheit mach deine Gnade groß an allen Elenden, Trostlosen und Verlassenen! Unterstütze, stärke, tröste sie durch dein Wort und deinen Geist! Laß sie mitten in ihrem Elend deine Liebe empfinden! Erhöhe ihr Vertrauen auf deine Macht, Weisheit und Güte! Laß sich alle in dir freuen, die dir vertrauen!

Laß mich Morgen bey guter Zeit und gesund erwachen, und mit Freuden und Munterkeit an meine Arbeit gehen, die ich zum Voraus deinem Seegen anbefehle.

Nun Vater! ich verlasse mich auf deine Güte! JEsus Christus ist mein Freund, mein Erlöser! Gieb! daß ich allein ihm wache, ihm schlafe, ihm lebe, ihm sterbe und sein sey in alle Ewigkeit. Amen!

Heiland aufgefordert werde! ach möchte ich nur demselben heute nach allen meinen Pflichten und Kräften Genüge thun!

Ja, herzlich bitte ich dich liebster und liebenswürdigster Heiland, laß mir heute dein heiliges Beyspiel immer vor Augen seyn: Laß es mich ja nie vergessen, daß wenn ich dir gefallen und seelig werden will, ich gesinnet seyn muß, wie du mein Heiland, gesinnet warst; daß ich wandlen und leben muß, wie du gelebt hast! daß ich von Dir lernen in deine Fußtapfen treten, dir nachfolgen, daß ich mich selbst reinigen muß, wie du rein bist.

Das ist mein Beruf auf Erden, das ist das Ziel der Vollkommenheit, wornach ich streben soll! Aber, mein treuer himmlischer Freund, wie werde ich dieses Ziel erreichen können, wenn du nicht das Wollen und das Vollbringen des Guten selbst in mir wirkest? wenn dein Geist mich nicht von der Schwachheit meines Fleisches erlöset, wenn Er mir nicht Stärke giebt, meine Temperaments-Sünde zu besiegen? Wenn Er nicht selbst das liebenswürdige Vorbild aller deiner Tugenden meinem Gemüth immer vorhält; wie wenig weit werde ich es in der wahren Liebe GOttes und des Nächsten, in der christlichen Demuth, Selbstver-

läugnung und Gelassenheit bringen können! Stolz und Vermessenheit währe es, wenn ich das Verderben meiner Natur, wenn ich die Macht der sündlichen Leidenschaften und Gewohnheiten so ganz vergessen wollte, daß ich mir einbildete, ohne den mächtigen Beystand deines heiligen Geistes ein wahrer und rechtschaffner Christ, das ist, dir o mein Heiland in deinen Tugenden und Gesinnungen ähnlich werden zu können.

Nein! so wenig ein Mohr seine Haut, oder ein Pardel seine Flecken verändern kann, so wenig kann ich ohne deine Kraft das Gegentheil von dem thun, das ich mir zur Gewohnheit gemacht habe. Ohne dich, mein Heiland, ohne den stärkenden und belebenden Einfluß deines Geistes werde ich niemals deinem Bilde ähnlich werden, niemal die Tugenden ausüben können, die du ausgeübt hast.

Aber ich weiß auch o mein Erlöser, daß du mir deinen Beystand, und die Erleuchtung und Stärkung deines Geistes nicht versagen wirst, wenn ich dich aufrichtig, gläubig, und imbrünstig um denselben anflehe, seinen guten Antrieben mich nicht wiedersetze, und mit Redlichkeit so viel Gutes thue, und Böses bekämpfe, als immer in meinen Kräften steht. Du weist, was

ich

ich vermag, o hilf mir zu allem, das ich nicht vermag! O so erfülle mich dann mit Muth und Kraft, daß ich den ganzen heutigen Tag immer so handele und so gesinnet sey, wie du o mein HErr und Meister handeln und gesinnet seyn würdest, wenn du dich an meiner Stelle befändest. Alle meine Gedanken Worte und Handlungen müssen deiner nicht unwürdig und so beschaffen seyn, daß du dich ihrer nicht zu schämen hättest. Jederman soll es mir ansehen können, daß ich dein Jünger bin, daß ich nicht für mich, nicht mir selber, sondern dir lebe, der du für mich gestorben bist, daß du in mir lebest, daß dein Geist mich beseelet; daß dein Wille mein Wille, meine Tugenden deine Tugenden sind; daß du in mir alles in allem bist.

Das ist der aufrichtige Wunsch meines Herzens, den ich an diesem Morgen vor dir ausgiesse, mein GOtt und mein Heiland! o bewahre mich vor Sünden, vor Fehltritten und allzustarken Versuchungen! Gieb nicht zu, daß ich mich in meinen Gedanken von dir entferne, oder deiner unendlichen Liebe zu mir unwürdigen Sünder leichtsinniger Weise vergesse.

Gieb mir die Gnade, mein göttlicher Meister, daß ich allen, die mich sehen, oder

der Umgang mit mir haben werden, und insonderheit meinen Hausgenossen ein unsträfliches Beyspiel derjenigen Tugenden sey, die du selbst auf Erden ausgeübt und mit ewigen Belohnungen zu vergelten verheissen hast. Amen.

Abendgebet
am
Montag.

Treuer, liebreicher, himmlischer Vater, HErr und Erhalter meines Lebens! Ich danke dir, und bete an deine Macht und Güte, die ich und die Meinigen, und so viele tausend meiner lieben Nebenmenschen auch diesen heutigen Tag aufs neue erfahren haben! O daß wir alle deine grossen und unverdienten Wohlthaten mit der gehörigen Demuth, Freude, und Kindlicher Dankbarkeit aus deiner milden Vaterhand annähmen: unsre Unwürdigkeit und die Größe deiner Liebe mit einander vergleichen, und beyde lebhaft genug empfinden würden!

HErr, mein GOtt und mein Heiland, wie freudig kann ich nun diesen Tag beschlies-

schliessen, wenn ich am Ende desselben, besser, heiliger, und dir an Tugend ähnlicher bin, als ich es beym Anfang desselben war.

O gieb mir die Gnade, daß ich mich mit Ernst und Redlichkeit prüfe, ob ich heute vor dir als dein treuer Jünger und Nachfolger gelebt, ob ich allezeit Dich allein zu meinem Muster und Vorbild gewählet habe. Ob ich nicht mir selber, sondern allein für dich gelebet habe?

Ich will mein Gewissen, als vor deinem Angesicht fragen: Habe ich nur allein meinem HErren zu gefallen gesucht? Habe ich mich in meinen Gedanken niemals von ihm entfernt?

Habe ich es mir recht angelegen seyn lassen, so ganz GOtt ergeben zu seyn, wie mein JEsus es auf Erden war? Habe ich seine Demuth, seine Selbstverläugnung, seine Gemüthsruhe und Zufriedenheit allezeit vor Augen gehabt, und gewissenhaft nachzuahmen gesucht? War ich auch von seiner allgemeinen Menschenliebe beseelet? war es auch meine Freude und meine angenehmste Beschäftigung, Gutes zu thun, und des Elendes in der Welt weniger zu machen?

Habe ich heut auch etwas dazu beygetragen, daß jemand ander besser und tugendhafter

ter worden ist; und die Religion meines Heilandes mehr schätzen und lieben gelernt hat?

Bin ich immer sanft, mild, liebreich, vertragsam gewesen, wie das sanftmüthige und geduldige Lamm GOttes?

Habe ich keiner unedeln, unruhigen, oder heftigen Leidenschaft oder keinem sündlichen Gelust Gehör gegeben?

HErr, du Allwissender und Allerheiligster, dem das Innerste meines Herzens aufgedeckt ist, ich sehe wohl, und ich muß es dir gestehen, daß mir eben noch sehr vieles fehlet, um unsträflich und so heilig zu seyn, wie du es bist, o du Allerheiligster.

Ach! HErr! HErr, vergieb mir um deiner unendlichen Liebe willen alles, was ich heute Unrechts begangen habe! Ersetze du selbst durch ein höheres Maas deines Geistes, was mir noch zur christlichen Rechtschaffenheit und Vollkommenheit fehlet.

Laß nicht zu, daß ich bey den Schwachheiten, die sich heute noch an mir geäussert haben, unempfindlich und gleichgültig sey! Laß das Gute, was deine Gnade heute in mir gewirket hat, die Empfindung meiner noch grossen Fehlbarkeit und Gebrechlichkeit nicht schwächen!

O du, der du zum Heil der Menschen vom Himmel herabgekommen, arm, verachtet, verfolgt, getödtet = = am Kreuz, als ein Uebelthäter getödtet worden bist o du, dessen Liebe zu uns Menschen keine Worte beschreiben und keine Zungen aussprechen können; = = soltest du mir die Sünden nicht vergeben, die ich herzlich bereue und verabscheue? Solltest du meinen Hunger und Durst nach deiner Gerechtigkeit nicht sättigen?

HErR, mein GOtt, ich werfe mich dir und deiner unendlichen Liebe zu Füssen! Verzeihe mir und heilige mich ganz und gar, durch und durch, daß Leib, Seele und Geist unsträflich vor dir erfunden werden.

Laß mich mit der Empfindung und Ueberzeugung einschlafen, daß du o GOtt mein Vater, du, o JEsu Christe, mein Heiland und der Versöhner aller meiner von mir herzlich bereueten Sünden seyest, und laß mich Morgen mit neuen Entschlüssen und neuen Kräften zum Guten erwachen, voll neuen mächtigen Eifers, dir o du Heiligster ähnlich zu werden; immer mehr in Dich einzudringen: mich immer näher mit dir zu vereinigen, bis ich Eins mit dir bin, wie das Schoß und der Weinstock, Eins, wie du und der Vater Eins sind. Amen o JEsu Christe, Amen.

Mor=

Morgengebet

am

Dienstag.

Liebreicher Vater aller Menschen, sey gelobet für deine väterliche Fürsorge, die du diese vergangene Nacht über mich, die lieben Meinigen, und so viele tausend meiner Nebenmenschen hast walten lassen! wenn du nicht über uns wachen würdest, wie übel wären wir alle dran! Aber du sorgest für alle, wie ein Vater für seine geliebten Kinder sorget!

Möchte ich heut immer an deine allgemeine väterliche Menschenliebe mit Freude und Dankbarkeit denken! Möchte ich doch deinem liebenswürdigen Vorbild folgen, und an meinem geringen Ort, mit aufrichtigem, demüthigem und einfältigem Herzen, liebreich und barmherzig seyn, wie du Vater im Himmel, wie du erbarmender Heiland, JEsu Christe barmherzig bist.

O sende den Geist deiner Liebe in mein Herz herab; ewige Liebe! Du bist die Liebe! wer in der Liebe bleibet, der bleibet in dir, und du in ihm! wer aber nicht liebet, der

der kennet dich nicht, denn du bist die Liebe!

Tausendmal rufst du mir, o liebreicher JEsu, in deinem Evangelio zu: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst! Geben ist seliger, als empfangen! Sey barmherzig, wie GOtt barmherzig ist! Liebe deine Brüder, wie ich sie geliebet habe.

Alle deine Handlungen, Worte und Gedanken sind nichts als Liebe und Wohlwollen gegen uns. Du bist umher gezogen und hast Gutes gethan. Helfen und Gutes thun war dein einziges Geschäfte, war deine liebste Freude. —

O hilf mir, hilf mir mein Erlöser auch heute dir insonderheit noch viel mehr ähnlich zu werden.

Gieb daß ich alle Menschen als meine Brüder, als Kinder meines Schöpfers und Vaters, daß ich sie alle mit warmen brüderlichen Empfindungen, mit heiterem aufrichtigem Wohlwollen ansehe, und gleichsam im Geist als liebe Brüder und Schwestern umfasse. Laß mich an ihrem Glück und Unglück, es sey leiblich oder geistlich herzlichen Antheil nehmen; mit den Fröhlichen von Herzen fröhlich, und mit den Traurigen von Herzen traurig seyn.

Laß ferne, ferne von mir seyn, Haß, Rache, Mißgunst, Neid, Stolz und Zorn gegen irgend einen meiner Mitmenschen! wenn ich Feinde habe, so gieb mir Mitleiden und Liebe für sie ins Herz! wenn Leute sind, die mir zu schaden denken, denen mein Unglück lieb wäre, so bekehre sie, und leite sie zu bessern Gesinnungen, und seegne sie mit deinem Licht und mit deiner Liebe!

Sollte ich einen einzigen von allen Menschen mit Gleichgültigkeit, oder gar mit Verachtung ansehen. Wie? — ich sollte einen gering achten, den du mein GOtt erschaffen hast; ich sollte mich eines schämen, für den du JEsu Christe gestorben bist!

Was ich deinen geringsten Brüdern Gutes thue, das ist dir gethan; und was ich ihnen nicht thue, das ist dir nicht gethan! Möchte ich dies heute diesen ganzen Tag wohl erwägen, damit ich es an jenem Tage nicht mit Schrecken, Scham und Entsetzen erwägen — aber dann zu spät erwägen müsse! Darum hilf mir heute und allezeit den christlichen Vorsatz treulich ausführen, meinen Nebenmenschen, und insonderheit meinen Mitchristen, deinen Brüdern, so viel Gutes zu thun, und so nützlich zu seyn, als es mir immer nach meinen Umständen möglich ist! Du weist, was ich thun und

nicht

nicht thun kann, ob ich arm oder reich, vermögend oder unvermögend bin. O möchte ich dann heute so viel und so redlich und freudig Gutes thun, daß ich immer mit heiterer kindlicher Freude an dich gedenken, und deines gnädigen Wohlgefallens und Seegens sicher seyn dürfte. Möchte ich keiner Gelegenheit ausweichen oder versäumen, wo ich etwas zum Besten meines Nebenmenschen thun kann. Möchte mir jeder Anlaß von ganzem Herzen angenehm und willkommen seyn!

Möchte weder Trägheit noch Bequemlichkeit, noch die Urtheile der Menschen, noch mein eigner Nutzen mich an irgend einer christlichen wohlthätigen Handlung hindern! Möchte ich recht redlich seyn in der Liebe! Die Liebe sucht nicht das ihrige! Du bist, o JEsu nicht kommen, daß dir auf Erden gedienet werde, sondern daß du dienest, und dein Leben zum Lösegeld gebest für viele.

Gieb, daß das Bild deiner göttlichen Liebe, mein barmherziger Heiland mir so lebhaft vor Augen schwebe, daß ich mir nicht die geringste Kaltsinnigkeit gegen meinen Nächsten erlaube; daß ich ihn nicht nur mit der Zunge, sondern in der That und Wahrheit liebe; daß aber auch mein ganzes äusserliches Betragen, meine Gebärden und

Worte, sanft, liebreich, brüderlich und gefällig seyen; Bewahre mich vor allem mürrischen unfreundlichen Wesen! Auch, wenn mir heute etwas nicht gelingen, oder nach Wunsch gehen, oder wenn ich auch auf eine empfindliche Weise beleidigt werden sollte, ja erst denn, gieb mir die Gnade, mich zu besitzen, gelassen und liebreich zu bleiben, mich immer in der Empfindung deiner Gegenwart, und an dem Vorbild deiner Liebe fest zu halten.

Laß meine stille bescheidene aufrichtige Liebe viele andre nicht nur glücklicher machen, sondern hauptsächlich zur Liebe entzünden, und zum Dank gegen dich; daß heut Abends viele dir um deswillen danken, was ich heut in deinem Namen Gutes gethan habe, und dieser Tag in der Ewigkeit mir viele herrliche und unverwesliche Früchte bringe. Amen!

Abendgebet am Dienstag.

Wie soll ich dich preisen Vater aller Menschen! für das Gute, das du heute mir er-

erwiesen hast? Wie wenig habe ich verdienet! und wie vieles hast du mir zuflieſſen laſſen! Gieb mir alle, auch deine unbekannten und geheimen Wohlthaten recht zu erkennen; und laß die Gröſſe deiner unermüdeten Liebe mich zur freudigsten und kindlichsten Gegenliebe entzünden!

Du bist die Liebe, Vater der Menschen! Alles, was du uns durch JEsum gelehret, gethan, und verheiſſen hast, alles zeuget davon, daß du die Liebe selber seyest, daß du deine höchste Freude darinn setzest, deine vernünftige Creaturen durch heilige Gesetze zur wahren, ewigen und höchsten Glückseeligkeit hinzuleiten.

JEsu Christe, ewiges Ebenbild des ewigen Vaters! Erbarmer! Freund, Bruder der Menschen; du liebest uns mehr als kein Freund seinen Freund, kein Bruder seinen Bruder lieben kann; Liebe ist deine Freude, dein Leben! Ach, daß diese deine unendliche Liebe mir heute alle Augenblicke unvergeßlich! Ach! daß sie heute das Muster und Vorbild meiner Menschenliebe gewesen wäre! O wie glücklich wäre ich, mit welcher Zufriedenheit und Freude dürfte ich nun bald meine Augen schlieſſen, wenn mich mein Herz nicht verdammen, wenn mir mein Gewissen keine Vorwürfe machen würde; wenn

ich zu mir selbst mit Aufrichtigkeit und nach der Wahrheit sagen dürfte: Nun ich habe doch gethan, was ich gekonnt! Ich habe heut in den Fußstapfen meines liebreichen Erlösers gewandelt! Man hat mir ansehen können, daß deine Liebe mich zur aufrichtigsten Menschenliebe dringet und entzündet. Ach, daß ich das mit Wahrheit von mir sagen könnte! Ach! daß ich diesen Tag viele Werke der Liebe auf jene grosse Erndte der Ewigkeit gesäet hätte!

HErr, du weissest alle Dinge; du weissest, was ich gethan, was ich unterlassen habe, und was ich noch mehr hätte thun sollen und können.

Ich danke dir für das Gute, das ich mit deiner Gnade vollbracht habe! Laß es recht geseegnet und von den besten und heilsamsten Folgen seyn! Ich empfehle es deiner allwissenden und allgegenwärtigen Fürsehung! Laß mich lange noch erfreuliche Wirkungen von den Werken der Liebe wahrnehmen, welche ich heute ausgeübet habe, und mich dadurch ja nicht stolz oder aufgeblasen, sondern vielmehr zu mehrerem Eifer im Gutesthun ermuntert werden!

Aber, o du mein liebevoller Vater und Mittler, ich fühle mehr als zu wohl, daß meine Liebe und die Früchte derselben eben

noch

noch sehr unvollkommen und mit häufigen Gebrechen umgeben sind. Ich muß es gestehen, ich habe eben noch nicht geliebet, wie ich sollte. Meine Liebe ist noch nicht herzlich, brüderlich, noch nicht thätig und noch nicht rein und christlich genug gewesen. = = Wenn ich sie mit deiner Liebe vergleiche, mit jener göttlichen Liebe, die uns das Evangelium anpreiset, wie gar sehr viel mangelt ihr noch!

Oder war ich heute immer langmüthig? immer gutthätig? niemals aufgebracht? niemals mürrisch oder verdrüßlich und wunderlich? Suchte ich nicht meinen eigenen Nutzen? Ließ ich mich nicht zum Zorn reizen? war ich nicht argwöhnisch? Freuete ich mich nicht über das Böse, über Unglück, oder Unwahrheit? Freuete ich mich hingegen über alles Gute, Wahre und Nützliche, was ich immer sahe oder hörete? Vertrug ich alles? Glaubete ich alles das Beste von meinem Nebenmenschen? Hoffete ich alles, duldete ich alles?

HErr, mein GOtt! ich schäme mich mein Angesicht gegen dich, ewige Liebe aufzuheben. = = Vergieb mir; und gieß die rechte christliche Liebe noch reichlicher durch deinen Geist in mein Herz aus! Ersetze du selbst mit deiner Liebe, was die meinige heut versäumet hat! Seegne alle, alle Menschen! thue

allen, thue auch denen Gutes, die mir Böses wünschen! verzeihe ihnen! bekehre sie! verzeihe mir, und laß mich nicht einschlafen, wenn noch ein liebloser Gedanken in meiner Seele übrig ist! wie unseelig würde ich sterben, wenn deine Hand mich diese Nacht wegforderte! Nun mein GOTT! erfülle mein Herz mit derjenigen Liebe, womit du selbst die Menschen liebest! dann bin ich erst dein Kind, dann erst kann ich meiner Seligkeit gewiß seyn! wann ich liebe, wie du liebest, o JEsu Christe! Amen.

Morgengebet
am
Mittwochen.

Abermal bin ich, o mein GOtt und Vater durch deine Güte erwachet! Abermal gönnest du mir Leben und Gesundheit, und den Anblick deiner schönen Welt; Abermal sind mir aufs Neue alle Schätze deiner Güte geöfnet. Sollte ich dir nicht danken, mein grosser Wohlthäter, mein Schöpfer und Vater?

Ja danken will ich dir, daß du mich, die lieben Meinigen, und so viele tausend Brüder und Schwestern, die ich kenne und nicht kenne, diese Nacht vor Unglück behütet, und sie deine väterliche Güte hast empfinden lassen, und ihre Kräfte zum Leben und zur Verrichtung ihrer Berufsgeschäfte und Erfüllung ihrer Pflichten, erhalten, gestärket und erneuert hast.

Mein bester Dank wird freylich dieser seyn, o mein GOtt, wenn ich nun mit neuer Munterkeit und Freude an meine Geschäfte hingehe; wenn ich die neuen Kräfte, die du mir durch den erquickenden Schlaf geschenket hast, so anwende, wie es dir gefällig, deinen wohlthätigen Absichten gemäß, und zu meiner eigenen Glückseligkeit dienlich ist.

Da ich aber selbst am besten weiß, o mein GOtt, daß ich auch zum Gebrauch meiner neuen Kräfte deiner erweckenden und leitenden Gnade bedarf, so erhebe ich mein Herz und meine Hände zu dir, Vater der Lichter, von dem alle gute Gabe herkömmt, und flehe zu dir.

Erhalte heute mein Gemüth alle Augenblick in dem festen Vorsatz, nichts als Gutes, nützliches und dir wohlgefälliges zu thun.

Laß mir meinen allgemeinen Christenberuf, und meinen besondern Lebensberuf recht sehr am Herzen liegen!

Mache mich treu redlich, aufrichtig, fleissig, unermüdet, und dabey immer ruhig und zufrieden!

Seegne was ich anfange und fortsetze; gieb mir Verstand und Klugheit zu allem, und laß alles dir zur Ehre wohlgelingen, was ich in deinem Namen und in deiner Furcht thue!

Laß mein Herz deiner immer voll, und meine Absichten und Gedanken immer auf dich gerichtet seyn.

Richte du selbst mein Gemüthe auf alles, was gerecht, was billig, was großmüthig, menschenliebend und christlich ist!

Laß mich bey meinem Beruf nicht so fest auf meinen, als auf meines Nächsten Nutzen sehen!

Laß alle meine Bemühungen nicht nur auf das Gute, sondern auf das Beste, das mir nach meinem Berufe, und nach meinen Umständen möglich ist, abzielen!

Gieb, daß ich allen, die mich kennen, und die mich sehen werden, ein Beyspiel des Fleisses, der Treue und Gewissenhaftigkeit in meinem Beruf seyn, und das in aller Einfalt,

und ohne die eitle Absicht, deßwegen bloß von Menschen gesehen und gerühmt zu werden.

Wenn mir etwas in meinem Berufe oder sonst nicht nach Wunsch gehen, oder mißlingen sollte, so laß nicht zu, daß ich darüber mürrisch, ungeduldig oder verdrüßlich werde!

Bewahre mich vor allem, was böse, und meinem Leibe oder meiner Seele auf einige Weise schädlich ist, und laß mich in allen Dingen nur auf dich sehen, und immer bedenken, daß ich dir lebe, dir arbeite, alles dir thue, und dir unterlasse; daß ich in deinem Dienst stehe; dir alles schuldig bin; und dir allein Rechenschaft zu geben habe!

Das ist izt, o mein GOtt, mein aufrichtiger Wunsch und Vorsatz! Ich bitte dich, bester Vater, laß ihn nicht vergeblich und fruchtlos seyn! Denn, wenn ich desselben diesen Tag über auch gleich vergessen würde, so wäre es doch meine Pflicht und mein wahres Glück; und ich würde niemand dadurch schaden, als mir selbst, wenn ich nachläßig, treulos und unredlich in meinen Geschäften, und um die Erfüllung meiner Pflichten unbekümmert wäre.

Ich empfehle aber nicht nur mich, mein Herz und meine Arbeit deiner Gnade und

Dei-

deinem augenscheinlichen Seegen, o mein GOtt, sondern auch alle andere Menschen, und insonderheit alle deine Kinder, alle wahre Christen, alles was deiner Gnade und deines Seegens bedarf!

Erhöre alle gläubigen Gebeter, die diesen Morgen und heute dir dargebracht werden, durch JEsum Christum, Amen.

Abendgebet am Mittwochen.

Schon die Hälfte dieser Woche lege ich durch deine Güte zurück, o mein GOtt und mein Vater! O wie viel Gutes habe ich seit dem Anfang derselben bereits genossen, und aus deiner Vaterhand empfangen! An dir und deiner Fürsorge fehlet es nie; wenn ich nur auch an Dankbarkeit, und an freudiger Ausübung meiner Pflichten und an der Treue in meinem Beruf niemals nichts fehlen liesse! wenn ich nur auch an meinem Orte thäte, was ich thun könnte und sollte.

Wenn ich nur einen einzigen Tag vor mich nehme und durchgehe, wie vieles finde ich an mei-

meiner Tugend und an meinem Fleiß und Eifer im Guten auszusetzen! Auch der beste Tag geht nicht ganz ohne Fehler hin.

Ich will nur den heutigen Tag, vor deinem Angesicht, o mein GOtt, prüfen und nach der Vorschrift meines Gewissens und deines Evangeliums abwägen! Ich will nur bey meinen besondern Berufspflichten bleiben, die ich heut Morgen mit neuem Fleiß und Eifer zu vollbringen, vor deinem Angesicht versprochen habe.

Ich will mich fragen; aber ich will mir auch redlich und gewissenhaft antworten: = = Hab ich gearbeitet? = = Bin ich nicht nachläßig, müßig und träg in meinen Verrichtungen gewesen? Habe ich mit Lust und Freude gearbeitet? Habe ich mir meine Arbeit nach ihrer Beschaffenheit recht lassen angelegen seyn? Habe ich sie treulich und sorgfältig verrichtet? Habe ich niemand dabey auf einige Weise vervortheilt? Habe ich das Gesetz der Ehrlichkeit: Wie ihr wollet, daß euch die Leute thun, also thut auch ihr ihnen, habe ich dies göttliche Gesetz heute niemals übertreten? Habe ich niemanden etwas abgefordert, oder abgenommen, das mir nicht gebührte? Habe ich in meinem Beruf nichts unterlassen, was ich hätte thun, und nichts gethan, was ich hätte unterlassen sollen? Ist dieser Tag nicht um-

umsonst vorbey gegangen? Habe ich so viel gethan, als ich thun konnte?

Nun ::: ich sehe schon, daß ich in dieser Absicht nicht ohne Fehler bin; daß ich mir das eine und andre vorzuwerfen habe; daß ich es Morgen noch besser machen muß, wenn ich deines gänzlichen völligen Wohlgefallens sicher und gemäß seyn will, o mein GOtt und mein Vater!

Laß es mich nur recht klar und deutlich einsehen, worinn ich heute gefehlt habe; worinn ich es besser hätte machen, und noch mehr thun, oder auch, was ich hätte unterlassen sollen, damit ich Morgen wirklich noch weiser und noch vollkommener in der Ausübung meiner Berufspflichten sey.

Laß mich wohl erwägen, wie vergnügt, wie ruhig im Gemüth man seyn kann, wenn man sich überall keine Vorwürfe zu machen hat, wenn man ganz treu und unsträflich gelebt hat; wenn man sein eigenes Herz ohne Schamröthe betrachten und dich himmlischer Vater mit völliger kindlicher Heiterkeit, Liebe und Zuversicht im Geist anschauen und anbeten kann. :::

Uebrigens bitte ich dich herzlich, demüthig und kindlich um gnädige und gänzliche Vergebung aller meiner heutigen Vergehungen und Nachläßigkeiten! Laß nicht zu daß jemand

mand darunter Schaden leide, wende durch deine allgegenwärtige Fürsehung alles Uebel gnädig ab, was etwa durch meine heutigen Sünden und Fehltritte verursachet oder veranlasset worden seyn möchte. Laß auch meine eigene Seele nichts darunter leiden! Ersetze du selbst durch deine allmächtige Kraft, was ich heute versäumet habe! Mache du den Schaden an andern und an mir selber wieder gut! Du kanst es, du willst es! JEsus Christus hat es uns in deinem Namen verheissen! Er hat Macht die Sünde zu vergeben! und er vergiebt sie gern, jedem, der sie bereuet, hasset, und abzulegen aufrichtig und fest entschlossen ist.

Ja du bist es, mein göttlicher Heiland, auf dessen Macht und Gnade ich auch hierinn insonderheit mein völliges Vertrauen setze. Ich richte meine Gedanken auf dich; Du kennst das Verlangen meiner Seele! Du siehest, ob ich es aufrichtig oder nicht aufrichtig meyne; Du kennest mein Herz! du kennest die Stärke und Zuverläßigkeit meiner Entschliessungen; Ach! wenn du siehest, daß ich nicht aufrichtig, nicht entschlossen und standhaft genug bin; ach so stärke doch meinen Muth! Läutre doch meine Absichten! Laß mich ganz aufrichtig seyn, und mich vor meiner Sünde hüten!

Endlich, treuer und liebreicher Vater, bitte ich dich noch um deine väterliche Fürsorge für die gegenwärtige Nacht! Laß mich mit dem völligen Vertrauen einschlafen, daß auch ich dir nach allen meinen Umständen bekannt sey! daß deine Fürsehung auch für mich mit Namen sorge und wache; daß du mich nicht übersehen oder vergessen könnest! Laß mich ruhig und erquicklich schlafen! Morgen zu rechter Zeit, in guter Gesundheit und mit guten christlichen Gesinnungen wieder erwachen, und meine Reise nach der Ewigkeit mit froher Munterkeit fortsetzen.

Erbarme dich aller Armen, aller Kranken und Elenden! Mache ihnen diese Nacht leicht und kurz! Hilf ihnen und lindere ihre Schmerzen und ihren Kummer! Gieb ihnen gute tröstliche Gedanken in den Sinn, die sie aufrichten und stärken können! Laß Morgen des Elends auf Erden weniger seyn, als izo! ⸗ ⸗ ⸗ Erbarme dich aller Sünder! aller Fremden! aller Sterbenden! aller Lebenden! Laß alle die Macht und Liebe JEsu erkennen und empfinden! O Vater, o Heiland aller! Reich genug für alle, die dich anrufen! Amen.

Mor⸗

Morgengebet
am
Donnerstag.

Nun, gelobet seyst du, mein GOtt, daß du mir auch die vergangene Nacht wieder durchgeholfen hast! Ich lebe noch, und empfinde deine Güte! Dank dir, Erhalter meines Lebens, gütigster Vater! Nun in deinem Namen und in deiner Furcht setze ich auch heute meine Reise nach der Ewigkeit fort, und meine Vorbereitung auf das zukünftige Leben.

Vater! ich bitte dich, laß mich den grossen Zweck des gegenwärtigen Lebens heute niemals aus dem Gesichte verliehren! Laß mich immer daran denken, daß ich mich hienieder zur seligsten Gemeinschaft mit dir, und zum Genuß der himmlischen Güter, die uns JEsus Christus erworben und bereitet hat, unter dem Beystand deines Geistes geschickt machen soll.

JEsus Christus lehret mich, daß ich mich selbst verläugnen, daß ich allem Bösen entsagen, meine sündlichen Gelüste und alles, was mich an meiner Pflicht und Glückseligkeit hindert,

dert, auf die Seite setzen, verachten und mit Widerwillen ansehen und fliehen solle.

Ich soll meine irdischen Glieder im Zaum halten; ich soll den alten Menschen tödten; ich soll mein Fleisch samt den Anfechtungen und Gelüsten kreuzigen, wenn ich Christo angehören, und dir o GOtt gefallen will. Ich soll über mein Temperament, über meine Lieblings- und Gewohnheitssünden Herr und Meister werden. Ich soll die Sünde ganz nicht herrschen lassen in meinem Leibe, ihr in den Gelüsten desselben Gehorsam zu leisten; ich soll kämpfen und nicht nachgeben; ich soll in allem Guten fortlaufen und nicht müde werden. Ich soll nicht mehr leben; sondern Christus allein soll in mir leben!

Ach! HErr, mein GOtt! wer ist zu diesen Dingen geschickt? wie werde ich heute diesen grossen und unveränderlichen Forderungen des Evangeliums genug thun können, wenn mir der kräftige Beystand deines Geistes fehlet? wenn du mein GOtt und mein Heiland nicht selbst in mir wirkest das Wollen und das Vollbringen des Guten? wenn du nicht in mir Schwachen mächtig bist?

Ach! HErr, ich erkenne, ich empfinde mein Unvermögen, welches ich mir selbst, größtentheils durch meine eigene Schuld zugezogen habe! Ich erkenne und empfinde mich deiner

Gnade höchst unwürdig! aber ich weiß auch, daß die, welche nach deiner Tugend und Gerechtigkeit hungern und dürsten, nach deiner untrüglichen Verheissung ersättiget werden sollen.

Mit freudigem Vertrauen und ungezweifeltem Glauben an deine Treue und Wahrhaftigkeit halte ich in Demuth meines Herzens dir für deine tröstliche Verheisung: daß du allen denen, die dich darum bitten, den heiligen Geist schenken wollest.

Darum bitte ich dich, mein liebreicher und treuer GOtt, laß das Licht deines Geistes meine ganze Seele erfüllen und seine göttliche Kraft mich zu allem Guten beleben! Laß mir seinen Beystand zur Beherrschung und Unterdrückung aller sündlichen Leidenschaften und Gelüste ja keinen Augenblick fehlen; laß mich aber auch redlich alle Triebe zum Guten befolgen, die deine Gnade heute unfehlbar in meinem Herzen erwecken wird.

Ach, ich weiß es wohl, wie viel auch an mir liegt, um den Beystand deines Geistes zu erhalten, und mir recht zu Nutz zu machen; ich weiß, daß ich darum bitten, daß ich suchen muß, wenn ich finden will; daß ich anklopfen muß, wenn mir aufgethan werden soll. Ich muß nicht nachläßig seyn im Gebet; mein Herz muß es recht aufrichtig wün-

schen und suchen, heilig und von allen bösen Gedanken und Gelüsten frey zu seyn. Ich muß alle Gelegenheiten und Versuchungen zur Sünde sorgfältig und gewissenhaft auszuweichen; Ich muß gleichsam mit meinen Augen und Ohren einen Bund machen, sie vor allem zu verschliessen, und von allem abzuwenden, was meine Lüste reizen, und mich von meiner Pflicht ablocken kann. Du must mir rufen, o mein GOtt, aber ich muß meine Ohren und mein Herze nicht verstocken, wenn du rufest! Ich muß thun, was ich thun kann, wenn du mir Kräfte zu dem geben sollst, was ich nicht vermag: Wer da hat, dem wird gegeben werden, sagt mir dein Wort: Ich muß im Kleinen treu seyn, wenn du mir das Wahrhaftige anvertrauen willst!

Nun dann, o mein GOtt, da ich deinen Willen weiß, so verleihe mir auch die Gnade, denselben redlich zu thun. Du o HErr, lehre mich thun nach deinem Willen, denn du bist ja mein GOtt! dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Amen.

Abendgebet am Donnerstag.

Nun auch dieser Tag ist durch deine Gnade glücklich zurückgelegt, liebster GOtt und Vater! Habe Dank für die väterliche Fürsorge, die du heute an mir erzeiget hast! Habe Dank für alle gute Regungen und christliche Gedanken und Empfindungen, die du mir diesen Tag über eingeflößt hast! –

Meine erste Betrachtung soll nun billig die seyn: Ob ich meine Aufführung an diesem Tage mit meinem heutigen Morgengebete vergleichen dürfe: Ob ich redlich genug gegen meine Lieblings- und Temperamentssünde gekämpft, genug Gewalt angewandt habe, allen sündlichen Gedanken und Lüsten zu widerstehen, und mich und mein Herz rein und unsträflich vor deinem Angesicht zu bewahren.

Wie ist ihm dann, o mein allwissender Vater und Richter, heiligster Zeuge aller meiner Handlungen, Worte und Gedanken! - - Ich will mich unter dem Gefühle deiner Gegenwart fragen:

Haben sich heute keine sündlichen, unheiligen Gedanken und Gelüste in mir gereget?

Bin ich heute nie in diejenige Sünde gefallen, die mir sonst die gewöhnlichste ist?

Habe ich immer über mein Temperament, und mein eigen Herz sorgfältig und gewissenhaft gewachet?

Habe ich auf die erste sündliche Regung acht gegeben, und dieselbe sogleich in deiner Furcht, und im Glauben an JEsum Christum zu unterdrücken gesucht?

Habe ich meine Glieder und Sinnen im Zaum gehalten und von der Versuchung zur Sünde abgewendet und zurückgehalten?

Habe ich meine Augen und Ohren den Reizungen zur Sünde verschlossen? Keinen Anlaß oder Gelegenheit gesucht, irgend einen sündlichen Gelust zu vollbringen?

Bin ich mäßig im Essen und Trinken, behutsam im Reden, vorsichtig bey allen meinen Schritten und Tritten gewesen?

Oder habe ich nach den Einfällen und Gelüsten meines Herzens gewandelt? Habe ich mich zu dem hinreissen lassen, was dir mißfällig und von meinem Gewissen nicht gut geheissen war?

Habe ich mich über jede unordentliche Gemüthsbewegung, die ich heute etwa an mir selber

der wahrgenommen hatte, in meinem Innersten, und aus christlichen Absichten gekränkt?

Bin ich aufrichtig gesinnet, das was ich etwa verderbt habe durch neue verdoppelte Vorsichtigkeit, und doppelten Eifer im Gebet, so viel an mir liegt, wieder gut zu machen?

Bin ich auch redlich genug, meinen Fehler andern zu gestehen und zu bekennen, die etwa Zeugen davon gewesen und dadurch geärgert worden sind?

Oder bin ich vielmehr bemühet, meine unordentlichen Gemüthsbewegungen und schädlichen Uebereilungen aus Eigenliebe zu verbergen, zu entschuldigen und zu beschönen?

Ich mag mir diese wichtigen Fragen redlich oder nicht redlich beantworten; ich mag meine Fehler verhehlen oder gestehen, so weist Du doch, mein Schöpfer und Richter, wie das Innerste meines Herzens beschaffen, und weissest alles, was heute in meiner Seele vorgegangen ist.

Verhehle ich meine Uebertretungen, mein GOtt, wie kann ich sie bereuen? wie kann ich Vergebung vor dir finden?

Darum, o mein GOtt! will ich dir meine Sünden bekennen, und keine meiner Missethaten vor dir verhehlen, damit sich mein Herz vor dir demüthige, und den Trost des Evan-

gelischen Verheissung erfahre: So wir unsere Sünden bekennen, so ist GOtt treu und gerecht, daß er uns dieselben vergebe, und uns von aller Ungerechtigkeit reinige.

Ja! ich habe gefehlt; ich habe gefehlt; ich bin nicht rein und unsträflich vor dir gewesen! ich habe nicht genug gekämpfet, nicht brünstig und anhaltend genug gebetet, mich nicht genug im Geiste an dir festgehalten, o mein himmlischer Erlöser! -- Ich erkenne und bekenne meine Fehlbarkeit! Gieb mir dieselbe noch lebhafter zu erkennen, noch tiefer zu empfinden! Laß keine einzige meiner Vergehungen unbemerkt von mir bleiben! Vergieb mir alle! Bewahre mich künftig vor allen! laß mich doch in dem Werk meiner Heiligung täglich weiter kommen! Laß mir doch die Bekämpfung und Beherrschung meiner Leidenschaften und sündlichen Neigungen täglich leichter werden!

Nun, mein GOtt, noch einmal vergieb mir alle Sünden dieses Tages, und entziehe mir die Empfindung deiner Gnade auch in dieser Nacht nicht! Wende Unglück, Gefahr und Schrecken von mir ab. Gönne mir und den Meinigen und allen, welche dir vertrauen, einen ruhigen und erquickenden Schlaf! Sey der Trost der Elenden! die Hülfe der Verlassenen! die Stärke der Schwachen, und erbarme

barme dich aller, die du erschaffen hast; aller, für die JEsus Christus gestorben ist. Amen!

Morgengebet
am
Freytag.

Bester Vater im Himmel und auf Erden; dessen allgegenwärtige Fürsehung alles, Grosse und Kleine umfasset, und alles zu seinem Zweck und zum Besten leitet, wie freue ich mich, daß auch ich unter deiner väterlichen Obsorge stehe, daß du unter so viel tausend Geschöpfen auch mich kennest, auch für mich sorgest, auch mich zu meiner Bestimmung und Glückseligkeit leitest.

Die vergangene Nacht giebt mir einen neuen Beweiß, daß du mich unter der unzählbaren Menge deiner Geschöpfe nicht übersiehest und vergissest; daß dein Aufsehen auch meinen Athem bewahret.

Ich danke dir für deine Güte, wenn du gleich, o Allgenugsamer, meines Dankes nicht bedarfst! Ich freue mich deiner; und bete dich in der Freude meines Herzens an, nicht nur dafür, daß du auch für mich sorgest, auch mich bewachest, erhältest und seegnest, son-

dern auch dafür, daß ich deine Güte und Fürsorge gegen mich erkennen kann.

Wie wohl kann mir in meinem Herzen seyn, wenn ich an dich denke: HErr und Vater aller, der du bist über alle, und durch alle, und in uns allen: der durch JEsum Christum alle Dinge trägt, erhält und regieret; der alles schaffet, was er will, im Himmel und auf Erden; ohne dessen Willen kein Sperling auf die Erde und kein Haar von unserm Haupte fallen kann! in dessen Hand alle Herzen der Menschen sind; der sie alle leitet, wie Wasserbäche, wohin er will; dessen Macht nichts widerstehen, dessen Willen nichts aufhalten kann im Himmel und auf Erden; und der nichts schafft, als was gut und seinen vernünftigen Geschöpfen heilsam ist.

Ein solcher GOtt bist du mein GOtt! sollte ich mich deiner nicht freuen? sollte ich einem solchen GOtt nicht vertrauen? Wenn dieser GOtt für mich ist, wer sollte denn wider mich seyn können? Wenn er mein Freund ist, sollte es mir schädlich seyn wenn die ganze Welt mir übel wollte; wenn alle Menschen meine Feinde währen? Sollte mich etwas erschrecken, zaghaft oder kleinmüthig machen können? Sollte ich nicht durch einen festen und lebendigen Glauben an dich,

die

die Welt und alles Uebel überwinden können?

Nein! mit dir mein GOtt vermag ich alles; In dir bin ich immer fröhlich! Von dir kann nichts Böses herkommen; Alles was die Menschen immer Unglück und Elend nennen, alles ist gut, wann es von dir herkömmt! Heilsame Arzneyen sind alle Wiederwärtigkeiten, die deine Vaterhand uns auflegt! was mir heute immer begegnen mag, es sey mir anfangs angenehm oder unangenehm, will ich alles von dir annehmen und als das Beste glauben, das mir wiederfahren kann. Mein Leib und meine Seele sind in deiner Hand! Du liebest mich mehr, als ich mich selbst liebe. Du bist mehr für mein Glück besorgt, als ich selber dafür besorgt bin. Ich sehe nur, was vor Augen ist, sehe nur einige Schritte weit vor mich! Du übersiehest alles! Die ganze Welt, Zeit und Ewigkeit liegen offen vor dir! Darum wenn ich auch nichts sehe, wenn lauter Denckelheit mich umgiebt, so will ich glauben, du mein GOtt sehest für mich! Es sey lauter Licht um dich! Du weissest, was ich nicht wissen kann! darum will ich nicht zweifeln, nicht zagen und wanken; sondern dir allezeit vertrauen; allezeit das Beste von dir hoffen und mit standhafter Zuversicht erwarten; Ich will nicht ängstlich sorgen, son-

sondern alle meine Sorgen auf dich werfen, denn Du sorgest für mich. Alles, alles muß mir zum Besten dienen, wenn ich dich liebe! Der geringste Umstand meines Lebens wird von Dir verordnet, und trägt etwas zu meinem Glücke bey; Aber lieben muß ich dich mein GOtt, gehorchen muß ich dir, ein treuer Jünger und Nachfolger meines JEsu muß ich seyn, wenn ich mich deiner Fürsehung recht herzlich und kindlich erfreuen will.

Darum bitte ich dich, mein bester Vater, der du deines eingebohrnen Sohnes nicht geschonet, sondern denselben für uns alle dahingegeben, und uns mit ihm, und durch ihn alles zu schenken verheissen hast, laß mich auch heute dieses grossen Glückes würdiger werden! Gieb mir Redlichkeit und Muth, allem sorgfältig auszuweichen, was die Zufriedenheit meiner Seele stören, mein Vertrauen auf deine allweise und allgütige Fürsehung schwächen und meine Freude über einen so guten GOtt und Vater verdunkeln kann.

Nun ich gehe mit Freuden an meine Geschäfte, und erwarte von deiner Fürsehung Seegen und Gedeyen; Laß auch anderer Menschen, und insonderheit aller deiner Kinder Arbeit geseegnet seyn! Laß deine

ne Fürsehung heute mehr und besser erkannt, und freudiger angebetet werden, zur Ehre deines Sohnes JEsu Christi. Amen.

Abendgebet
am
Freytag.

Heiliger, gütiger, unsichtbarer, aber durch deine Werke und Wohlthaten sichtbarer GOtt und Vater der Menschen! Die Sonne gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft bis an das andere Ende; aber deine Güte gehet niemals auf, und niemals unter! Ewiger, Allgegenwärtiger, in dem wir alle leben, schweben und sind!

Ich bete dich an, und freue mich deiner Güte, und wünsche sie täglich besser zu erkennen, und lebhafter zu empfinden, und im Vertrauen auf dich immer stärker, fester und unbeweglicher zu werden.

O wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt, und dessen Hülfe der GOtt Jacobs ist! Der unter dem verborgenen Schirm

des Allerhöchsten wohnet, und unter dem Schatten des Allmächtigen harret: Der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht und meine Veste, mein GOtt, auf den ich hoffe!

Mit einem solchen GOtt darf ich sicher wachen, und sicher schlafen! Völlige Zufriedenheit und Heiterkeit soll immer mein Herz erfüllen, wenn ich an dich denke; und wenn soll ich nicht an dich denken, du liebenswürdigstes Wesen, das immer für meine Wohlfarth beschäftigt ist, das niemals müde wird, mir Gutes zu erweisen, gerade als wenn es nur für mich allein zu sorgen hätte.

Darum will ich immer fröhlich und gutes Muthes seyn! und dich immer gläubig anbeten, und immer danken; nichts als danken will ich mein GOtt; denn das ist dein Wille in Christo JEsu!

Wohl mir, wenn du mich immer in diesen Gesinnungen bewahrest; wenn ich auch heute niemals mit deiner heiligen Fürsehung unzufrieden gewesen bin: wenn ich alles als gut aus deiner Hand angenommen und nie das geringste Mißtrauen gegen dich geäussert habe?

Ach Vater, verzeihe mir, wenn ich heute deiner vergessen, wenn ich einen Augenblick

blick an deiner Güte und Fürsehung gezweifelt, oder nicht darauf geachtet habe: Es wird, ich weiß es, noch eine Zeit kommen, wo mir die geringsten Umstände meines Lebens wichtig vorkommen werden, wo ich in jedem Augenblicke neue Beweise finden werde, wie gut du es mit mir gemeynt, wie sehr du väterliche Gesinnungen gegen mich gehabt hast.

Gieb mir aber, o bester Vater, auch izo schon deine Güte dergestalt zu empfinden, daß meine Seele von Freude, und mein Mund von Danksagung voll werde! Laß mich auch auf die sonst wenig geachteten Beweise deiner väterlichen Fürsehung merken! alle Menschen, und insonderheit die Meinigen sind gleichsam eben so viele Hände, durch welche du mir Gutes zufliessen lässest! Laß mich bey allem an dich denken! immer zu dir durchdringen!

Würdige mich auch mein GOtt, daß ich in der Hand deiner Fürsehung ein geseegnetes Werkzeug sey, wodurch viel Gutes zu Stande gebracht und ausgebreitet werde; daß viele dich preisen für das Gute, das du ihnen durch mich gethan hast; daß sie dadurch im Vertrauen auf deine Fürsehung gestärkt und zur Lobpreisung deiner Güte kräftig ermuntert werden!

Für alles Gute, was heute deine Fürsehung durch mich ausgerichtet hat, für alles, was ich in deinem Namen und zu deiner Ehre gethan habe, danke ich dir herzlich; denn hätte mich deine Fürsehung nicht in die Umstände gesetzet, in denen ich mich wirklich befinde, so hätte ich das nicht thun können. Alles was ich thue, und was ich noch weiters thun könnte, das vermag ich durch dich; ohne dich aber vermag ich nichts zu thun.

Ach! HErr, mein Vater, laß doch alle, welche deine Hand heute mit Unglück oder Wiederwärtigkeit heimgesucht hat, an deiner weisen Fürsehung keineswegs verzagen, sondern stärke und erquicke ihre Herzen mit der trostvollen Ueberzeugung, daß du ihr Vater seyst, und daß du besser als sie wissest, was zu ihrem Besten diene.

Laß das insonderheit in der bevorstehenden Nacht alle Kranken, Elenden und Betrübten auf eine lebhafte Weise empfinden, daß sie nicht erliegen unter der Last ihres Elendes! Gieb es ihnen ins Herz, daß sie nirgends Trost suchen sollen, und nirgends keinen wahren Trost finden können, als allein bey dir, Vater der Barmherzigkeit und GOTT alles Trostes; Lenke ihre und unser aller Herzen, und insonderheit auch mein Herz immer zu

dir,

dir, der du allein selig, allein weise, allein mächtig, und dir selbst in alle Ewigkeit gleich bist; ewig die Liebe in Christo JEsu, unserm HErrn und Heiland. Amen.

Morgengebet
am
Samstag.

So habe ich dann, durch deine Güte, bester himmlischer Vater auch den lezten Tag dieser Woche erlebt! - - Deine Barmherzigkeit währet von einem Tage zum andern. Du wirst nie müde, uns Gutes zu erweisen, wenn wir gleich oft so bald müde sind, dich für deine Güte zu preisen!

Ich fange damit an, dir für die Ruhe der gegenwärtigen Nacht, und für diesen neuen Tag zu danken, den du meinen Lebenstagen noch beylegest. Wie glücklich bin ich, daß ich auch noch diesen Tag durch deine Güte habe erleben können, du HErr und Vater meines Lebens! Heute kann ich mich noch mehr in der Reinigung meines Herzens, in der Ausübung des Guten, und in einer

weisen Vorbereitung auf die Ewigkeit üben. . . Wie? wenn ich diese vergangene Nacht im Tode entschlafen, wenn ich diesen Morgen in der Ewigkeit erwachet wäre? Wo wäre ich nun? Wie würde mir izt zu Muthe seyn? Dürfte ich mit gutem Grunde hoffen, Gnade zu finden vor dem Richterstuhl GOttes? Dürfte ich mich zu denen rechnen, die Christo angehören, die nicht mehr ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist? die das Fleisch samt den Anfechtungen und Gelüsten gekreuziget haben? = = oder könnte ich das nicht nach der Wahrheit von mir sagen? Ach! ich weiß wohl, wie viel mir noch fehlt, und daß ich gleichsam an einem Abgrund eingeschlafen bin! . . . Ach! mein GOtt! wie gut ist es für mich, daß ich noch den heutigen Tag erlebet habe! Ich danke dir, ich bete deine Güte an; = = ich freue mich des Lebens; Jede Stunde, jeder Augenblick soll mir aufs neue wichtig seyn. . . Ich will eilen und nicht säumen, deine Gebote zu halten; = = O könnte ich heute alles das nachhohlen und wieder einbringen, was ich diese Woche Gutes zu lernen, zu denken und zu thun versäumet habe! Ach! Vater! gieb, daß doch auch wenigstens dieser letzte Tag der Woche für mich nicht verlohren sey! . .

Laß mir die Flüchtigkeit, Kürze und Ungewißheit des menschlichen Lebens tief im Sinn liegen und mich zu dem besten Gebrauch meiner Zeit gleichsam anspornen, daß mir doch nichts so sehr angelegen sey, als jede Stunde weislich zu nutzen, die du mir gönnest; weil ich von keiner weiß, ob sie die letzte ist; und von einer jeden weiß, daß sie ewig nicht wiederkommen wird; und daß, wenn auch mein Leben das höchste Ziel des menschlichen Alters erreicht, meiner Stunden eben nicht sehr viele sind.

Laß doch nicht zu, daß ich so leichtsinnig, wie der größte Theil der Menschen in den Tag hinein lebe, und mich weder um die Anwendung der gegenwärtigen Zeit noch um die darauf folgende Ewigkeit bekümmere. Möchte ich vielmehr andern verblendeten Menschen ein gutes heilsames Beyspiel seyn, und eine nachdrückliche Ermunterung, daß sie mit ihrer kurzen und unwiederbringlichen Zeit besser haushalten.

Erwecke du selbst, o GOtt und Vater aller Menschen, in ihnen allen eine kräftige Lust, von ihrer Lebenszeit einen bessern und weisern Gebrauch zu machen! Laß jeden Sterbenden für die noch Lebenden eine laute nachdrückliche Warnungsstimme seyn, die gelegene Zeit zu erkaufen!

Oefne allen leichtsinnigen Sündern, die ihre Buse von einem Tage zum andern aufschieben, die Augen, daß sie mit Schrecken den Abgrund wahrnehmen, an welchem sie schwindeln! Laß ihnen ihre Sterblichkeit und die schnelle Flüchtigkeit ihres kurzen und ungewissen Lebens recht fühlbar und gleichsam handgreiflich werden, daß dieser letzte Tag dieser Woche der letzte Tag ihres lasterhaften Lebens sey, daß er ihnen ein Bild von dem letzten Tage ihres Lebens und dem Ende der Gnadenzeit sey! Ach, laß sie alle dich suchen, weil du noch zu finden bist! Erwecke sie alle, daß sie dich mit aufrichtiger Reue, Schaam und Busse anruffen, weil du nahe bist! Gieb, o ewige Liebe, daß heute noch viele Gottlose ihren Weg, und viele Ungerechte ihre Anschläge verlassen und heute noch umkehren zu dir, o HErr! daß du dich ihrer erbarmest, und ihnen vielfältiges Heil schaffest!

Sey heute, barmherziger Vater, mit deinem augenscheinlichen Seegen bey mir, wie du es diese ganze Woche warest! Laß mich heute noch das Ziel der Tugend und Vollkommenheit erreichen, wohin ich seit dem Anfang dieser Woche umsonst gestrebt habe, oder doch unaufhörlich hätte streben sollen; oder gieb doch wenigstens, daß ich an dem heutigen Abend, wenn ich von meinem Herzen

über die vergangene Woche Rechenschaft fordere, nicht überall vor mir selber und vor deinem Angesicht zu Schanden werde, sondern auch ohne Irrthum und Selbstbetrug erkennen und spüren möge, daß ich am Ende der Woche ein besserer Christ sey, als am Anfang derselben; daß ich mir weniger Vorwürfe zu machen habe, daß ich mehr Gutes an mir wahrnehmen können, als am Ende der vorigen Woche.

Laß mir unter meinen heutigen Verrichtungen alles das beyfallen und im Sinn liegen, was mich in deiner Furcht und in der freudigen Ausübung der Tugend ermuntern und erhalten kann! Laß meinem Gemüthe vorschweben, die Bitten, die Seufzer, die guten Entschliesungen, die Bereuungen, die ich insonderheit bey meinen Morgen- und Abendandachten alle Tage dieser Woche dir dargebracht und geäussert habe!

Möchten endlich meine Gedanken sich bisweilen auch richten auf dein Grabmal o mein verherrlichter Erlöser. An diesem Tag ruhetest du nach vielem Leiden endlich einmal auch. Möchte ich einst auch so ruhig und mit süssen Hofnungen einer fröhlichen und herrlichen Auferstehung entschlafen! Möchte ich nicht in das Grab versinken, bis ich auch an meinem Ort so viel Gutes gethan habe, daß

ich mich mit Freuden niederlegen, und die Verwesung nicht fürchten darf! O HErr hilf mir zu diesem Glück durch deinen allmächtigen Geist. Amen!

Abendgebet
am
Samstag.

Vater der Barmherzigkeit! Schöpfer aller Dinge! Erhalter und Versorger aller Geschöpfe! unerschöpflich an Güte, unermüdlich im Wohlthun bist du, ewiger und unendlicher GOtt, Freund und Liebhaber der Menschen!

Wie soll ich dir danken für alles das Gute das du mir diese ganze Woche durch, vom ersten bis zum letzten Augenblick erzeiget hast! Wo soll ich die Empfindungen der Dankbarkeit hernehmen, die deiner grossen unverdienten Güte würdig wären? Wo die Worte, mit denen ich dein Lob nach Würde auskündigen könnte?

Ich kann nichts anders sagen; als du bist mein Vater! Du bist die Liebe! Ich aber bin

bin unwürdig und viel zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir beweisest; ja, ich bin nicht einmal werth, daß ich dich Vater nenne!

Aber dennoch darf und soll ich dich als meinen Vater anbeten! Ich darf und soll durch JEsum Christum dein Kind und ein Erbe deiner himmlischen und ewigen Güter werden, die besser und fürtreflicher sind, als alles, was auf Erden immer schönes gesehen, empfunden oder gedacht werden mag!

O wie viel Gutes hast du mir, mein GOtt, alle diese sieben Tage der Woche erzeiget! Du hast mich erhalten; du hast mich ernähret; Du hast mir Kleider und Wohnung geschenket; Tausenderley Unglücks, das mich hätte treffen können, und das ich mit meinen vielfältigen Sünden wohl verdienet hätte, hat deine treue Vaterhand von mir abgewendet: Vor vielen Sünden und gefährlichen Versuchungen hast du mich bewahret! Du hast mich viel Unterricht, Stärkung und Trost aus deinem Wort schöpfen lassen! Du hast mir viele gute Gedanken und Empfindungen eingeflößt. Du hast meine Arbeit und meine Verrichtungen geseegnet, und mich deine Güte auf mannigfaltige Weise empfinden lassen. Das alles soll mich billig zur herzlichsten Dankbarkeit erwecken, und

mich beschämt machen, wenn ich mir des geringsten vorsetzlichen Undanks bewußt bin!

Aber nun soll mir billig auch die Frage sehr am Herzen liegen, wie ich diese Woche zugebracht habe, ob ich nun am Ende derselben viel besser, frömmer und in dem Christenthum thätiger, in meinem GOtt seliger sey, als im Anfang derselben? Ob ich der christlichen Vollkommenheit auch um eben so viel näher sey, als ich nun in derselben dem Ende meines Lebens auf Erden näher gekommen bin? Ob ich in dieser nun zum Ende eilenden Woche, weniger Böses und mehr Gutes gethan habe, als in der vorigen? Ob ich die Fehler, die ich am Ende der vorigen Wochen bereuet habe, oder doch hätte bereuen sollen, in dieser Woche nicht wieder begangen habe?

HErr mein GOtt, ich bitte dich um den Geist des rechten Ernstes, der mich diese Woche nicht beschliessen lasse, ohne das ich besser und dir gefälliger sey! Möchten mir doch alle Sünden, die ich diese sieben Tage über begangen habe, wieder zu Sinne kommen, ehe ich einschlafe; Diese Sünden und alle Wohlthaten, die ich dir als Mensch und Christ zu danken habe, damit ich noch recht demüthig, schaamvoll und zerknirscht mich deiner Erbarmung und Gnade wieder versichern könne.

Gieb

Gieb auch, o barmherziger GOtt, den Meinigen und vielen andern Menschen eben diese Gesinnungen ins Herz, daß sie nicht leichtsinniger Weise in sündlicher Sicherheit einschlafen, und ihre Sünden, und deine Woltahten vergessen.

Ach! vielleicht ist dieß der letzte Samstag daß ich mein Abendgebet vor dir ausgiesse, o mein GOtt, den ich izo noch im Glauben anbete.

Ach! daß dieser Gedanke, der so leicht wahr werden kann, nichts schreckliches für mich hätte! Ach daß ich mit Freuden an das Anschauen deines Angesichtes denken dürfte! Das Christus mein Leben und Sterben mein Gewinn wäre! Daß ich eine ruhige und gelassene Lust in mir empfände, abzuscheiden und bey dir mein Heiland zu seyn!

Ach! HErr, HErr, daß doch einmal die Liebe dieser Welt und dessen, was in der Welt ist, in meinem Herz erlöschete! Daß mir doch von einem Tage zum andern das Unsichtbare und Ewige wichtiger und wünschenswürdiger würde! Eine Woche nach der andern geht hin, wie ein Tag nach dem andern! Aber ich, ich bleibe; meine Seele bleibet und vergeht nicht! Die Zeit wird immer kleiner, die Ewigkeit immer näher und grösser für mich! Ach, laß mich doch allen Leichtsinn und alle Sündenliebe mit die-

ser Woche zurück legen und Morgen heiliger erwachen, als jemals, damit ich es endlich einmal mit meiner Heiligung zum Ende bringen möge. Amen.

Gebet vor dem Essen.

HErr GOtt, Schöpfer aller Dinge, Vater aller Menschen, von welchem alle gute Gaben herkommen, gieb uns zu erkennen, daß das, was wir izo geniessen werden, ein freyes Geschenk deiner väterlichen Güte ist! Erwecke dankbare Empfindungen in unsern Herzen! Laß uns herzlich zufrieden seyn mit dem, was du uns bescheeret hast! Bewahre uns vor Unbescheidenheit und Unmäßigkeit! Laß uns, unter der beständigen Empfindung deiner Allgegenwart, in Liebe, Frieden, christlicher Freude und nützlichen und unschuldigen Gesprächen deine Gaben zu uns nehmen, und laß das, was wir geniessen, zur Erhaltung und Gesundheit unsers Lebens dienen und seegne uns an Leib und Seele durch JEsum Christum. Amen.

Gebet nach dem Essen.

Wir danken dir gütiger Vater für die Nahrungsmittel, die du uns zur Erhaltung unsers Lebens geschenket hast! Du bists, der Früchte und Korn und alles wachsen läßt, was zur Nahrung und Gesundheit des Menschen nöthig ist!

(Mit Freude und Munterkeit gehen wir nun an unsere Arbeit! O seegne und befördere das Werk unserer Hände!)

Laß uns deiner Güte nicht vergessen, und dir in allem vertrauen, der du allezeit reich genug bist für alle, die dich anrufen!

Siehe, du hast uns nun gesättiget, unser GOtt und Vater, laß uns der Armen in unserer Fürbitte und in christlicher Wohlthätigkeit, nach unserm bestem Vermögen eingedenk seyn, um JEsu Christi, ihres und unsers Heilands willen. Amen!

Seuf=

Seufzer, wenn man zu Nacht erwachet.

Allgegenwärtiger Vater, du bist bey mir, wenn ich gleich dich nicht sehe! Du siehest mich, ich wache oder ich schlafe! Sollte ich nicht allezeit bey Tag und bey Nacht mit Freuden an dich denken? mein GOtt und mein Heiland!

Ja, ich bete dich an, und danke dir, daß ich dich als meinen GOtt und meinen Seligmacher zu allen Zeiten und Orten anbeten darf! Bey Tage bist du mein GOtt, und zu Nacht mein Hüter! Du bist allein meines ganzen Vertrauens werth! oder sollte ich jemals verzagen, oder erschrecken, wenn ich gedenke, daß du bey mir bist, daß du mein Gehen und Liegen, mein Sitzen und Aufstehen, mein Wachen und Schlafen weißest!

HErr mein GOtt, in dessen Hand mein Athem und meine Seele ist, laß mich izo mit meinen Gedanken nicht hin und her schweifen! Erwecke mich, mein Herz und meinen Wandel in der Stille und vor deinem Angesicht zu prüfen! Laß mich etwas Nützliches

und

und Gutes für den morgenden Tag ausdenken, daß ich dich noch in der Ewigkeit für diese stille Stunde des Wachens preise!

HErr und Vater aller Menschen! ich empfehle deiner Barmherzigkeit aufs neue alle Elenden, die vor Schmerzen den Schlaf nicht finden! Ach HErr, du treuer GOtt, laß sie auch die Kraft meiner brüderlichen Fürbitte durch JEsum Christum empfinden!

HErr, mein Heiland, ich preise dich für alle schlaflose Nächte, die du auf Erden uns Menschen zu lieb gehabt hast; ach möchte ich mir oft freywillig von meinem Schlaf abbrechen, daß ich mich im Gebet für mich, und in der Fürbitte für andere üben, und auch hierinn dir ähnlich werden könnte, o JEsu Christe, Amen.

Seufzer zu allen Zeiten.

HErr GOtt, ich bin vor deinen Augen! laß mich daran gedenken, wo ich stehe und gehe!

HErr mein GOtt! die Sünde ist ein ewiges Gift! Bewahre mich vor allen Versuchungen zur Sünde!

Du bist heilig o mein GOtt! hilf mir durch deinen Geist dir ähnlich zu werden! Laß mich

mich hassen, was du hassest, und lieben, was du liebest!

Laß es mich nie vergessen, o JEsu Christe, was ich dir zu danken habe! Wer kann deine Liebe aussprechen? Du bist für uns Menschen gestorben; als ein Missethäter, angeheftet an einem Kreuze, du Heiliger und Unschuldiger gestorben! Du bist gehorsam gewesen bis zum Tod, auf daß du allen denen, die dir gehorsam sind bis in den Tod, eine Ursach der ewigen Seligkeit werdest! Ich danke dir! ich bete dich an! ich wünsche dir hier in der Tugend, dort in der Herrlichkeit ähnlich zu werden! Hilf mir dazu! und schenk mir deinen Geist, ohne den ich nichts christliches, und durch den ich alles vermag!

Laß mich die Kürze meiner Lebenszeit, die Ungewißheit des Todes und das unausbleibliche Gericht wohl erwägen, wo alle meine Thaten und Gedanken offenbar werden, wo mir ewig nach meinen Werken vergolten werden soll!

O mein GOtt! erbarme dich meiner und aller Menschen. Laß mich und alle täglich besser, heiliger und glückseliger werden, durch JEsum Christum, Amen.

Seuf-

Seufzer eines Kranken.

Vater meines Lebens! GOtt alles Trostes! du liebest mich doch noch, mein GOtt, wenn ich gleich Beschwerden zu tragen habe! Laß mich doch deiner Vaterliebe nicht vergessen! Alles Leiden, das von dir herkömmt, ist mir heilsam; um so viel heilsammer, je geduldiger ich bin. = = Wie viel mehr hätte ich zu leiden verdient! Aber du bist barmherzig! und hast meiner schon tausendmal verschonet! Lieber also will ich danken, als ungedultig seyn!

* * *

Barmherziger Heiland, du weissest auch, was Schmerzen und Elend ist! Du bist mit Kranken aller Art umgegangen; Du hast die Krankheiten der Menschen auf dich genommen, und ihre Schwachheiten getragen, und weggehoben! Heilen und helfen und trösten war dein beständiges Geschäfte! . . . . Auch izo noch bist du ein mitleidiger Mittler! auch izo noch mächtig zu helfen und zu trösten und alle Noth zu erleichtern, o JEsu Christe, gestern und heute und in die Ewigkeit eben derselbe. Wohl mir, wann ich oft daran gedenke, wenn ich es recht herzlich glaube, daß dir meine Noth

Noth bekannt sey, daß du mich mit liebreichen mitleidigen Augen ansehest, und mich bey dir selber seegnest! Der du nichts als seegnen und lieben kannst in alle Ewigkeit. Amen.

* * *

Gieb mir, mein GOtt, durch meine Krankheit recht zu empfinden die Schwachheit und Zerbrechlichkeit meiner Hütte; Die Ungewißheit und Hinfälligkeit meines ohnedem kurzen Lebens! . . . Lehre mich weislich mit meinen vielleicht noch wenigen Stunden und Augenblicken haushalten! Gieb mir in den Sinn, was ich noch in Ordnung zu bringen, noch Gutes zu verrichten habe, um ruhiger an dich zu denken, und freudiger sterben zu können. Ja HErr, mein Vater! lehre mich bedenken, daß ich sterben müsse, auf daß ich klug, auf daß ich weise werde zur Seeligkeit durch JEsum Christum
Amen.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lavater, Johann Caspar,

Christliches Handbüchlein oder auserlesene Stellen der heiligen Schrift, mit Versen begleitet Mit Morgen- und Abend-Gebetern auf alle Tage in der Woche

Frankfurt am Mayn 1775

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- LD 4203#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11260952-3
VD18 12254029-001